

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2017

**Philipp Piribauer, Matthias Firgo, Peter Huber,
Michael Klien, Peter Mayerhofer**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2017

Philipp Piribauer, Matthias Firgo, Peter Huber, Michael Klien, Peter Mayerhofer

August 2017

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs im I. Quartal 2017 dank der robusten Entwicklung der Konsum- und Investitionsnachfrage besonders kräftig. Die regional umfassende Aufwärtstendenz zeigt sich insbesondere in einer in vielen Branchen starken Industriekonjunktur und einer kräftigen Belebung der Bautätigkeit. Die allgemein lebhaftere Konjunktur sorgt für eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt. Ein deutliches räumliches Muster weist die Konjunktur nicht auf. Das in den letzten Jahren beobachtete West-Ost-Gefälle der Wirtschaftsentwicklung scheint aber allmählich etwas abzuflachen.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2017/205/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2017 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/60567>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2017

Kurzzusammenfassung

Die österreichische Konjunktur zeigte bereits im Jahresverlauf 2016 deutliche Erholungstendenzen. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigt – verglichen mit den Vorperioden – mit einem Wachstum von +2,5% im I. Quartal 2017 eine besonders dynamische Entwicklung. Als wesentliche Stütze für die aufhellende wirtschaftliche Lage erwies sich eine robuste Investitions- und Konsumnachfrage. Besonders auffällig zeigte sich insbesondere eine rege Entwicklung in der österreichischen Bautätigkeit. Auch die Außenwirtschaft lieferte im Berichtsquartal einen positiven Wachstumsbeitrag. Vor diesem Hintergrund kann auch eine Verbesserung der Industriekonjunktur auf sektoral breiter Front beobachtet werden, was sich wiederum in einem gestärkten Optimismus der österreichischen Unternehmen widerspiegelt. Die Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor befanden sich ebenfalls auf einem stabilen Entwicklungspfad.

Als Folge der positiven konjunkturellen Entwicklung zeigt sich auch eine Entspannung am Arbeitsmarkt: Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wuchs weit stärker als das Arbeitskräfteangebot, wodurch ein Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosen realisiert werden konnte. Insgesamt zeigt sich anhand einer Reihe von regionalen Konjunkturindikatoren eine räumlich durchaus heterogene Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Obwohl sich für das Berichtsquartal dadurch nur sehr schwer ein klares räumliches Muster zu erkennen gibt, scheint das in den letzten Jahren beobachtbare West-Ost-Gefälle in der wirtschaftlichen Entwicklung allmählich etwas abzuflachen.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2017

Inhaltsverzeichnis

1.	Konjunkturübersicht	1
1.1	Die Konjunkturentwicklung in Österreich	1
1.2	<i>Regionale Konjunkturlage</i>	3
2.	Herstellung von Waren	8
2.1	<i>Industriekonjunktur verbessert sich auf sektoral breiter Front; verstärkter Optimismus in den Unternehmen</i>	8
2.2	<i>Regional breite Aufwärtstendenz; punktuelle Einbußen vorrangig durch Sondereffekte getrieben</i>	10
3.	Bauwirtschaft	16
3.1	<i>Bauwesen im I. Quartal 2017 im Aufschwung</i>	16
3.2	<i>Die Entwicklung in den Bundesländern</i>	19
4.	Tourismus	26
4.1	<i>Wintersaison 2016/17 – Nachfrage erreicht neuerlich Höchstwert</i>	26
4.2	<i>Kalendereffekte beeinflussen Quartalsentwicklung des 1. Halbjahres 2017</i>	30
4.3	<i>Ausweitung der Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>	32
5.	Arbeitsmarkt	34
5.1	<i>Konjunkturaufschwung führt zu stärker sinkender Arbeitslosigkeit</i>	34
5.2	<i>Ostregion: Trendwende bei der Arbeitslosigkeit vollzogen</i>	35
5.3	<i>Südregion: Nach wie vor deutliche Unterschiede zwischen Kärnten und der Steiermark</i>	38
5.4	<i>Westregion: Starkes Beschäftigungswachstum bei anhaltend hoher Angebotsdynamik</i>	40
	Glossar	45
	Anhang	48

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Nach sehr zurückhaltenden Entwicklungen in den Vorjahren beschleunigte sich die Konjunktur in Österreich insbesondere gegen Ende des Jahres 2015 und im gesamten Jahresverlauf 2016. Im I. Quartal 2017 wuchs das Bruttoinlandsprodukt – verglichen mit den Wachstumsraten in den Vorperioden – mit +2,5% besonders kräftig. Eine dynamische Entwicklung der Investitionsnachfrage gestaltete sich dabei weiterhin als wesentliche konjunkturelle Stütze. Im Berichtsquartal wiesen die Zuwächse der Bruttoinvestitionen mit einem Wachstum von +5,3% eine besonders hohe Dynamik auf, wobei insbesondere die Ausweitung der Bruttoanlageinvestitionen, die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen umfassen, mit einem Wachstum von +6,4% ein im zeitlichen Ablauf besonders kräftige Konjunktur erlebte (IV. Quartal 2016: +3,7%; III. Quartal 2016: +4,1%; 2016: +3,4%).

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Juni 2017)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,0
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 4,8	+ 4,0
Handel, real	- 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3
Private Konsumausgaben, real	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5
Bruttoanlageninvestitionen, real	+ 2,2	- 0,9	+ 0,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,4
Ausrüstungen ²⁾	+ 2,4	- 1,0	+ 3,6	+ 7,5	+ 4,5	+ 3,5
Bauten	- 0,9	- 0,1	- 1,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,3
Warenexporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,6	+ 1,6	+ 4,2	+ 3,6
Warenimporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,1
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,4	5,6	5,7	6,0	5,7	5,6
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	7,6	8,4	9,1	9,1	8,6	8,4
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2016 und 2017: Prognose. – ¹⁾ Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme. ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Während sich die öffentlichen Konsumausgaben im Berichtsquartal leicht rückläufig entwickelten (-1,0%), tendierten die privaten Konsumausgaben abermals deutlich aufwärts (+1,8%; +1,7% im Vorquartal). Nach sehr verhaltenen Zuwächsen der Exporte im III. Quartal 2016 (+0,2%) bzw. leicht rückläufigen Entwicklungen im IV. Quartal 2016 (-0,6%) zogen die Exporte im I. Quartal 2017 kräftig an (+5,4%). Die Exporte wuchsen im Berichtsquartal auch etwas stärker

ker als die Importe (+5,0%), sodass von den Nettoexporten – entgegen dem Trend in den Vorquartalen – ein positiver Wachstumsbeitrag ausging.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2016	2016			2017	
		II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,0
Staat	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	- 1,0	+ 1,2
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,7	+ 6,4	+ 4,6
Exporte	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,2	- 0,6	+ 5,4	+ 4,7
Importe	+ 3,1	+ 6,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 5,0	+ 5,1
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,9	+ 3,7	+ 2,0	+ 4,8	- 2,3	- 1,0
<i>Produzierender Bereich²⁾</i>						
Herstellung von Waren	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,6	+ 1,4	+ 4,7	+ 2,1
Bauwesen	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,5	- 0,3	+ 6,6	+ 4,5
<i>Handel Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie</i>						
Information und Kommunikation	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,2
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,0	- 2,5	+ 0,7	+ 0,6
<i>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen³⁾</i>						
Sonstige Dienstleistungen	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+ 1,9	+ 2,9	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,6
Sonstige Dienstleistungen	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4
Gütersteuern	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5
Gütersubventionen	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,9
Gütersteuern	- 2,2	+ 6,2	- 5,9	- 2,3	+ 9,3	- 2,7
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,2

Q: WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. - ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). - ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Auch entstehungsseitig zeigt sich eine deutlich aufhellende Konjunktur. So verzeichneten im I. Quartal 2017 fast alle Wirtschaftsbereiche verglichen mit den Vorperioden höhere Zuwachsraten. Sektoral gingen im I. Quartal 2017 insbesondere vom Bauwesen beachtliche Zuwächse in der Wertschöpfung aus. Das sektorale Wertschöpfungswachstum im Bauwesen fiel im Berichtsquartal mit +6,6% deutlich höher aus als in den Quartalen des Vorjahres (2016 insgesamt: +1,1%). Unterstützt durch die kräftige Exportnachfrage verzeichnete im Berichtsquartal auch die Sachgütererzeugung eine besonders dynamische Entwicklung (+4,7%; 2016: +1,6%). Der Großteil der Wirtschaftsbereiche des tertiären Sektors wies ebenfalls stabile Entwicklungen auf. Der Bereich Information und Kommunikation konnte nach sehr verhaltenen Entwicklungen im Vorjahr (IV. Quartal 2016: +0,1%; III. Quartal 2016: +0,2%; 2016: +0,4%) im I. Quartal 2017

wieder kräftigere Zuwächse realisieren (+1,8%). Der Bereich Kfz-Handel/Verkehr/Beherbergung und Gastronomie konnte mit +1,9% (2016: +1,5%) ebenfalls zulegen. Auch das Grundstücks- und Wohnungswesen (+2,2%), die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+2,2%) sowie die öffentliche Verwaltung (+1,3%) befanden sich im Berichtsquartal weiterhin auf einem stabilen Entwicklungspfad.

Die etwas stärkere konjunkturelle Dynamik führte zu einem robusten Beschäftigungswachstum in Österreich. So wuchs die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Berichtsquartal um 1,8%. Das Arbeitskräfteangebot wuchs dagegen lediglich um +1,3%, wodurch ein Rückgang in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 1,8% realisiert werden konnte.

1.2 Regionale Konjunkturlage

Eine zusammenfassende Einschätzung von räumlichen Unterschieden in der Wirtschaftsentwicklung im Berichtsquartal gestaltet sich insofern schwierig, als die WIFO-Schätzung zur regionalen Bruttowertschöpfung in den Bundesländern als Sammelindikator für die regionale Konjunkturentwicklung für die Beobachtungsperiode erst im Herbst 2017 vorliegen wird. Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen allerdings, dass das in den letzten Jahren beobachtbare West-Ost-Gefälle in der wirtschaftlichen Entwicklung allmählich etwas abflacht. Die insgesamt durchaus heterogene Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen lässt für das Berichtsquartal nur sehr schwer ein klares räumliches Muster erkennen.

Die regionalen Konjunkturindikatoren entwickelten sich in **Wien** im I. Quartal 2017 weitgehend entlang den nationalen Durchschnittswerten. In der Sachgütererzeugung konnte die Bundeshauptstadt allerdings nicht mit dem nationalen Schritt mithalten: So fiel der Anstieg des Produktionswertes in der Sachgütererzeugung im Berichtsquartal mit +1,8% im bundesweiten Vergleich eher bescheiden aus (Österreich: +7,7%). Positiv verlief hingegen – wie bereits im IV. Quartal des Vorjahres – die Entwicklung der Übernachtungen im Tourismus. Obwohl diese mit +0,4% nur sehr schwach anstiegen, entwickelten sie sich immerhin positiv (Österreich: –3,9%). Die abgesetzte Produktion im Bauwesen wuchs mit +9,0% ebenfalls kräftig. Sowohl das Arbeitskräfteangebot als auch die Zahl der unselbständig Beschäftigten (ohne Karenz- und Kindergeldbezieher und -bezieherinnen) folgten dem bundesweiten Durchschnitt von +1,4% bzw. +1,8%. Verglichen mit den Vorjahreswerten ergab sich in der Bundeshauptstadt somit ein vergleichsweise kräftigerer Anstieg der unselbständigen Beschäftigung bei relativ verhaltener Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes. Somit konnte im Berichtsquartal in Wien die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 1,2% reduziert werden.

In **Niederösterreich** sind im I. Quartal 2017 sektoral etwas heterogenere Entwicklungen zu beobachten. Besonders dynamisch zeigte sich die Entwicklung der abgesetzten Produktion in der Sachgütererzeugung (+11,2%) sowie in den Übernachtungen (+2,3%). Beide Indikatoren entwickelten sich dabei rascher als der österreichweite Durchschnitt (+7,7% bzw. –3,9%). Auch die realen Umsätze im Einzelhandel entwickelten sich wieder positiv (+1,3%). Obwohl der Produktionswert im Bauwesen mit +5,8% durchaus dynamisch wuchs, blieb der Zuwachs dennoch hinter dem bundesweiten Wachstum von +8,5% zurück. Auch der Zuwachs in der un-

selbständigen Beschäftigung fiel im nationalen Vergleich etwas niedriger aus (+1,6%; Österreich: +1,8%), was sich vor allem in der etwas verhaltenen Beschäftigungsdynamik im tertiären Sektor zeigt (+1,1%; Österreich: +1,7%). Gemäß der kräftigen Konjunktur in der Sachgütererzeugung fiel das Beschäftigungswachstum im sekundären Sektor stärker aus (+2,7%; Österreich: +2,1%). Der vergleichsweise geringere Anstieg der Beschäftigung ging mit einem im bundesweiten Vergleich etwas stärkeren Anstieg im Arbeitskräfteangebot einher. Somit ergab sich in Niederösterreich im Berichtsquartal ein leichter Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen von 1,0%.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im I. Quartal 2017

	Sachgütererzeugung		Bauwesen	Einzelhandel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeitslose	
	Produktionswert ¹⁾	Index 2010=100	Produktionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Übernachtungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾	Dienstleistungen insgesamt		Wirtschaft insgesamt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	+ 1,8	- 2,2	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 4,3	+ 2,0	+ 1,8	- 1,2
Niederösterreich	+11,2	+ 3,0	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,0
Burgenland	+ 6,7	+ 0,9	+34,2	+ 0,9	- 4,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	- 4,1
Steiermark	+ 6,5	+ 3,1	+ 9,8	+ 0,8	+ 2,0	+ 7,3	+ 2,1	+ 2,1	- 5,2
Kärnten	+22,4	+12,6	+11,7	+ 2,1	- 6,7	+ 6,0	+ 1,3	+ 1,4	- 3,8
Oberösterreich	+10,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 1,1	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,8	- 0,8
Salzburg	- 1,0	- 1,3	+ 4,0	+ 1,0	- 3,9	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	- 1,5
Tirol	+10,3	+ 4,1	+12,7	+ 1,2	- 5,2	+ 6,7	+ 1,9	+ 2,2	- 3,8
Vorarlberg	- 5,2	- 1,3	+12,2	+ 1,7	- 8,1	+ 5,9	+ 1,9	+ 2,0	- 1,6
Österreich	+ 7,7	+ 2,7	+ 8,5	+ 1,2	- 3,9	+ 4,5	+ 1,7	+ 1,8	- 1,8

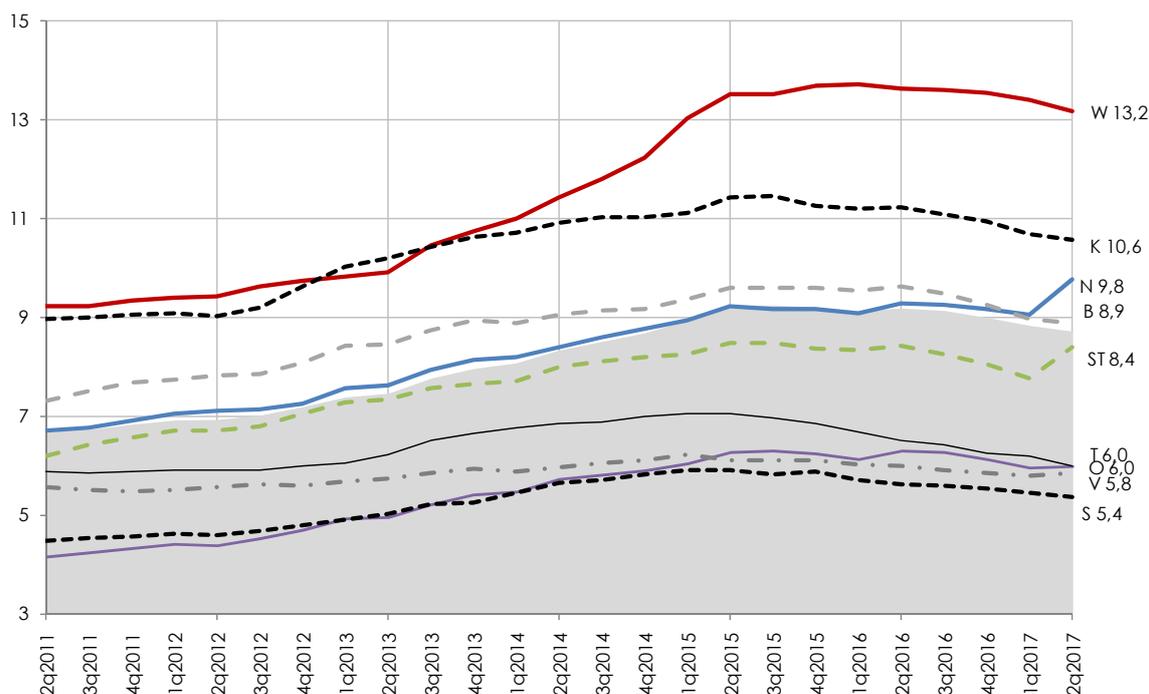
Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienner.

Im östlichsten Bundesland ergaben sich im Berichtsquartal besonders starke Ausweitungen der abgesetzten Produktion im Bauwesen. Der Produktionswert stieg im **Burgenland** um 34,2% und wies damit die deutlich höchste Wachstumsrate im Bundesländervergleich auf. Auch die Sachgütererzeugung wuchs im Produktionswert mit +6,7% durchaus dynamisch, wenngleich das österreichweite Wachstum mit +7,7% etwas höher ausfiel. Die Zahl der Übernachtungen entwickelte sich hingegen negativ (-4,3%; Österreich: -3,9%). Des Weiteren entwickelten sich die realen Umsätze im Einzelhandel etwas schwächer als der nationale Schnitt (+0,9% bzw. +1,2%). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten folgte im I. Quartal 2017 mit +1,8% dem nationalen Schritt. Diese Entwicklung war begleitet von einem vergleichsweise schwachen An-

stieg des Arbeitskräfteangebotes (+1,0%; Österreich: +1,3%). Der Rückgang der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen fiel mit -4,1% somit vergleichsweise hoch aus (Österreich: -1,8%).

Die regionalen Sammelindikatoren zeichnen für die **Steiermark** im Berichtsquartal ein positives Bild. Die Übernachtungen im Tourismus entwickelten sich im I. Quartal 2017 entgegen dem nationalen Wert positiv (+2,0%; Österreich: -3,9%). Die abgesetzte Produktion im Bauwesen wuchs ebenfalls mit +9,8% besonders stark (Österreich: +8,5%). Während die Indikatoren der Sachgütererzeugung in etwa dem nationalen Schritt folgen, kam es im Berichtsquartal lediglich in den realen Umsätzen im Einzelhandel zu unterdurchschnittlichen Entwicklungen (+0,8%). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wurde vergleichsweise stark ausgeweitet (+2,1%; Österreich: +1,8%). Das dynamische Beschäftigungswachstum wurde von relativ moderaten Ausweitungen des Arbeitskräfteangebotes begleitet, wodurch im bundesweiten Vergleich der höchste Rückgang an Arbeitslosen verzeichnet werden konnte (-5,2%; Österreich: -1,8%).

Abbildung 1.1: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

Wie bereits im Vorjahr verzeichnete **Kärnten** im I. Quartal 2017 eine kräftige Expansion der Sachgütererzeugung. Die abgesetzte Produktion stieg um 22,4% und erreichte damit die deutlich die höchste Zuwachsrate (Österreich: +7,7%). Auch die realen Umsätze erreichten im südlichen Bundesland mit +2,1% die stärksten Zuwächse. Die Bauproduktion wuchs mit +11,7% ebenfalls ausgesprochen dynamisch (Österreich: +8,5%). Lediglich die Zahl der Übernachtun-

gen im Kärntner Tourismus musste im Berichtsquartal mit $-6,7\%$ einen empfindlichen Rückgang hinnehmen. Entgegen den überwiegend positiven Konjunkturindikatoren entwickelte sich die unselbständige Beschäftigung im I. Quartal 2017 mit $+1,4\%$ nur moderat (Österreich: $+1,8\%$). Der Beschäftigungsanstieg wurde allerdings begleitet von einem ausgesprochen niedrigen Wachstum des Arbeitskräfteangebotes ($+0,7\%$; Österreich: $+1,4\%$). Die Zahl der Arbeitslosen konnte damit um $3,8\%$ reduziert werden.

Die Konjunkturindikatoren zeichnen für **Oberösterreich** im Berichtsquartal vor allem für den Tourismus sowie für die Sachgütererzeugung ein positives Bild. So erreichte die Zahl der Übernachtungen mit $+3,9\%$ die bundesweit höchste Zuwachsrate (Österreich: $-3,9\%$). Auch die abgesetzte Produktion in der Sachgütererzeugung entwickelte sich mit $+10,0\%$ ausgesprochen dynamisch. Die realen Umsätze im Einzelhandel folgten weitgehend dem nationalen Schritt. Lediglich in der Bauproduktion konnte Oberösterreich nicht dem bundesweiten Durchschnitt folgen ($+3,4\%$; Österreich: $+8,5\%$). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wurde mit $+1,8\%$ entsprechend dem nationalen Durchschnitt ausgeweitet. Das Arbeitskräfteangebot erhöhte sich jedoch im Bundesländervergleich etwas über dem Durchschnitt ($+1,6\%$; Österreich: $+1,4\%$). Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen konnte im I. Quartal zwar reduziert werden ($-0,8\%$), jedoch fiel dieser Rückgang vergleichsweise gering aus (Österreich: $-1,8\%$).

Für das Bundesland **Salzburg** weisen die regionalen Konjunkturindikatoren im Allgemeinen auf eine relativ verhaltene konjunkturelle Entwicklung im I. Quartal 2017 hin. So schrumpfte die abgesetzte Produktion in der Sachgütererzeugung um $1,0\%$ und verzeichnete somit (hinter Vorarlberg mit $-5,2\%$) die zweitniedrigste Zuwachsrate. Auch die Bauproduktion entwickelte sich mit $+4,0\%$ zwar positiv, allerdings im bundesweiten Vergleich eher schwach (Österreich: $+8,5\%$). Ähnlich verhalten sich die realen Umsätze im Einzelhandel, die mit $+1,0\%$ leicht unterdurchschnittlich wuchsen (Österreich: $+1,2\%$). Der Rückgang in der Zahl der Übernachtungen folgte im Berichtsquartal dem nationalen Schritt ($-3,9\%$). In Salzburg gestaltete sich der Anstieg der unselbständig Beschäftigten zwar – wie bereits seit mehreren Quartalen – als niedrig ($+1,3\%$). Dennoch kam es aufgrund des gleichermaßen relativ schwachen Wachstums des Arbeitskräfteangebotes ($+1,2\%$) zu einem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen um $1,5\%$.

Wie seit mehreren Quartalen entwickelte sich die Sachgütererzeugung in **Tirol** weiterhin rasant. So übertraf die abgesetzte Produktion im I. Quartal 2017 mit einem Wachstum von $+10,3\%$ abermals den nationalen Durchschnitt ($+7,7\%$). Auch die Bauproduktion entwickelte sich im westlichen Bundesland mit $+12,7\%$ äußerst dynamisch und erreichte damit die zweithöchste Zuwachsrate (hinter dem Burgenland). Einzig im Tourismus mussten bei den Nächtigungszahlen mit $-5,2\%$ überdurchschnittlich hohe Rückgänge hingenommen werden (Österreich: $-3,9\%$). Die realen Umsatzentwicklungen entsprachen dem nationalen Durchschnitt ($+1,2\%$). Wie bereits seit einigen Quartalen des Vorjahres weitete sich die unselbständige Beschäftigung in Tirol vergleichsweise kräftig aus ($+2,2\%$; Österreich: $+1,8\%$). Die Beschäftigung legte zwar besonders stark zu, allerdings wuchs das Arbeitskräfteangebot mit $+1,8\%$ ebenfalls deutlich rascher als im österreichischen Durchschnitt. Dennoch konnte im Berichtsquartal die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um $3,8\%$ reduziert werden (Österreich: $-1,8\%$).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeichnen für **Vorarlberg** im I. Quartal 2017 ein relativ differenziertes Bild. Der Produktionswert in der Sachgütererzeugung musste mit einem Rückgang von -5,2% die vergleichsweise größten Einbußen hinnehmen. Die Zahl der Übernachtungen brachen ebenfalls mit -8,1% im bundesweiten Vergleich am stärksten ein (Österreich: -3,9%). Dem gegenüber steht eine lebhaftere Baukonjunktur (+12,2%), sowie das zweithöchste Wachstum der realen Einzelhandelsumsätze (+1,7%; Österreich: +1,2%). Wie bereits in den vorangehenden Quartalen weitete sich die unselbständige Beschäftigung im westlichsten Bundesland mit +2,0% überdurchschnittlich stark aus (Österreich: +1,8%). Dem steht allerdings auch eine relativ hohe Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes gegenüber (+1,8%). Somit ergab sich im Berichtsquartal ein Rückgang in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 1,6% (Österreich: -1,8%).

2. Herstellung von Waren

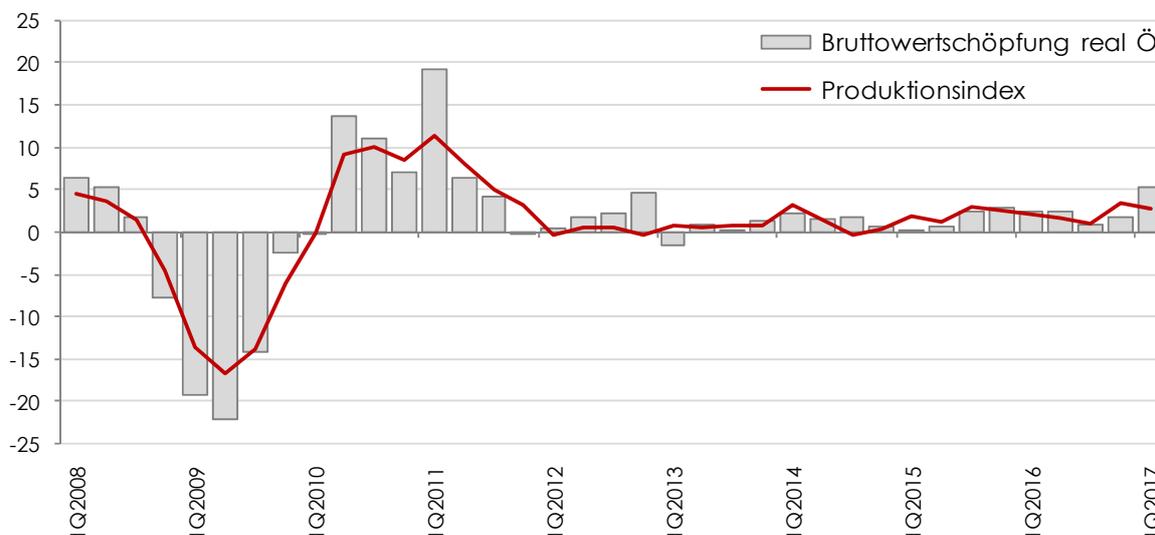
Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Industriekonjunktur verbessert sich auf sektoral breiter Front; verstärkter Optimismus in den Unternehmen

Österreichs Sachgütererzeugung profitiert weiterhin von der Beschleunigung des Welthandelwachstums seit Mitte 2016. Impulse gehen vorwiegend von der wieder günstigeren Konjunkturentwicklung in den Schwellenländern und deren Nachfragewirkungen auf die nahe gelegenen Wirtschaftsregionen in Europa aus. Auch die wieder anspringende Investitionskonjunktur in den neuen EU-Ländern nach Ende der Auszahlungslücke der EU-Regionalförderungen kommt Österreichs Exportwirtschaft entgegen. Nach stagnierender Entwicklung im Jahr 2016 (-0,3%) nahm die heimische Warenausfuhr im bisherigen Jahresverlauf (Jänner bis April) deutlich zu (+7,4%), mit Impulsen aus Übersee (+9,0%), den europäischen GUS (+25,0%) und den MOEL 5 (+7,1%), aber auch den großen Handelspartnern Deutschland und Italien (jeweils +6,4%).

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich

Veränderung gegen das Vorjahr in %



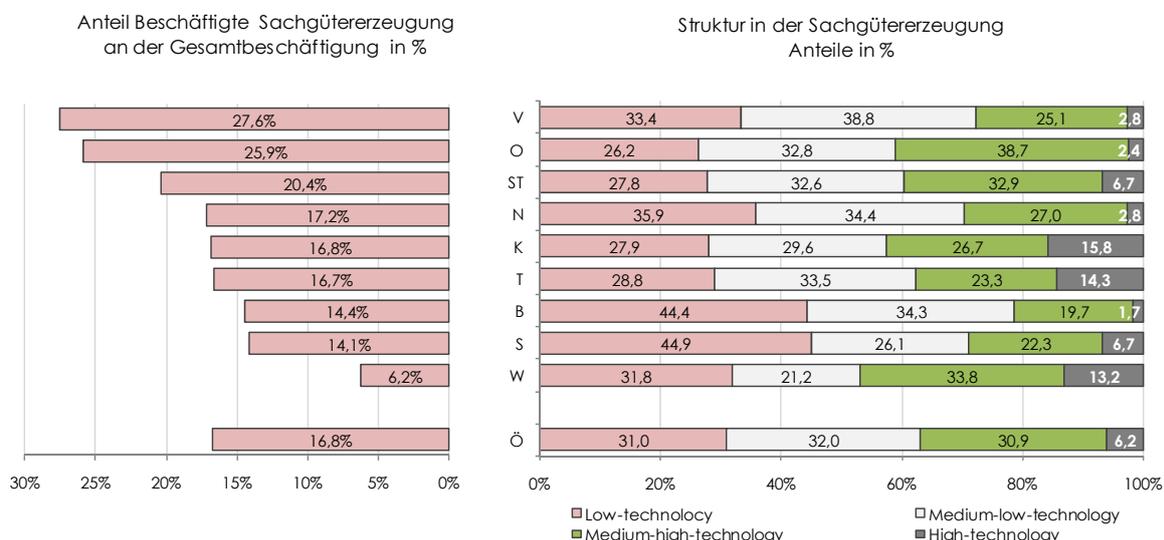
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

Vor diesem Hintergrund zeigt die heimische Industriekonjunktur klar nach oben: Gemessen am Produktionsindex nahm der reale Output der österreichischen Sachgütererzeuger im I. Quartal 2017 mit +2,7% wie schon im Vorquartal deutlich zu (2. Halbjahr 2016 +2,1%). Ihre Bruttowertschöpfung erreichte mit real +5,2% eine Dynamik, wie sie mit Ausnahme des

"Rebounds" nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise (II. Quartal 2010 bis II. Quartal 2011) seit der Spätphase der Hochkonjunktur des Jahres 2008 nicht mehr zu registrieren war.

Eine besonders dynamische Entwicklung der abgesetzten Produktion lässt dabei auch eine wieder günstigere Preisentwicklung vermuten: Im Berichtsquartal lag der nominelle Produktionswert um immerhin 7,7% über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, nach -1,4% bzw. +2,0% in den beiden Vorquartalen. Dabei steht die Dynamik der Industriekonjunktur sektoral auf breiter Basis. Nur in 4 der 23 in der Konjunkturerhebung auswertbaren Branchengruppen nahm die abgesetzte Produktion ab. Dagegen erzielte mehr als die Hälfte der wachsenden Branchengruppen Zuwachsraten jenseits der 5%, darunter vor allem Bereiche des Technologiesektors (Elektronische/optische Erzeugnisse +30,0%, pharmazeutische Erzeugnisse +11,7%, Maschinenbau +10,4%) und des Basisbereichs (Metallerzeugung +18,8%). Angesichts ihres Gewichts in der heimischen Industriestruktur waren diese Bereiche für die gesamte Aufwärtstendenz in der österreichischen Sachgütererzeugung ursächlich: So trugen im I. Quartal 2017 Metallerzeugung und -bearbeitung (1,6 PP), der Maschinenbau (1,3 PP) sowie die Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen (1,0 PP) jeweils mindestens 1 Prozentpunkt zum (nominellen) Output-Wachstum der Industrie bei, auch auf den folgenden Plätzen finden sich mit der Herstellung von Metallerzeugnissen (+0,6 PP), elektrischen Ausrüstungen und Nahrungsmitteln (jeweils +0,3 PP) sowie pharmazeutischen Erzeugnissen und der Installation von Maschinen (jeweils 1/4 PP) vorrangig Branchengruppen aus Technologie- und Basisbereich.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im II. Quartal 2017



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Umfragedaten bestätigen dieses Bild einer robusten Aufwärtstendenz. So bewerten die österreichischen Industrieunternehmen Auftragsbestände wie Auslandsaufträge in der aktuellen Befragungswelle des WIFO-Konjunkturtests (Juli 2017) so günstig wie zuletzt vor 10 Jahren:

Mehr als vier Fünftel der befragten Unternehmen (80,8%) melden am aktuellen Rand einen ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbestand (Auslandsaufträge 74,5%), wobei sich dieser Anteil im Jahresabstand um fast 12 PP (Auslandsaufträge +10 PP) verbessert hat. Damit hat sich auch die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage durch die Industrieunternehmen weiter aufgehellt, zuletzt übersteigen die positiven Einschätzungen die negativen Meldungen um immerhin 10,7 PP (nach +7,9 PP im April und noch -6,7 PP im Juli des Vorjahres). Nicht zuletzt lassen auch die Geschäftserwartungen der Akteure auf eine weiter günstige Industriekonjunktur schließen. Optimistische Einschätzungen zur Entwicklung in den nächsten 6 Monaten übersteigen hier pessimistische Meldungen um fast 12 Prozentpunkte, wobei sich der Saldo auch hier nochmals merklich verbessert hat (April +9,7 PP; Juli 2016 +2,5 PP).

Letztlich kommen Produktionsentwicklung und Unternehmensstimmung seit Jahreswechsel auch in der Beschäftigungsdynamik der Industrie klar zum Ausdruck. Während die Zahl der Beschäftigten in der Sachgüterproduktion (ohne Bergbau) nach Hauptverband über weite Strecken des Jahres 2016 kaum anstieg (Ø I. – III. Quartal 2016 +0,2%) und erst gegen Jahresende spürbar nach oben tendierte (IV. Quartal 2016 +0,7%), beschleunigte sich die Arbeitsplatzentwicklung im Berichtsquartal mit +2,2% erheblich. Neueste Daten für das II. Quartal 2017 lassen eine weitere Verstärkung dieses Aufwärtstrends auf +3,1% erkennen. Dabei wird die zunehmende Breite der Industriekonjunktur auch in den Arbeitsinputs erkennbar¹⁾: Waren noch im Vorjahr (schwache) Beschäftigungsgewinne weitgehend ausschließlich Bereichen mit höherer Technologieorientierung geschuldet (Ø 2016 High-Tech +4,0%; Low-Tech -1,0%), so stieg die Zahl der Beschäftigten nach Technologieklassen zuletzt weitgehend durchgängig erheblich (Low-Tech+2,1%, Medium-Low-Tech +2,3%, High-Tech +2,0%) – mit "Medium-High-Tech"-Bereichen (+5,2%) als Treibern.

2.2 Regional breite Aufwärtstendenz; punktuelle Einbußen vorrangig durch Sondereffekte getrieben

Regional wird die breite Aufwärtstendenz der Industriekonjunktur auf Branchenebene derzeit vor allem in einer durchgängig steigenden Beschäftigungsnachfrage sowie einer weiteren Aufhellung der Unternehmenseinschätzungen in allen Bundesländern sichtbar. Die Entwicklung der verfügbaren Produktionsindikatoren nach Regionen ist dagegen (auch) nach Jahreswechsel recht heterogen, wofür freilich vorrangig (Sonder-)Effekte in einzelnen Branchengruppen verantwortlich sind. Unter Berücksichtigung dieser Effekte scheint eine merkliche Konjunkturbelebung auch auf der Produktionsseite in allen Bundesländern durchgängig, wobei die vorliegenden Daten eher geringe Unterschiede nach Großregionen nahelegen. Allerdings sind tendenziell (leichte) Vorteile der "Industriebundesländer" (Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich) gegenüber den übrigen Regionen evident, nicht zuletzt

¹⁾ Zur Definition der verwendeten Branchentypisierung nach Technologieorientierung (Low-Tech, Medium-Low-Tech, Medium-High-Tech, High-Tech) vgl. das Glossar im Anhang.

durch die derzeitige Exportentwicklung mit hoher Dynamik in Basis- und Investitionsgüterbereichen bedingt.

Jedenfalls ging die Entwicklung der Industriebeschäftigung zuletzt (II. Quartal 2017) vor allem in Niederösterreich (+4,7%), Oberösterreich (+3,5%) und der Steiermark (+3,2%) noch über die hohe Dynamik in Österreich hinaus und erreichte hier auch langfristige Höchstwerte. Gleichzeitig hat sich die Arbeitsplatzentwicklung in der Sachgütererzeugung allerdings auch in allen anderen Regionen verbessert, am aktuellen Rand entstanden damit erstmals seit 4 ½ Jahren wieder industrielle Beschäftigungsgewinne in allen Bundesländern (auch Wien +0,5%).

Gemessen an der abgesetzten Produktion verlief die Entwicklung zu laufenden Preisen aufgrund von Sondereffekten in mehreren Bundesländern regional weniger homogen. Bundesländer mit zweistelligen (nominellen) Output-Zuwächsen (v.a. Kärnten +22,4%, aber auch Niederösterreich +11,2%; Tirol +10,3%; Oberösterreich +10,0%) und solche mit Produktionsgewinnen um den österreichischen Durchschnitt (Burgenland +6,7%, Steiermark +6,5%) standen im I. Quartal 2017 Regionen mit schwacher (Wien +1,8%) oder gar rückläufiger Produktion (Vorarlberg -5,2%, Salzburg -1,0%) gegenüber. Dabei hat sich auch die Produktionslage (nur) in der letztgenannten Regionsgruppe im Berichtsquartal verschlechtert, wofür aber auch (Sonder-)Effekte verantwortlich zu machen sind.

In Teilen gilt dies auch für **Wien** (abgesetzte Produktion I. Quartal 2017 +1,8%), wo massiven Zuwächsen in Kfz-Industrie (+75,9%) und Maschinenbau (+21,0%) empfindlichen Einbußen bei chemischen Erzeugnissen (-9,3%) und elektrischen Ausrüstungen (-11,0%) gegenüber standen. Dabei geht die Entwicklung in Maschinenbau und elektrischen Ausrüstungen zwar vorrangig auf Vorjahreseffekte zurück (I. Quartal 2016 -30,8% bzw. +53,1%). Sie können den Rückstand der regionalen Produktionsentwicklung zur nationalen Dynamik allerdings nicht allein erklären. Ausschlaggebend dafür dürfte in Wien vielmehr die auf Konsumgüter ausgerichtete Produktionsstruktur gewesen sein, welche von der derzeit stark auf Maschinen und Investitionsgüter fokussierten Nachfrage kaum profitiert. Für diese Interpretation spricht auch der Gleichklang von schwacher Produktionsentwicklung, geringer Beschäftigungsnachfrage und noch mehrheitlich (leicht) negativen Einschätzungen zur derzeitigen Geschäftslage, welcher in dieser Form nur in Wien zu beobachten ist.

Auch in **Salzburg** (-1,0%) kommt die derzeitige Nachfragekonstellation der Ausrichtung der regionalen Produktionsstruktur wenig entgegen, was zu einer nur mäßigen Grunddynamik in der regionalen Industrie führt. Der im I. Quartal 2017 realisierte Rückgang der abgesetzten Produktion ist aber bei deutlichen Zuwächsen in Kfz-Produktion (+21,5%), Maschinenbau (+10,3%) und sonstigen Waren (+17,3%) allein erheblichen Einbußen in der dominierenden Getränkeproduktion (-6,1%) sowie im Druck-Bereich (-23,5%) geschuldet. Sie sind weitgehend als Korrektur massiver Zuwächse im Vorjahresquartal zu interpretieren (I. Quartal 2016 +41,2% bzw. +31,2%) und senken die Wachstumsrate der regionalen Industrie um immerhin 2,8 Prozentpunkte. Auch ohne diese Vorjahreseffekte wäre das Salzburger Produktionswachstum damit aber deutlich unter dem nationalen Wachstumspfad geblieben, womit auch eine im Berichts-

quartal noch unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung (+1,9%; allerdings II. Quartal +3,0%) korrespondiert.

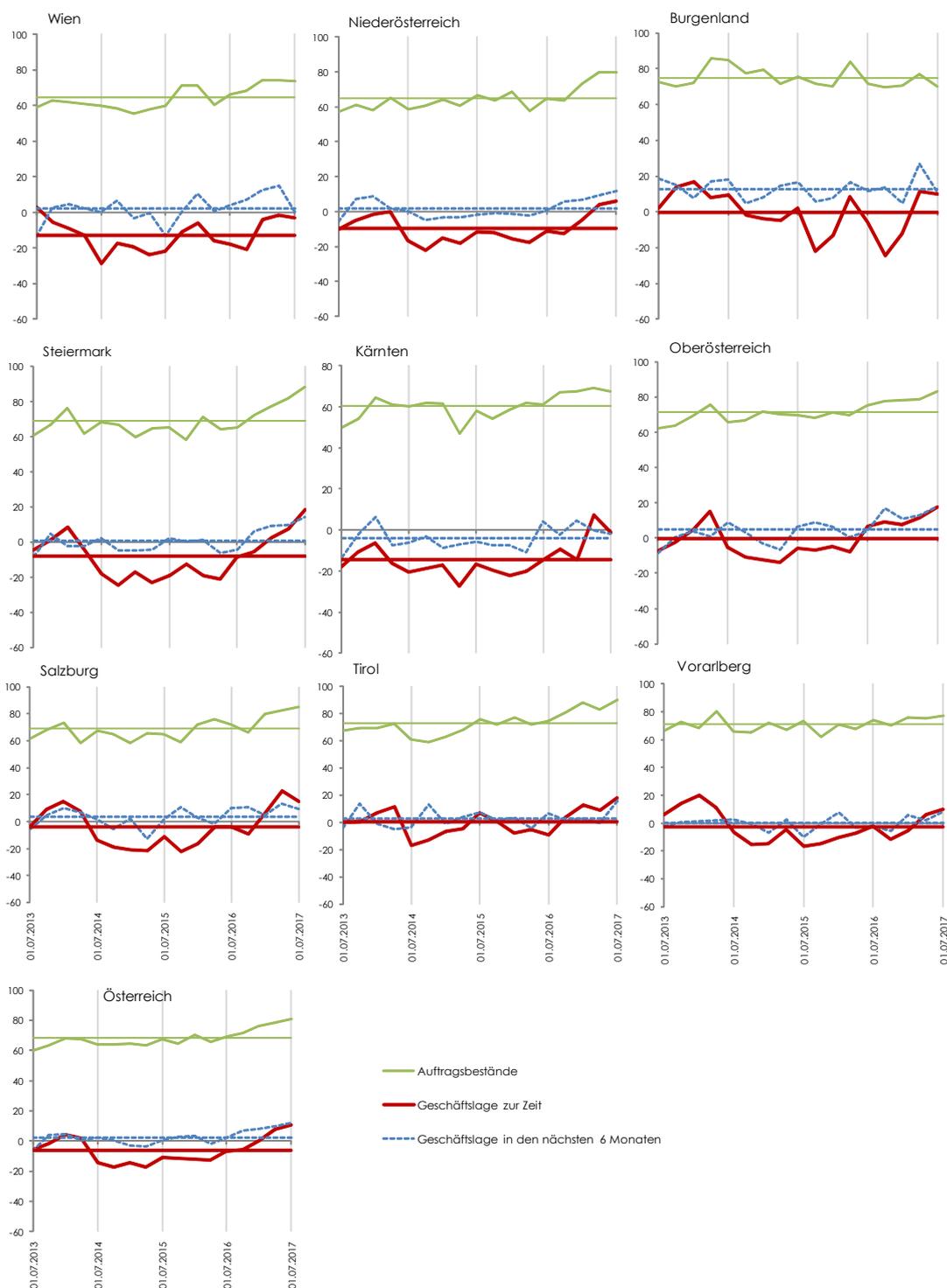
Letztlich können auch die Produktionseinbußen in **Vorarlberg** (-5,2%) vorrangig einem Vorjahreseffekt zugeschrieben werden. Hier hatte im I. Quartal 2017 eine Produktionsspitze im Maschinenbau (+26,5%) die regionale Gesamtentwicklung dominiert, sie fand im Berichtsquartal in einer negativen Wachstumsrate von -31,3% ihren Widerhall. Angesichts der Bedeutung dieser Branchengruppe in der regionalen Produktion senkte dies allein das Wachstum der regionalen Sachgütererzeugung um 7,7 PP. Durchaus erhebliche Zuwächse im Gros der übrigen Branchengruppen (darunter relevant v.a. Kunststoff +14,8%, Metallerzeugnisse +5,2%) konnten dies nicht kompensieren, zumal die ebenfalls wichtige Nahrungsmittelindustrie (-0,4%) kaum reüssierte. Grundsätzlich dürfte diese Schwächephase aber temporär sein, wofür Unternehmenserwartungen wie Beschäftigungsentwicklung sprechen.

Unter den beiden Bundesländern mit Produktionsentwicklungen um den Österreich-Schnitt konnte das **Burgenland** (+6,7%) eine schon mittelfristig günstige Industrieentwicklung tendenziell fortsetzen. Produktionszuwächse waren sektoral eher breit gestreut, mit relevanten Wachstumsimpulsen (jeweils > 1 PP) vor allem aus der Herstellung von Kfz (+7,2%), von Nahrungsmitteln (+14,7%) und elektrischen Ausrüstungen (+8,5%). Die Beschäftigungsdynamik blieb lebhaft, aber im nationalen Vergleich unterdurchschnittlich. Auch haben sich die Einschätzungen der burgenländischen Unternehmen zu aktueller wie zukünftiger Geschäftslage zuletzt wieder leicht abgeschwächt, dies allerdings auf nach wie vor hohem Niveau.

Die Sachgüterproduktion der **Steiermark** (+6,5%) profitierte im I. Quartal 2017 von der guten Basis- und Investitionskonjunktur. In Metallerzeugung (+18,4%), Maschinenbau (+30,5%) und der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (35,1%) tendierte die abgesetzte Produktion stark nach oben, sodass allein diese Bereiche mit mehr als 7,5 PP zum industriellen Output-Wachstum beitrugen. Allerdings konnte die dominierende Kfz-Industrie im Berichtsquartal nicht an das Ergebnis des Vorjahresquartals anknüpfen (-17,6%), und in den übrigen Branchengruppen wurden eher unauffällige Ergebnisse erzielt. Die Beschäftigung in der steirischen Industrie tendiert seit Jahreswechsel dennoch klar nach oben, wohl auch durch eine besonders günstige Stimmungslage in den regionalen Unternehmen beeinflusst.

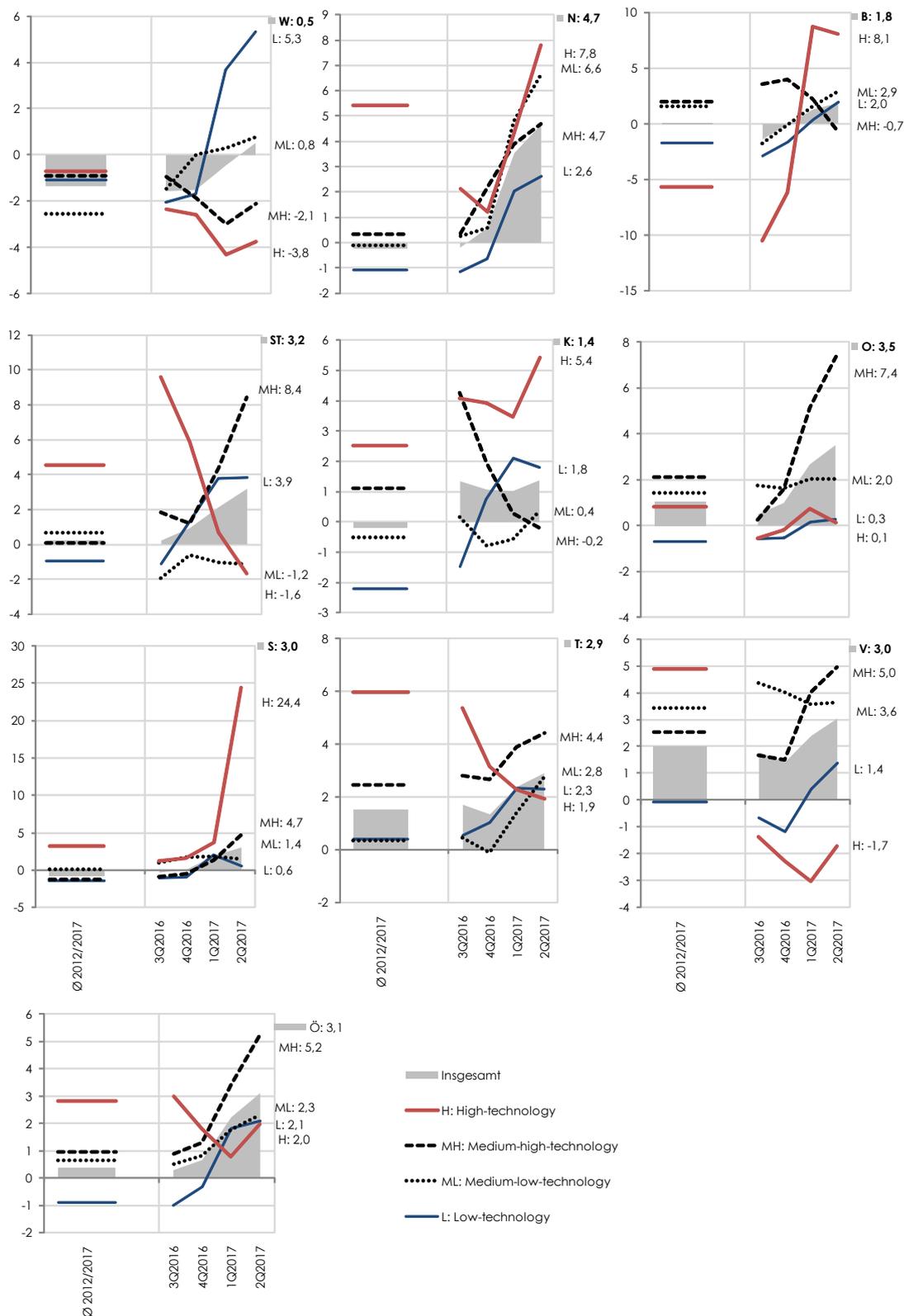
Unter den Bundesländern mit (deutlich) überdurchschnittlicher Produktionsentwicklung im Berichtsquartal entwickelte sich **Kärnten** (+22,4%) trotz rückläufiger Entwicklung einiger Konsumgüterbereiche besonders dynamisch. Wesentliche Beiträge dazu lieferten auch hier Basisbereiche (Metallerzeugung +45,9%, Glas/Steine u. Erden +15,4%) und der Maschinenbau (+7,4%), auch die Produktion von Holzwaren (+8,0%) legte nach gutem Vorjahresergebnis weiter zu. Wesentliche Impulse dürften hier zudem von Branchengruppen ausgegangen sein, die in der Statistik aus Datengründen nicht ausgewiesen sind (v.a. Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen). Zuletzt haben sich die Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage unter Kärntens Sachgütererzeugern allerdings abgekühlt, auch die Zahl der Beschäftigten steigt im Vergleich der Bundesländer nur moderat.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern
5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –
Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Den höchsten Arbeitskräfteaufbau seit Jahreswechsel konnte nach Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger die Sachgütererzeugung in **Niederösterreich** erzielen, die im Berichtsquartal nach Kärnten auch die höchste (nominelle) Produktionssteigerung unter den Bundesländern verbuchte (+11,2%). Allerdings stehen Beschäftigtenzahlen der Konjunkturerhebung (hier I. Quartal 2017 nur +0,2%) mit jenen des Hauptverbands hier nicht in Einklang, auch dürfte die Expansion der abgesetzten Produktion ebenso Preiseffekten entstammen: So sind regional zwar relevante Produktionsimpulse bei Nahrungsmitteln (+4,9%), chemischen Produkten (+9,0%) sowie Metallerzeugung (+11,7%) und Metallerzeugnissen (+9,5%) evident, in Summe können die nicht der Geheimhaltung unterliegenden Bereiche aber kaum die Hälfte der gesamten Produktionssteigerung der regionalen Industrie erklären. Dies lässt auf einen erheblichen positiven Wachstumsbeitrag der Mineralölindustrie (als einzigem geheim gehaltenen Bereich mit Gewicht in der Produktionsstruktur) schließen. Sie war in den letzten beiden Jahren massiven Einflüssen aus dem niedrigen Rohölpreis ausgesetzt, dessen rezente Konsolidierung könnte die abgesetzte Produktion erheblich beeinflusst haben.

Die Sachgütererzeugung **Tirols** (+10,3%) profitierte im Berichtsquartal bei sektoral breiter Dynamik vorrangig von Produktionsgewinnen in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+30,1%) sowie im Maschinenbau (+25,2%), mit Beiträgen von jeweils mehr als 3 Prozentpunkten zum Gesamtwachstum. Daneben gingen von Glas/Keramik (+6,8%), Metallerzeugnissen (+11,0%), elektrischen Ausrüstungen (+6,7%) und der Installation von Maschinen (+35,9%) relevante Impulse aus, dämpfende Effekte aus Kfz-Produktion und der Papierindustrie hielten sich dagegen in engen Grenzen. Die Arbeitskräftenachfrage in der Tiroler Industrie bleibt vor diesem Hintergrund sowie einer sehr günstigen Stimmungslage in den Unternehmen weiter rege, obwohl der Arbeitsplatzaufbau hier im Bundesländervergleich bereits früh begonnen hatte, und auch mittelfristig besonders dynamisch verlief (Ø letzte 5 Jahre +1,5%; Österreich +0,4% p.a.).

Letztlich kam die derzeitige Nachfragestruktur auch dem Produktionsportefeuille **Oberösterreichs** (+10,0%) klar entgegen. Motoren der Dynamik waren Metallerzeugung (+20,3%) und Maschinenbau (+18,8%), welche das industrielle Wachstum im Berichtsquartal um jeweils mehr als 2 ½ Prozentpunkte stützten. Zudem legte auch die Herstellung von Kunststoffwaren (+11,8%), Metallerzeugnissen (+10,8%) sowie von elektrischen Ausrüstungen (+13,8%) erheblich zu, relevante dämpfende Effekte waren auf sektoraler Ebene kaum zu registrieren. Damit weitete die regionale Industrie ihre Beschäftigungsnachfrage nach hohen Zuwächsen schon nach dem Jahreswechsel im II. Quartal 2017 nochmals deutlich aus, auch die Entwicklung der Unternehmenserwartungen lässt noch kein Ende der Aufwärtstendenzen in der regionalen Industrie erkennen.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Bauwesen im I. Quartal 2017 im Aufschwung

Nachdem die Baukonjunktur im Jahresverlauf 2016 zusehends an Dynamik verloren hatte, kam es im I. Quartal 2017 mit einem Zuwachs von 6,6% bei der Bruttowertschöpfung zu einer deutlichen Belebung. Die seit Jahresbeginn 2016 anhaltende Erholung des österreichischen Bauwesens setzt sich somit zu Jahresbeginn 2017 besonders nachdrücklich fort. Mit 5,5% stiegen auch die Bauinvestitionen im I. Quartal 2017 markant, wobei die Nichtwohnbau-Investitionen wie im Vorjahr der primäre Wachstumstreiber waren (+7,2%). Nichtsdestotrotz waren auch die Wohnbauinvestitionen mit einem Plus von 3,7% deutlich positiv.

Die weiteren Aussichten für 2017 sehen keinen Abriss des Wachstumstrends: Die jüngste WIFO-Flash Schätzung für das II. Quartal 2017 lässt auf eine weiterhin sehr positive Entwicklung schließen (VGR Bruttowertschöpfung Bauwirtschaft: +4,5%). Vor dem Hintergrund der milden Witterungsverhältnisse zu Jahresbeginn ist die anhaltende Dynamik der Bauwirtschaft im II. Quartal 2017 als besonders wichtiger Indikator für einen nachhaltigen Aufschwung zu sehen. Demnach sind die witterungsbedingten Vorzieheffekte begrenzt und es deuten sich keine starken Einbrüche in den Folgequartalen an. Für das Gesamtjahr liegen die Prognosen folglich nur mehr knapp unter einem Wert von 2%.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im I. Quartal 2017

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	+ 9,0	- 7,0	- 4,5
Niederösterreich	+ 5,8	+ 5,6	+ 33,8
Burgenland	+ 34,2	+ 37,6	- 39,5
Steiermark	+ 9,8	- 4,0	- 4,8
Kärnten	+ 11,7	+ 55,2	+ 5,1
Oberösterreich	+ 3,4	+ 5,5	+ 9,7
Salzburg	+ 4,0	+ 0,0	+ 19,2
Tirol	+ 12,7	+ 19,0	+ 12,4
Vorarlberg	+ 12,2	+ 5,8	+ 35,0
Österreich	+ 8,5	+ 5,3	+ 7,2

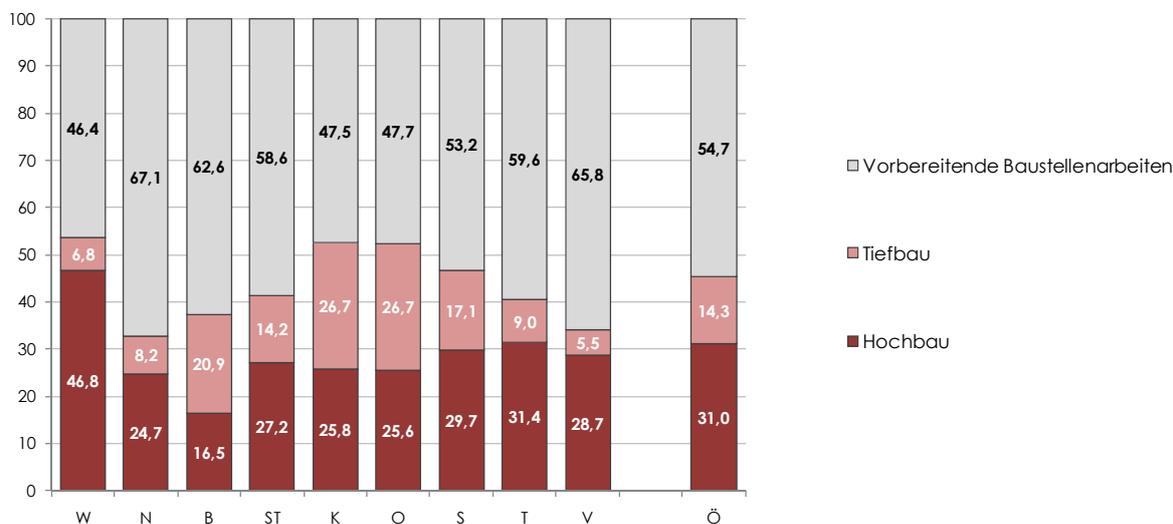
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Bauneben-gewerbe) – Grundgesamtheit.

Die starke Belebung der österreichischen Bauwirtschaft zu Jahresbeginn spiegelt sich auch in der monatlichen Konjunkturerhebung von Statistik Austria wider. Für Gesamtösterreich weist die Betriebsbefragung im I. Quartal 2017 eine Steigerung von 8,5% bei der abgesetzten Produktion aus. Dies ist einer der stärksten Anstiege der letzte Jahre und erfasst zudem alle Bundesländer. In der Ostregion zeigen sich speziell das Burgenland (+34,2%) und in einem gewis-

sen Ausmaß auch Wien (+9,0%) als Wachstumsführer; etwas weniger dynamisch demgegenüber Niederösterreich (+5,8%). In Südosterreich weisen sowohl Kärnten (+11,7%) und die Steiermark (+9,8%) ähnliche Wachstumsraten von rund 10% aus. In Westosterreich ist das Wachstum in Oberösterreich (+3,4%) und Salzburg (+4,0%) etwas verhaltener als in Tirol (12,7%) und Vorarlberg (+12,2), wo Zuwächse über 10% verzeichnet wurden. Insgesamt steht das Wachstum der abgesetzten Bauproduktion im I. Quartal 2017 auf einer breiten regionalen Basis.

Auch aus einer sektoralen Perspektive stellt sich die gegenwärtige Aufschwungphase als sehr umfassend dar. Österreichweit stieg die abgesetzte Produktion sowohl im Hochbau (+7,5%), im Tiefbau (+13,5%) als auch im Baunebengewerbe (+7,9%). Während im Gros der Bundesländer die Entwicklung im Baunebengewerbe nahe an den Gesamtwachstumsraten des Baugewerbes liegt, ergeben sich im Hoch- und Tiefbau markantere Unterschiede. So weist der Tiefbau im Burgenland, Kärnten, Tirol, Ober- und Niederösterreich deutliche Wachstumsbeiträge aus, wogegen er in Wien und Salzburg für Rückgänge verantwortlich zeichnet. Umgekehrt ist die Entwicklung der abgesetzten Produktion im Hochbau in Kärnten und Oberösterreich negativ und verzeichnet überdurchschnittliche Wachstumsraten im Burgenland, in Salzburg und Tirol.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im I. Quartal 2017
Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Weniger eindeutig schlägt sich der Aufschwung des Bauwesens in den Auftragseingängen nieder. Während alle Bundesländer Produktionssteigerungen im I. Quartal 2017 auswiesen, sanken die Auftragseingänge in Wien und der Steiermark und stagnierten in Oberösterreich. Deutliche Steigerungen, wie in der Produktion, wiesen demgegenüber Kärnten, das Burgenland und Tirol aus. Es zeigt sich wiederum, dass der Tiefbau in wesentlichem Maße für bun-

deslandspezifische Abweichungen verantwortlich zeichnet. Als Indikator für den weiteren Jahresverlauf lassen die Entwicklungen bei den Auftragseingängen auf eine einigermaßen heterogene regionale Entwicklung schließen, nicht nur über die Großregionen hinweg, sondern auch innerhalb dieser.

Abgesehen von der Produktionsseite untermauern auch die Umfrageergebnisse des WIFO-Konjunkturtests die aktuell sehr positive Entwicklung. Die Konjunktüreinschätzungen der österreichischen Bauunternehmen zeugen sowohl für die aktuelle Lage als auch für die kommenden Monate von einer sehr optimistischen Situation. Im Saldo überwogen im April 2017 die positiven Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage die negativen um 13 Prozentpunkte (PP). Bezogen auf die Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten überwogen die positiven Einschätzungen um 4 Prozentpunkte. Die stabil positiven Einschätzungen, welche auch historisch als günstig einzuordnen sind, deuten auf eine äußerst optimistische Grundstimmung bei den österreichischen Bauunternehmen hin. Ursächlich dafür ist einerseits die günstige Auftragslage, welche im Konjunkturtest vom April 2017 von 85% als zumindest ausreichend beschrieben wurde. Andererseits sind auch die Preiserwartungen und damit die Ertragslage der Bauunternehmen äußerst positiv – der überwiegende Anteil der befragten Unternehmen geht von steigenden Preisen aus.

*Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	2016	1. HJ. 2017	IV. Qu. 2016	I. Qu. 2017	II. Qu 2017
Wien	- 0,3	+ 3,7	+ 1,8	+ 3,4	+ 4,0
Niederösterreich	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,6
Burgenland	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,0
Steiermark	+ 1,7	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,2
Kärnten	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 4,1	- 0,0
Oberösterreich	+ 1,6	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,3
Salzburg	+ 0,7	+ 2,8	+ 0,8	+ 3,5	+ 2,3
Tirol	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 4,8	+ 2,7
Vorarlberg	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8
Österreich	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Das optimistische Konjunkturbild wird durch eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt komplettiert. Nachdem bereits 2016 die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen nach Hauptverbandsdaten deutlich zulegen konnte (+1,2%) war auch das 1. Halbjahr 2017 von starken Zuwächsen gekennzeichnet. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg erneut um 1,8% im Vorjahresvergleich, wobei das I. Quartal 2017 (+2,0%) aufgrund der günstigen Witterung etwas stärkere Steigerungen verzeichnete als das II. Quartal 2017 (+1,6%). Abgesehen von Oberösterreich weisen zudem alle Bundesländer einen Zuwachs aus, was wiederum für die breite Basis der Konjunkturerholung im Bauwesen spricht. Mit Wien, Salzburg und Kärnten stieg

die Beschäftigung speziell auch in jenen Bundesländern deutlich, welche im Vorjahr eher gedämpfte Zuwächse oder sogar noch Einbußen bei der Beschäftigung hinnehmen mussten.

3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern

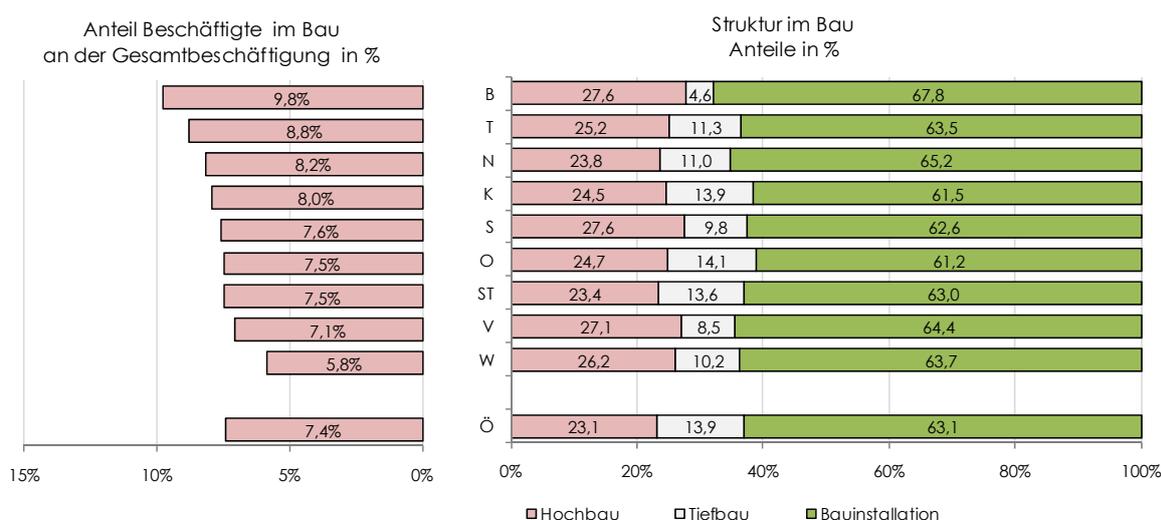
Das Bundesland **Wien** verzeichnete eine günstige Baukonjunktur im I. Quartal 2017. Die abgesetzte Produktion stieg im Wiener Bauwesen um 9,0% im Vergleich zum Vorjahr gemäß der vorläufigen Daten für die Grundgesamtheit im Rahmen der Konjunkturerhebung auf Betriebsebene der Statistik Austria. Die Auftragslage war hingegen bedeutend ungünstiger. Die Auftragseingänge sanken um 7%, die Auftragsbestände nahmen etwas geringfügiger ab (-4,5%). Dies hatte unmittelbar keine Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Die unselbständige Beschäftigung laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger nahm sowohl im I. Quartal 2017 (+3,4%) als auch im II. Quartal (+4,0%) deutlich zu. Der WIFO-Konjunkturtest spiegelt sowohl die verbesserte Lage in der Bauwirtschaft als auch die vergleichsweise schwächere Auftragslage wider. Bei der Konjunkturbefragung im April 2017 gaben 68% der Bauunternehmen an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Entwicklung verbesserte sich zwar im Vergleich zu den Vorquartalen blieb aber dennoch deutlich unter dem Österreichmittel von 85%. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: -15) sowie der künftigen Geschäftslage (Saldo: -11) fiel im April noch negativ aus, besserte sich aber in der jüngsten Juli-Umfrage deutlich.

In **Niederösterreich** kam es im I. Quartal 2017 zu einer geringen Ausweitung der Bauleistung. Konjunkturdaten von Statistik Austria zeigen eine Steigerung der abgesetzten Bauproduktion von 5,8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Auftragseingänge verbesserten sich im selben Zeitraum um 5,6%, die Auftragsbestände stiegen um 33,8%. Davon profitierte auch der Arbeitsmarkt in Niederösterreich. Die Zahl der unselbstständigen Beschäftigten im Bauwesen nahm im Vergleich zum Vorjahresquartal im I. Quartal 2017 um 0,5% und im II. Quartal 2017 um 1,6%, zu. Der WIFO Konjunkturtest zeigte im April 2017, dass die Auftragsauslastung der niederösterreichischen Bauunternehmen laut Selbsteinschätzung leicht über dem Österreichdurchschnitt lag. So gaben 86% der Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung über die aktuelle Geschäftslage (Saldo: +10) sowie über die künftige Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten (Saldo: +9) lag ebenfalls nahe am Österreichdurchschnitt und entwickelte sich auch in der jüngsten Umfrage (Juli 2017) positiv.

Das Bauwesen im Bundesland **Burgenland** zeigte im I. Quartal 2017 einen sprunghaften Anstieg nach oben. Die abgesetzte Produktion stieg laut Konjunkturerhebung von Statistik Austria um 34,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Auftragslage ist von zwei Tendenzen gekennzeichnet. Einerseits stiegen die Auftragseingänge um 37,6% ebenfalls besonders stark. Auf der anderen Seite führte die hohe Produktionsleistung zu einem Rückgang der Gesamtauftragsbestände von 39,5%. Die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen nahm aufgrund der guten Baukonjunktur deutlich zu. Im I. Quartal 2017 stieg diese im Vergleich zum Vorjahresquartal um 3,3% und im II. Quartal 2017 um 3,0% (jeweils im Vergleich zum Vorjah-

resquartal). Der WIFO-Konjunkturtest fiel ebenfalls entsprechend positiv aus. In der April-Befragung gaben knapp 89% der burgenländischen Bauunternehmer an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die überwiegende Mehrheit (Saldo: +23) schätzte auch die aktuellen Geschäftslage positiv ein, hingegen wurde die künftige Geschäftslage vergleichsweise weniger positiv beurteilt (Saldo: +1). Die jüngste Erhebung zeigt eine stabile Entwicklung die auf eine weiterhin positive Entwicklung schließen lässt.

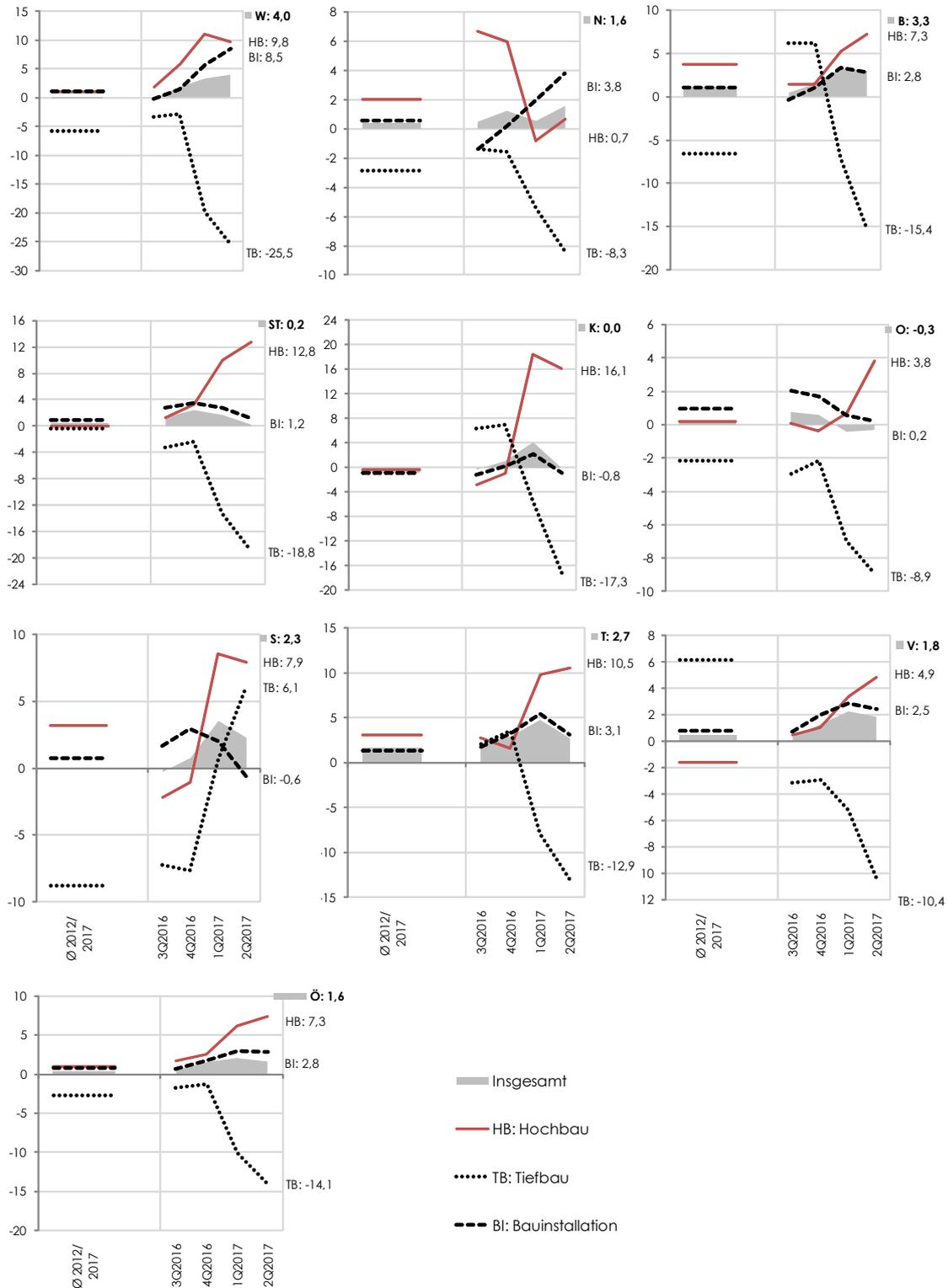
Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im II. Quartal 2017



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

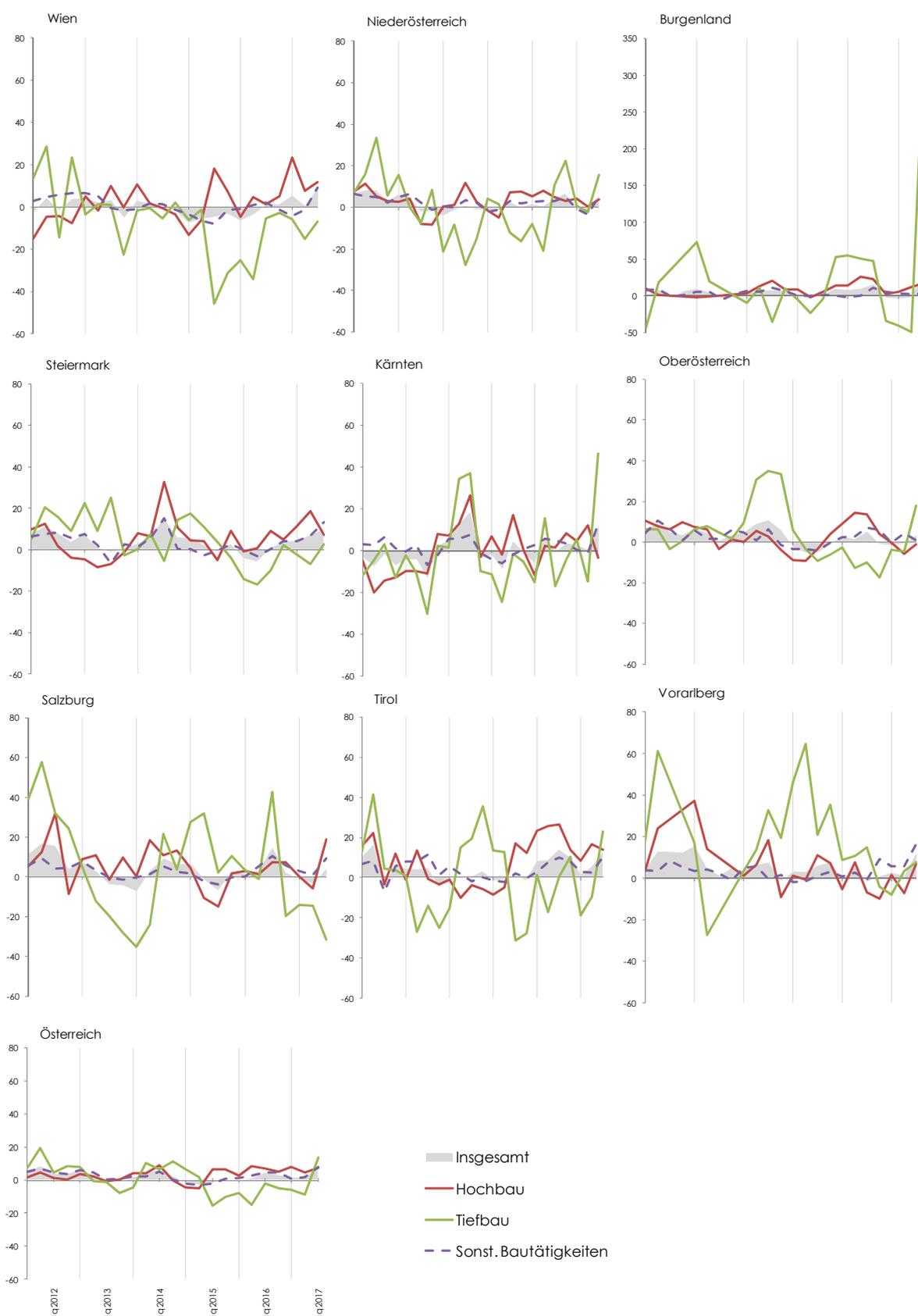
In der **Steiermark** zeigt sich ebenfalls eine deutliche Belebung der Bauentwicklung, die leicht über der Österreichtwicklung liegt. Im I. Quartal 2017 stieg die abgesetzte Produktion im steirischen Bauwesen um 9,8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Auftragslage war gemäß Konjunkturerhebung von Statistik Austria eher verhalten. Sowohl die Auftragsgänge (-4,0%) als auch die Gesamtauftragsbestände (-4,8%) nahmen im Vergleich zum Vorjahresquartal ab. Die Produktionsausweitung führte auch zu einer steigenden Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen, die im I. Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal um 1,7% zunahm. Die jüngsten Arbeitsmarktdaten über das II. Quartal zeigen hingegen eine schwächere Entwicklung mit einem Wachstum von +0,2%. Der WIFO-Konjunkturtest bestätigt die insgesamt gute Konjunkturlage im Bau. In der April-Erhebung gaben 85% der Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage (Saldo: +14) als auch die künftige Geschäftslage (Saldo: +2) wurden überwiegend positiv eingeschätzt, allerdings trübte sich die Stimmung der steirischen Bauunternehmer in der jüngsten Erhebung vom Juli deutlich.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



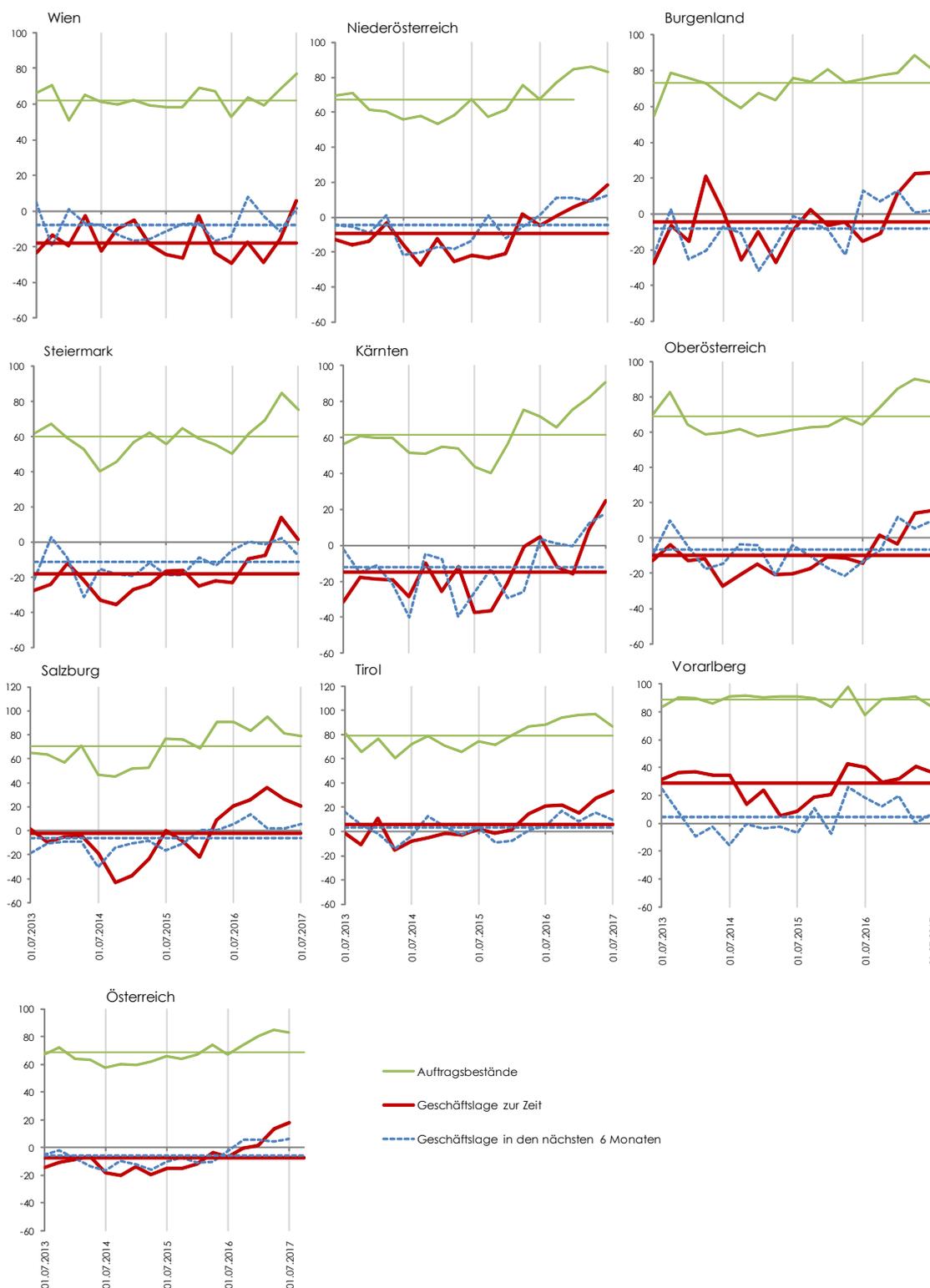
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macroband.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Das Bundesland **Kärnten** zählt zu jenen Bundesländern mit knapp zweistelligen Wachstumsraten im Bauwesen im I. Quartal 2017. Die abgesetzte Produktion stieg laut Statistik Austria im Vorjahresquartalsvergleich nominell um 11,7%. Die Gesamtauftragseingänge nahmen um 55,2% zu und bei den Auftragsbeständen kam es zu einem Zuwachs von +5,1%. Davon profitierte auch der Kärntner Arbeitsmarkt, der sich im Bereich des Bauwesens deutlich belebte. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im Bauwesen stieg im I. Quartal 2017 um 4,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dies war der zweithöchste Beschäftigungszuwachs im Bundesländervergleich. Die jüngsten Daten zeigten allerdings, dass dieser Trend nicht nachhaltig war und die Beschäftigung im II. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahresquartal bereits stagnierte. Bei den Kärntner Bauunternehmen zeichnet sich nach Selbsteinschätzung dennoch eine positive Entwicklung ab. Der WIFO-Konjunkturtest vom April 2017 zeigte, dass 82% der Kärntner Bauunternehmer über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Die aktuelle Geschäftslage (Saldo: +8) sowie die künftige Geschäftslage (Saldo: +13) wurden positiv beurteilt wobei die jüngste Erhebung vom Juli 2017 zeigte, dass sich das Stimmungsbild unter den Bauunternehmern in Kärnten weiter verbesserte.

Die Entwicklung des Bauwesens blieb im I. Quartal 2017 in **Oberösterreich** trotz positivem Trend hinter den anderen österreichischen Bundesländern. Die Daten von Statistik Austria im Rahmen der monatlichen Konjunkturerhebung weisen ein Wachstum der abgesetzten Bauproduktion von 3,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal aus. Die Auftragslage war in diesem Zeitraum günstig. Die Auftragseingänge stiegen um 5,5%, die Auftragsbestände stiegen mit einem Zuwachs von 9,7% etwas stärker. Der Arbeitsmarkt ist in Oberösterreich wie im Vorjahr schwierig. Das nominelle Produktionswachstum von rund 3,4% reichte nicht aus um das Beschäftigungsniveau im Bau in Oberösterreich zu halten. Die unselbständige Beschäftigung ging im I. Quartal 2017 um 0,4% und im II. Quartal 2017 um 0,3% zurück. Die oberösterreichischen Bauunternehmer schätzen die Konjunkturlage dennoch sehr positiv ein. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt, dass 90% der Bauunternehmer in Oberösterreich im April 2017 angaben, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Darüber hinaus fiel die Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage (Saldo: +14) als auch der künftigen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten (Saldo: +6) positiv aus. Die letzten beiden Indikatoren verbesserten sich auch in der jüngsten Juli-Erhebung.

Das Bundesland **Salzburg** zählt neben Oberösterreich zu jenen Bundesländern mit einem eher verhaltenen Wachstum des Bauwesens im I. Quartal 2017. Die abgesetzte Bauproduktion stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,0%. Die Auftragsbestände nahmen zwar insgesamt um 19,2% zu, die Auftragseingänge stagnierten allerdings. Angesichts der Konjunkturdaten von Statistik Austria überrascht die gute Entwicklung am Salzburger Arbeitsmarkt im Bereich das Bauwesen. Die unselbständige Beschäftigung stieg im I. Quartal 2017 um 3,5% und im II. Quartal um 2,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt ein ebenfalls tendenziell positives Konjunkturbild. In der April-Erhebung gaben 81% der Salzburger Bauunternehmer an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die zu diesem Zeitpunkt aktuelle Geschäftslage wurde mit einem Saldo von +26

deutlich positiv beurteilt, die der künftigen Entwicklung fiel mit einem Saldo von +2 etwas ungünstiger aus. Allerdings zeigte die jüngste Erhebung vom April 2017 eine Verbesserung beider Indikatoren.

Die Bauentwicklung fiel im Bundesland **Tirol** im I. Quartal 2017 am günstigsten aus. Die vorläufigen Daten der Konjunkturerhebung der Statistik Austria wiesen für diesen Zeitraum einen Zuwachs der abgesetzten Produktion von 12,7% im Vergleich zum Vorjahr auf. Die Auftrags-eingänge stiegen mit 19,0% etwas kräftiger. Der Zuwachs der Auftragsbestände um 12,4% entsprach etwa der Produktionssteigerung. Entsprechend positiv entwickelte sich auch der Arbeitsmarkt im Bau. Die unselbständige Beschäftigung nahm im Bauwesen im I. Quartal 2017 um 4,8% zu und somit im Bundeslandvergleich am stärksten. Im II. Quartal 2017 kam es ebenfalls zu einer Ausweitung der Baubeschäftigung von +2,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt ebenfalls deutlich die günstige Bauentwicklung. Bei der Erhebung im April gaben 97% der Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage (Saldo: +28) sowie die künftige Geschäftslage (Saldo: +15) wurden von der Mehrheit der befragten Bauunternehmer als positiv beurteilt. Angesichts dieser positiven Ergebnisse ist es nicht überraschend, dass diese in der Juli Erhebung nicht gehalten werden konnten und etwas weniger günstig beurteilt wurden. Ein unmittelbarer nachlassender Effekt kann daraus aber nicht abgeleitet werden.

Neben dem Bundesland Tirol entwickelte sich auch in **Vorarlberg** das Bauwesen im I. Quartal 2017 besonders dynamisch. Die abgesetzte Bauproduktion stieg in diesem Zeitraum um 12,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal gemäß der Konjunkturerhebung von Statistik Austria. Die Auftragslage war mit einem Anstieg der Auftragseingänge (+5,8%) sowie der Auftragsbestände (+35,0%) ebenfalls sehr positiv. Die Beschäftigungszuwächse im Bauwesen lagen leicht über dem Österreichdurchschnitt. Die unselbständigen Beschäftigten nahmen laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger im I. Quartal 2017 um 2,2% und im II. Quartal 2017 um 1,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu. Der WIFO-Konjunkturtest vom April 2017 wies eine ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsauslastung von 91% nach Selbsteinschätzung der Vorarlberger Bauunternehmer aus. Die Geschäftslage wurde mit einem Saldo von +41 im Österreichvergleich am besten beurteilt, jene der künftigen Geschäftslage fiel mit einem Saldo von +0,2 eher verhalten aus. Die jüngsten Erhebungsdaten vom Juli 2017 zeigten allerdings wieder eine deutlich optimistischere Einschätzung über die künftige Bauentwicklung in Vorarlberg.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Wintersaison 2016/17 – Nachfrage erreicht neuerlich Höchstwert

Die Zahl der Übernachtungen in- und ausländischer Gäste in Österreich erreichte in der heurigen Wintersaison (November 2016 bis April 2017) mit 68,59 Mio. einmal mehr einen neuen Höchstwert und lag damit um rund 64.900 Nächtigungen (+0,1%) über dem bisherigen Rekordniveau des Winters 2015/16. Das Ergebnis der Vorjahressaison wurde jedoch durch den Schalttag im Februar 2016 nach oben verzerrt, so dass eine Bereinigung um diesen Kalendereffekt (von 68,53 Mio. auf 67,84 Mio. Nächtigungen)²⁾ für die Saison 2016/17 ein Wachstum der Nächtigungsnachfrage von 1,1% gegenüber dem Winter 2015/16 liefert. Während inländische Touristen auf Basis unbereinigter Ist-Werte um 1,4% häufiger in Österreich nächtigten, ging die Nachfrage internationaler Gäste bei einem Gewicht von 76,8% am Gesamtnächtigungsvolumen leicht zurück (-0,3%; bereinigt: +2,2% bzw. +0,8%). Die Gästeankünfte stiegen in der Wintersaison 2016/17 um 2,5% (tatsächlich) bzw. 3,2% (schalttagbereinigt). Damit reduzierte sich die Aufenthaltsdauer in österreichischen Beherbergungsbetrieben weiter (unbereinigt -2,4% bzw. bereinigt -2,1%) und lag bei 3,6 Nächten. Dies entspricht dem allgemeinen langjährigen Trend zu kürzeren Aufenthalten bei einer höheren Zahl an Urlaubsreisen.

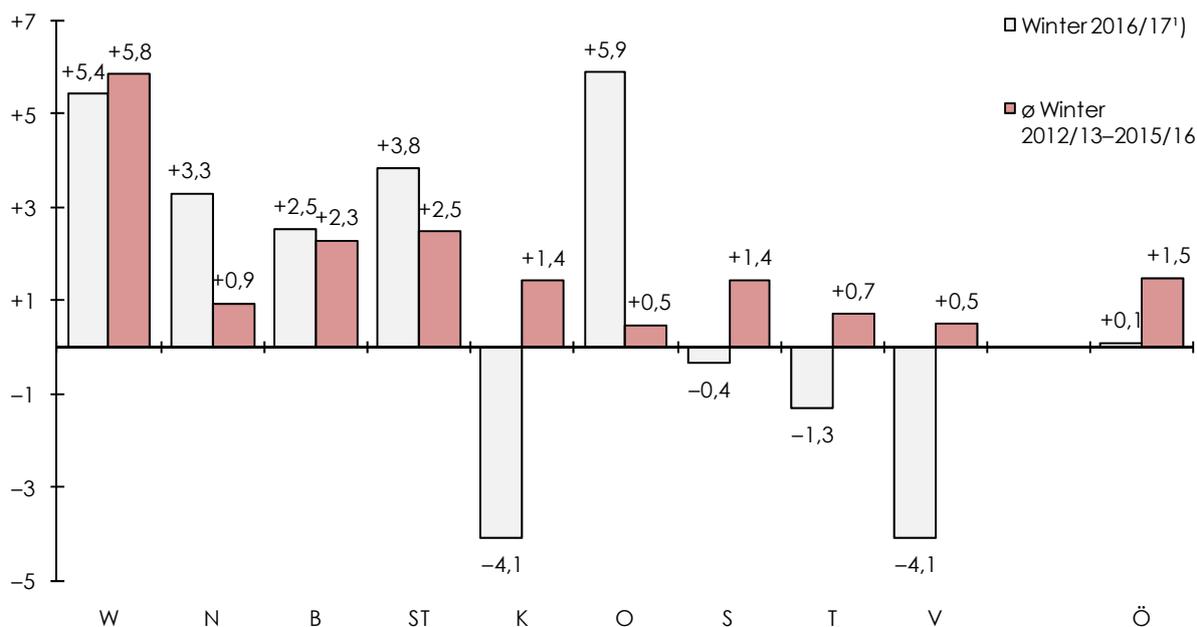
Abgesehen vom Schalttageffekt war die Winterbilanz 2016/17 von schwierigen Witterungsbedingungen geprägt: Vor allem die wintersportorientierten Bundesländer Tirol, Vorarlberg, Salzburg sowie Kärnten litten im Frühwinter unter einer ungünstigen Schneelage. Die zu Jahresbeginn 2017 im Norden und Westen des Landes einsetzenden Schneefälle und die darauf folgende Kälteperiode wirkten sich dagegen positiv aus. Erneut beträchtliche Einbußen bescherten den Wintersportregionen zu milde Temperaturen und ein starkes Defizit an Neuschnee in der Hauptsaison. Zudem deuten statistische Analysen darauf hin, dass die Nachfrage in alpinen Bundesländern auch durch Kalendertageeffekte im Dezember beeinträchtigt wurde, da Weihnachten und Silvester/Neujahr auf Wochenenden fielen, sodass ein längerer Aufenthalt mit einer höheren Zahl an Werk- und damit Urlaubstagen verbunden war. Für Österreich insgesamt dürfte laut internen Berechnungen etwa die Hälfte des im Dezember 2016 beobachteten Rückgangs der Nächtigungen auf diesen Umstand zurückzuführen sein.

Regional war die Nächtigungsnachfrage in der Wintersaison 2016/17 von einem deutlichen Ost-/Westgefälle geprägt (Abbildung 4.1): Während die wintersportorientierten Bundesländer Rückgänge verzeichneten (Vorarlberg und Kärnten jeweils -4,1%; Tirol -1,3%; Salzburg -0,4%),

²⁾ Der Monat Februar ist für rund ein Viertel des Nächtigungsvolumens der Wintersaison verantwortlich, der Schalttag im Februar 2016 beeinflusste daher das Ergebnis der Wintersaison 2016/17 erheblich: Ging die Nachfrage im Februar 2017 auf Basis tatsächlicher Werte um insgesamt 2,9% zurück, liefert eine Bereinigung im Februar 2016 einen Zuwachs von 1,0%.

konnten die Regionen im Norden und Osten Österreichs markante Zuwächse verbuchen: Vor allem in Oberösterreich (+5,9%) und Wien (+5,4%) zog die Nächtigungsnachfrage stark an. Auch die Steiermark – als Ausreißer im regionalen Muster – verzeichnete ein kräftiges Nächtigungsplus von +3,8%, dahinter folgten Niederösterreich (+3,3%) und das Burgenland (+2,5%). Die Bundesländer mit Zugewinnen im Winter 2016/17 entwickelten sich aktuell jeweils dynamischer als im mittelfristigen jährlichen Durchschnitt der vorangegangenen drei Winter, mit Ausnahme Wiens – hier lag das Nächtigungswachstum in der Periode 2012/13–2015/16 mit durchschnittlich +5,8% p. a. etwas über dem aktuellen Ergebnis, jedoch deutlich über der bundesweiten Performance (Ø +1,5% p. a.). In der vorangegangenen Sommersaison 2016 hatte sich der seit der Wirtschaftskrise 2009 fast ununterbrochene Boom im Wiener Tourismus erstmals merklich abgeschwächt (+3,1% versus Ø 2012/2015 +5,7% p. a.), die nun abgelaufene Wintersaison lässt somit allerdings auf keine anhaltende Trendumkehr in Wien schließen.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Winterhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Unbereinigte Werte (einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2016).

Die Gesamtpformance der internationalen Tourismusnachfrage in Österreich wird ganzjährig stark von deutschen und niederländischen Gästen bestimmt: Diese waren in der Wintersaison 2016/17 für 48,4% bzw. 10,9% des gesamten Nächtigungsvolumens ausländischer Touristen verantwortlich. Die spürbar rückläufige Nachfrage dieser beiden Herkunftsländer (-2,8% bzw. -2,4%; unbereinigte Ist-Werte) konnte daher von den (weniger gewichtigen) Wachstumsmärkten nicht vollständig kompensiert werden: So nächtigten z. B. Gäste aus den mittel- und osteuropäischen Ländern (Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn; Anteil

9,4%) um 4,3% häufiger in Österreich, jene aus dem Vereinigten Königreich als drittichtigster Auslandsmarkt der Wintersaison (Anteil 4,6%) um 1,6%. Die Nachfrage russischer Touristen zog nach starken Einbußen in den beiden Wintern davor erstmals wieder kräftig an (+10,4%), der Rückstand zum Niveau 2013/14 beträgt jedoch immer noch 632.500 Übernachtungen (-46,5%). Überdurchschnittliche Zuwächse wurden weiters am US-amerikanischen (+9,2%) und französischen Markt (+6,6%) verzeichnet. Die Nächtigungsnachfrage aus der Schweiz stagnierte, während jene aus Italien (-4,8%), Schweden (-1,7%), Dänemark (-1,6%) und Belgien (-0,4%) zurückging (Übersicht 4.1).

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Wintersaison 2016/17

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+5,4	+3,3	+2,5	+3,8	-4,1	+5,9	-0,4	-1,3	-4,1	+0,1
Inland	+2,1	+0,4	+1,6	+2,0	-3,0	+3,0	+2,8	-0,3	+2,2	+1,4
Ausland	+6,3	+10,9	+9,0	+6,2	-4,8	+11,1	-1,2	-1,4	-4,7	-0,3
Belgien und Luxemburg	+7,6	+2,5	+39,9	+0,2	+1,6	+13,4	-1,5	-0,8	+0,2	-0,4
Deutschland	+3,4	+1,6	+0,6	-0,1	-9,0	+6,7	-3,7	-2,6	-5,3	-2,8
Dänemark	+9,1	-12,7	-38,9	-1,6	+19,8	+23,6	-2,7	-1,9	+4,3	-1,6
Frankreich	+21,2	+8,9	-15,1	+16,5	-4,3	+13,3	+1,6	+0,8	+4,8	+6,6
Italien	-9,7	+44,4	+22,3	+14,4	-13,9	+8,2	-4,1	-2,4	+3,3	-4,8
Niederlande	+17,0	+2,0	+28,1	+17,1	+4,0	+21,4	-0,7	-3,3	-13,1	-2,4
Schweden	+3,6	-11,4	+98,2	-9,8	+0,7	+15,2	-6,4	+2,7	+1,3	-1,7
Spanien	+3,1	-3,9	+4,1	+28,9	+22,6	+32,6	-0,2	-1,0	-8,5	+2,3
Vereinigtes Königreich	+9,6	+3,5	+60,1	+12,6	-9,0	+28,2	+1,0	-0,8	+2,8	+1,6
Tschechische Republik	-1,7	+11,8	+40,1	+9,9	+0,3	+8,7	+2,4	+7,9	-14,3	+5,0
Slowakei	-7,4	-9,6	+26,7	+8,5	+6,9	+25,2	+0,8	+6,7	-5,7	+4,0
Slowenien	+7,8	-8,7	+29,2	+17,5	+1,6	+29,7	+6,2	+5,5	+22,8	+6,7
Kroatien	-0,0	+0,1	+24,5	-4,2	+2,0	+91,8	+0,9	-1,8	+28,3	+2,7
Ungarn	+2,5	+6,3	+15,4	+5,2	-3,4	+0,6	+1,2	+11,7	-0,5	+2,9
Polen	+10,7	+2,8	+8,4	+13,0	-12,5	+8,1	+3,7	+4,1	-0,4	+3,3
Rumänien	+10,2	+28,1	+31,7	+17,8	-7,7	+8,1	-1,0	+8,9	+5,3	+7,5
Schweiz	-0,4	+21,2	-8,7	+9,3	+4,2	+30,8	+3,4	-0,9	-0,3	+0,1
USA	+4,7	+2,5	-3,7	+60,0	-3,1	+4,7	+15,9	+17,3	-19,1	+9,2
China	+51,2	+69,8	+50,2	+3,1	+35,6	+68,3	+56,3	+8,3	-2,8	+33,8
Japan	+2,9	+19,9	-12,3	+12,2	-26,7	+8,3	-31,4	+1,6	-14,3	-1,2
Russland	+24,8	+11,1	+21,1	+10,4	+3,1	+21,9	+9,6	+3,5	+0,3	+10,4
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	+3,3	+6,6	+32,0	+29,7	+43,2	-12,0	+23,2	+5,2	+37,4	+9,8

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte (einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2016).

In einer regionalen Betrachtung konnten Oberösterreich (+3,0%), Salzburg (+2,8%), Vorarlberg (+2,2%), Wien (+2,1%), die Steiermark (+2,0%) und das Burgenland (+1,6%) im Winter 2016/17 jeweils ein überdurchschnittliches Nächtigungswachstum im Binnentourismus erzielen. In Tirol ging die Inlandsnachfrage leicht zurück (-0,3%), in Kärnten dagegen deutlicher (-3,0%). Im Auslandsgeschäft mussten vor allem die wintersportorientierten Bundesländer – wohl wegen der beschriebenen ungünstigen Witterungs- und Kalenderbedingungen – zum Teil kräftige Ein-

bußen hinnehmen, allen voran Kärnten (–4,8%) – hier brach die Zahl der Nächtigungen italienischer und polnischer Touristen massiv ein (–13,9% bzw. –12,5%; die beiden Märkte stellen 11,6% der internationalen Nachfrage Kärntens) – gefolgt von Vorarlberg (–4,7%; niederländische Gäste: –13,1%; Anteil 9,5%), Tirol (–1,4%) und Salzburg (–1,2%). Noch deutlicher als für die Gesamtnachfrage fiel im Winter 2016/17 das regionale Muster bei den Übernachtungen ausländischer Gäste in den nördlichen und östlichen Bundesländern aus: So verzeichneten Ober- und Niederösterreich (+11,1% bzw. +10,9%) das stärkste Plus, gefolgt vom Burgenland (+9,0%), Wien (+6,3%) sowie der Steiermark (+6,2%); letztere profitierte durch die witterungsunabhängige Tourismusinfrastruktur (Wellness, Kulinarik, Kultur) sowie die überdurchschnittliche Performance von Gästen aus den Niederlanden und Tschechien (+17,1% bzw. +9,9%; zusammen 12,2% der Auslandsnachfrage). Auch in Ober- und Niederösterreich dürfte ein ähnlicher Angebotsmix aus Wintersport, Wellness und Kultur – zusammen mit der vergleichsweise günstigeren Schneelage – die deutlich überdurchschnittliche Performance erklären.

Im Winter 2016/17 nächtigten in- und ausländische Gäste im Vergleich zur Vorjahressaison bundesweit vermehrt in gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern (+3,3%) sowie in 3-Stern-Betrieben (+1,4%; Übersicht 4.2), wobei diese positive Entwicklung in den nördlichen und östlichen Bundesländern sowie der Steiermark überdurchschnittlich ausgeprägt war (mit Ausnahme leicht rückläufiger Nächtigungen in gewerblichen Ferienwohnungen in Oberösterreich). Einen geringen Zuwachs von +0,6% erfuhr bundesweit auch die Top-Hotellerie (5/4-Stern-Betriebe) – hier expandierte die Nachfrage in der Steiermark, Wien und Oberösterreich besonders stark (+2,9% bis +5,5%), während sie in Vorarlberg, Niederösterreich, im Burgenland sowie in Kärnten schrumpfte (–1,5% bis –5,8%). 2/1-Stern-Betriebe (–4,3%) und private Unterkünfte (Privatquartiere –4,0%; private Ferienwohnungen –2,9%) wurden in der diesjährigen Wintersaison insgesamt deutlich weniger nachgefragt, wobei die regionalen Muster dabei stark divergierten. Vor allem in der Bundeshauptstadt brach das günstigste Hotellerie-Segment (2/1-Stern) um knapp ein Fünftel ein; deutlich mehr Übernachtungen als 2015/16 konnte in diesem Unterkunftstyp nur Oberösterreich (+3,0%) erzielen. In Wiener Privatquartieren verdreifachte sich das Nächtigungsvolumen im abgelaufenen Winter hingegen beinahe (von rund 12.700 auf ca. 34.100 Übernachtungen). Das Gewicht dieses Segmentes ist mit 0,5% jedoch nach wie vor verschwindend gering, die Entwicklung verdeutlicht jedoch zusammen mit den extremen Wachstumsraten auch im Bereich der gewerblichen wie privaten Ferienwohnungen und -häuser in Wien den anhaltenden Trend zu diesen Unterkunfts-kategorien im Städtetourismus.

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten
Wintersaison 2016/2017

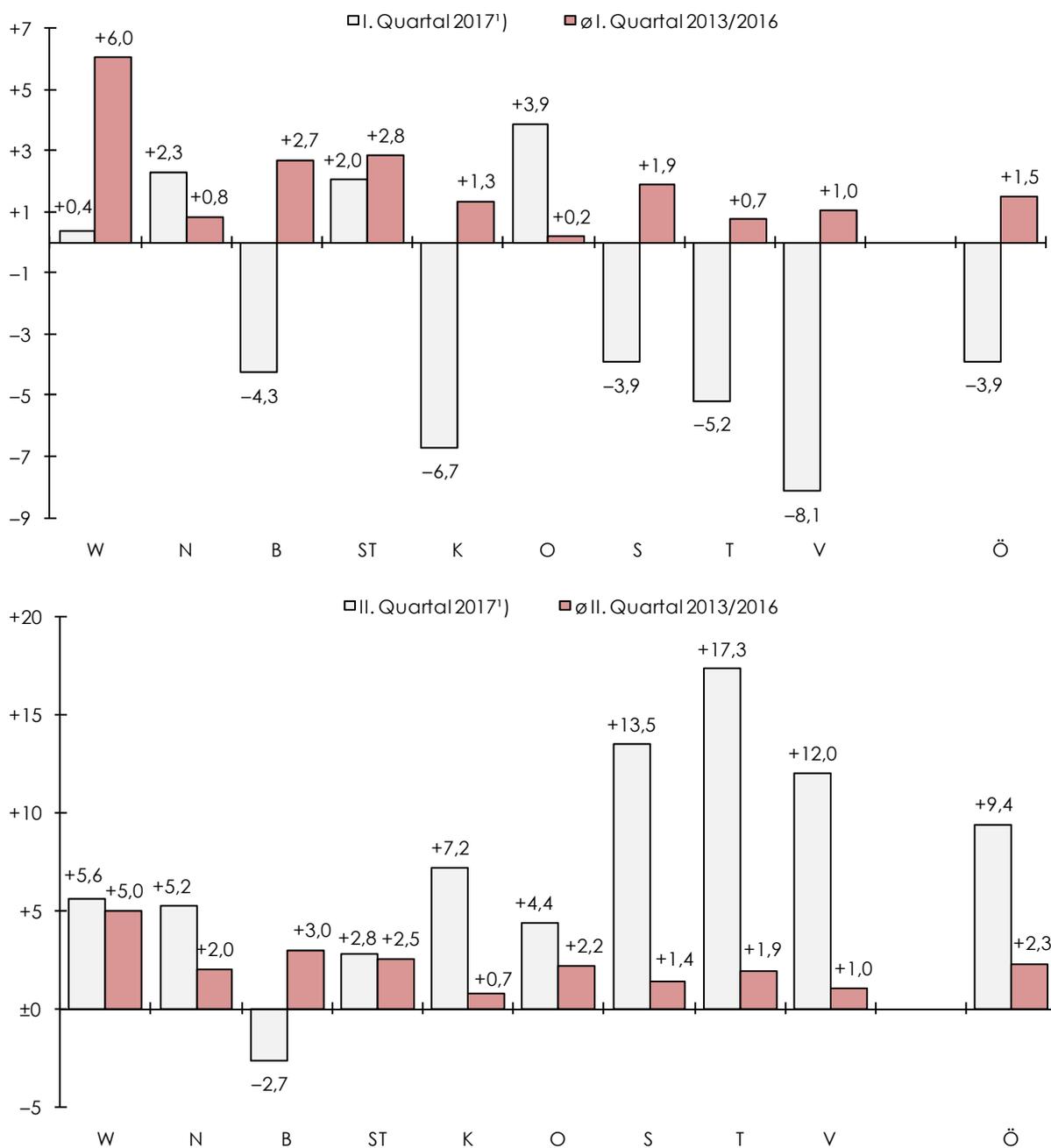
	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+5,4	+3,3	+2,5	+3,8	-4,1	+5,9	-0,4	-1,3	-4,1	+0,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,8	-1,1	-2,2	+4,8	-4,2	+5,5	+0,4	-1,2	-2,8	+0,2
5/4-Stern	+4,2	-2,0	-3,3	+2,9	-5,8	+5,5	+1,3	-0,2	-1,5	+0,6
3-Stern	+13,5	+2,8	+3,5	+8,8	-2,1	+6,8	-0,1	-2,5	-4,7	+1,4
2/1-Stern	-19,2	-5,9	+1,6	+0,2	-0,1	+3,0	-3,4	-2,1	-4,3	-4,3
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+52,9	+32,8	+12,3	+6,6	-6,5	-0,9	+0,2	+5,1	-3,0	+3,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+92,3	-6,5	+27,0	-1,3	-3,0	+12,1	-2,1	-3,6	-8,6	-2,9
Privatquartiere	+168,0	+0,7	+17,2	-0,3	-12,0	+7,0	-3,8	-7,1	-8,8	-4,0
Sonstige Unterkünfte	-2,4	+18,0	+20,8	+2,1	-0,2	+6,3	-0,9	-0,9	+0,9	+2,8

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte (einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2016).

4.2 Kalendereffekte beeinflussen Quartalsentwicklung des 1. Halbjahres 2017

Die touristische Entwicklung in den ersten beiden Quartalen 2017 wird im Vergleich zum Vorjahr durch Kalendereffekte (Schalttag im Februar 2016, verschobene Lage der Osterwoche – 2016 im März, 2017 im April) verzerrt, sodass die in Abbildung 4.2 dargestellten (unbereinigten) Veränderungsdaten nur eingeschränkt interpretiert werden können; deutlich ablesbar sind jedoch die Verschiebungen zwischen I. und II. Quartal aufgrund der unterschiedlichen Ostertermine sowie die Tatsache, dass jene Bundesländer mit bedeutenden Alternativangeboten zum Wintersporttourismus (Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Wien; mit Ausnahme des Burgenlandes) dennoch Zugewinne erzielten. Der mittelfristige Vergleich (2013/2016) ist nicht durch Kalendereffekte beeinträchtigt, so dass hier Wien, die Steiermark und das Burgenland in beiden Quartalen mit einer überdurchschnittlichen Nächtigungsperformance identifiziert werden können. Im I. Quartal 2017 lag zudem noch Salzburg über dem jährlichen Österreich-Durchschnitt 2013/2016. Zusammenfassend betrachtet erwirtschafteten im 1. Halbjahr 2017 alle Bundesländer mittelfristige Nachfragezuwächse.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund von Kalendereffekten (Schalttag im Februar 2016, Osterverschiebung (2016 im März, 2017 im April)) sind die Veränderungsdaten nur bedingt interpretierbar.

4.3 Ausweitung der Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Die Beschäftigung in den touristischen Kernbereichen Hotellerie und Gastronomie stellte in den vergangenen vier Quartalen zwischen 5,6% und 6,2% des österreichweiten Volumens an unselbständig Tätigen. Die Entwicklung zeigt für diesen Zeitraum ein differenziertes Bild: Während das 2. Halbjahr 2016 von einer deutlichen Beschäftigungsdynamik in der Gastronomie geprägt war (III. Quartal +4,2%; IV. Quartal +4,1%), trugen im 1. Halbjahr 2017 vor allem die Zuwächse im Beherbergungswesen (I. Quartal +1,2%; II. Quartal +4,2%) zur positiven Gesamtentwicklung der Beschäftigung im Tourismus bei, wenngleich diese im I. und II. Quartal 2017 deutlich weniger expansiv als in den beiden Quartalen davor ausfiel. Im Gastronomiebereich ging die Zahl der unselbständig Beschäftigten zuletzt zurück (II. Quartal 2017 –1,2%). Gegenüber der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung in den drei Jahren davor wurde im 2. Halbjahr 2016 die Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen insgesamt in beiden Quartalen um jeweils 1,2 Prozentpunkte stärker ausgeweitet, im 1. Halbjahr 2017 war sie im mittelfristigen Vergleich dagegen um 0,5 Prozentpunkte (I. Quartal) bzw. 1,1 Prozentpunkte (II. Quartal) schwächer. Das mittelfristige Wachstum war dabei in allen vier Quartalen jeweils von der – im Vergleich zur Beherbergung – überdurchschnittlichen Performance der Gastronomie bestimmt ($\bar{\emptyset}$ +2,2% bis +2,9% pro Jahr).

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2016	48.289	26.206	7.027	24.910	17.592	22.316	26.004	38.592	11.031	221.967
IV. Q. 2016	46.850	24.366	6.011	22.753	11.571	20.580	22.960	32.827	10.178	198.095
I. Q. 2017	44.822	22.723	5.694	23.436	12.287	19.784	29.549	45.366	13.570	217.231
II. Q. 2017	47.507	24.545	6.854	23.455	14.666	21.482	21.401	29.998	9.181	199.090
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2016	10.652	6.698	3.116	10.091	9.285	6.677	16.211	27.904	5.705	96.340
IV. Q. 2016	10.367	6.064	2.708	8.945	5.304	5.823	13.719	22.774	5.310	81.013
I. Q. 2017	10.348	5.923	2.685	9.755	6.261	5.733	18.845	32.416	8.206	100.173
II. Q. 2017	10.802	6.587	3.189	9.481	7.617	6.451	13.155	20.245	4.499	82.026
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2016	37.637	19.508	3.911	14.819	8.307	15.639	9.793	10.688	5.326	125.627
IV. Q. 2016	36.483	18.302	3.302	13.808	6.268	14.757	9.241	10.053	4.869	117.082
I. Q. 2017	34.474	16.800	3.010	13.680	6.026	14.051	10.704	12.949	5.363	117.058
II. Q. 2017	36.705	17.959	3.665	13.974	7.049	15.031	8.246	9.753	4.681	117.064
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2016	5,97	4,42	6,88	5,02	8,30	3,52	10,49	12,06	7,04	6,22
IV. Q. 2016	5,82	4,19	6,14	4,68	5,78	3,29	9,45	10,45	6,54	5,64
I. Q. 2017	5,61	3,98	5,97	4,88	6,26	3,21	11,87	13,85	8,51	6,21
II. Q. 2017	5,82	4,13	6,73	4,72	7,09	3,39	8,80	9,60	5,91	5,59
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2016	1,32	1,13	3,05	2,04	4,38	1,05	6,54	8,72	3,64	2,70
IV. Q. 2016	1,29	1,04	2,77	1,84	2,65	0,93	5,65	7,25	3,41	2,31
I. Q. 2017	1,29	1,04	2,81	2,03	3,19	0,93	7,57	9,90	5,15	2,87
II. Q. 2017	1,32	1,11	3,13	1,91	3,68	1,02	5,41	6,48	2,90	2,30
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2016	4,65	3,29	3,83	2,99	3,92	2,47	3,95	3,34	3,40	3,52
IV. Q. 2016	4,53	3,14	3,37	2,84	3,13	2,36	3,80	3,20	3,13	3,34
I. Q. 2017	4,31	2,94	3,16	2,85	3,07	2,28	4,30	3,95	3,37	3,35
II. Q. 2017	4,50	3,02	3,60	2,81	3,41	2,37	3,39	3,12	3,01	3,29
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2016	+4,4	+2,9	-1,5	+3,1	+1,9	+2,5	+2,6	+3,1	+0,7	+2,9
IV. Q. 2016	+3,9	+2,9	-1,7	+2,5	+2,5	+3,6	+2,8	+3,3	+2,5	+3,0
I. Q. 2017	+1,2	-0,6	-0,4	+1,9	+1,2	+1,9	+0,4	+0,8	+1,0	+0,9
II. Q. 2017	-0,6	-3,1	+1,0	+1,6	+2,8	+1,7	+2,7	+3,8	+1,4	+1,0
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2016	+0,1	-2,3	-4,5	+4,3	+0,2	+0,5	+2,5	+2,0	+0,1	+1,2
IV. Q. 2016	+0,2	-2,5	-5,2	+5,6	-0,3	+1,9	+2,6	+2,3	+2,3	+1,6
I. Q. 2017	+3,3	+2,9	-0,4	+5,7	+1,0	+2,8	+1,0	-1,2	+2,1	+1,2
II. Q. 2017	+4,1	+2,9	+5,1	+6,4	+5,7	+4,2	+6,4	+1,5	+4,9	+4,2
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2016	+5,7	+4,8	+0,9	+2,4	+3,9	+3,3	+2,8	+6,1	+1,4	+4,2
IV. Q. 2016	+5,0	+4,8	+1,3	+0,6	+4,9	+4,2	+3,2	+5,8	+2,7	+4,1
I. Q. 2017	+0,6	-1,8	-0,4	-0,6	+1,3	+1,5	-0,7	+5,9	-0,7	+0,6
II. Q. 2017	-2,0	-5,1	-2,3	-1,4	-0,1	+0,7	-2,6	+8,8	-1,8	-1,2
Ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2012/2015	+2,6	+2,1	+1,1	+0,9	-0,1	+1,3	+2,0	+1,8	+1,8	+1,7
IV. Q. 2012/2015	+2,8	+2,0	+2,0	+0,6	+0,3	+1,1	+1,3	+2,5	+1,9	+1,8
I. Q. 2013/2016	+3,1	+2,2	+2,0	+0,8	-0,3	+1,1	+0,9	+0,7	+1,2	+1,4
II. Q. 2013/2016	+3,5	+2,6	+1,4	+1,5	+0,6	+1,4	+1,7	+2,1	+1,3	+2,1
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2012/2015	+3,0	-1,6	+0,8	+0,5	-1,8	-0,2	+1,4	+2,5	+0,9	+1,1
IV. Q. 2012/2015	+3,0	-1,5	+1,5	-0,4	-1,4	+0,2	+0,7	+3,3	+1,3	+1,3
I. Q. 2013/2016	+2,4	-2,7	+1,9	+0,2	-2,2	+0,3	+0,4	+0,8	+0,5	+0,4
II. Q. 2013/2016	+2,3	-2,4	+1,2	+1,3	-1,4	+1,0	+1,1	+2,2	+0,3	+1,0
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2012/2015	+2,5	+3,6	+1,4	+1,2	+2,1	+2,0	+2,9	-0,1	+2,8	+2,2
IV. Q. 2012/2015	+2,8	+3,4	+2,4	+1,3	+1,9	+1,4	+2,3	+0,7	+2,7	+2,2
I. Q. 2013/2016	+3,3	+4,1	+2,0	+1,2	+1,8	+1,5	+2,0	+0,3	+2,3	+2,3
II. Q. 2013/2016	+3,8	+4,5	+1,5	+1,6	+2,9	+1,6	+2,5	+2,0	+2,2	+2,9

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Konjunkturaufschwung führt zu stärker sinkender Arbeitslosigkeit

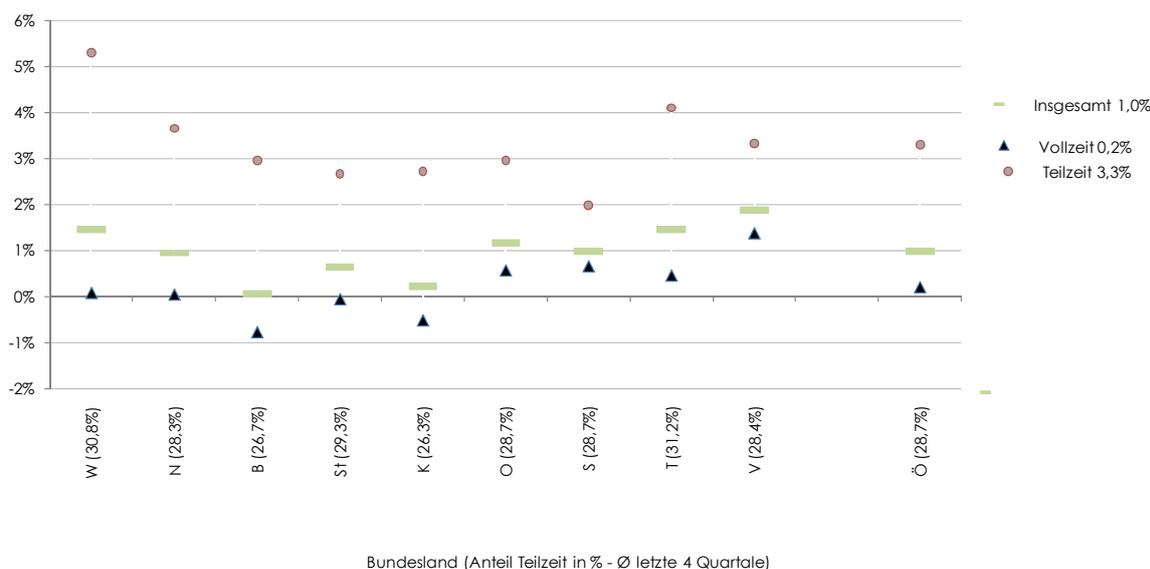
Die Arbeitslosigkeit sinkt, aufgrund des deutlichen Konjunkturaufschwungs, österreichweit nunmehr schon das dritte Quartal in Folge. Im II. Quartal 2017 waren um mehr als 16.000 weniger Arbeitslose registriert als noch vor einem Jahr. Damit beschleunigte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit abermals und lag bei –4,8% gegenüber dem Vorjahr. Diese Beschleunigung erfasste dabei annähernd alle Bundesländer, wobei der Rückgang in der Steiermark (–9,8%), Tirol (–8,9%) und im Burgenland (–7,8%) am stärksten und in Niederösterreich (–1,7%) und Vorarlberg (–1,9%) am schwächsten war. Überdies betraf dieser Rückgang fast alle Arbeitsmarktgruppen. Unter den Jugendlichen lag er bei –15,9% und unter Männern bei –6,1%. Bei den Frauen sank die Arbeitslosigkeit um 3,1 % und bei Inländern und Inländerinnen um 5,5%. Selbst unter den Ausländern und Ausländerinnen (–2,9%), deren Arbeitslosigkeit bis ins I. Quartal 2017 noch anstieg wurde im II. Quartal 2017 ein Rückgang registriert. Als einzige Gruppe mit steigender Arbeitslosigkeit verbleiben daher die älteren Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (+9,1%). Dieser anhaltend hohe Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Älteren ist allerdings zu einem erheblichen Teil auf angebotsseitige Phänomene zurückzuführen. Einerseits steigt auf Grund der demographischen Entwicklungen die Zahl der Angehörigen dieser Altersgruppe österreichweit deutlich an. Andererseits führen aber auch Erschwernisse beim Zugang zur vorzeitigen Alterspension nach wie vor zu einem erhöhten Arbeitskräfteangebot in dieser Gruppe.

Für den beschleunigten Rückgang in der Arbeitslosigkeit insgesamt waren aber sowohl angebots- als auch nachfrageseitige Entwicklungen verantwortlich. Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots verlangsamte sich etwas, und liegt nunmehr – nachdem es seit nunmehr schon fast 6 Jahren deutlich über dem konjunkturell üblichen Niveau lag – mit +1,3% bei einem für die Anfangsphasen eines Konjunkturaufschwungs üblichen Niveau. Das Wachstum der aktiven Beschäftigung erhöhte sich hingegen ebenfalls moderat auf +1,9%, wobei Tirol (+2,6%), die Steiermark (+2,3%) und Vorarlberg (2,1%) die höchsten Zuwächse verzeichneten und Kärnten (+1,4%) sowie Niederösterreich und das Burgenland mit jeweils 1,7% die niedrigsten.

Wie schon im I. Quartal 2017 lieferten dabei nach wie vor die öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen sowie – durch die verbesserte Exportkonjunktur – auch die Herstellung von Waren die höchsten Beiträge zum Beschäftigungswachstum. Bei den öffentlichen Dienstleistungen lag der Wachstumsbeitrag im II. Quartal 2017 bei 0,5 Prozentpunkten (PP), die unternehmensnahen Dienstleistungen lieferten einen Beitrag von 0,7 PP und die Herstellung von Waren trug ebenfalls 0,5 PP zum Beschäftigungswachstum bei. Diese drei Sektoren trieben auch in den meisten Bundesländern die Beschäftigungsentwicklung und bestimmten

somit weitgehend die relativen Unterschiede im Beschäftigungswachstum. Leichte Rückgänge in der Beschäftigung wurden hingegen – wie schon in den letzten drei Quartalen – in der für die Gesamtentwicklung allerdings nicht sonderlich wichtigen Energie- und Wasserversorgung (-0,4% bzw. -0,0 PP) und – wie nunmehr schon seit über mehr als einem Jahr – in den Finanzdienstleistungen (-2,6% bzw. -0,1 PP) verzeichnet.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Mittelwert I. Quartal 2011 bis I. Quartal 2017



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

5.2 Ostregion: Trendwende bei der Arbeitslosigkeit vollzogen

Die Ostregion Österreichs hat dabei im II. Quartal 2017 die sich bereits im I. Quartal ankündigende Trendwende vollzogen. Die Arbeitslosigkeit sank hier zum ersten Mal im gegenwärtigen Aufschwung in allen Bundesländern und das Beschäftigungswachstum lag – trotz der sich festigenden Exportkonjunktur, welche üblicherweise die Industrieregionen und westlichen Bundesländer bevorzugt – abermals nur etwas unter dem österreichischen Durchschnitt.

In **Wien** beschleunigte sich dabei der Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr auf -3,2%. Saisonbereinigt lag dieser Rückgang bei -1,4%. Damit vollzieht Wien im gegenwärtigen Aufschwung – entgegen den sonst üblichen Trends – die bundesweite Trendwende am Arbeitsmarkt bereits in einer recht frühen Phase des Aufschwungs. Im II. Quartal 2017 ging dabei die Arbeitslosigkeit abermals in annähernd allen Gruppen zurück. Am stärksten war dieser Rückgang bei den Jugendlichen. Ihre Arbeitslosigkeit lag im II. Quartal 2017 um 14,1% unter dem Vorjahreswert. Bei den Ausländern und Ausländerinnen lag dieser Rückgang im II. Quartal 2017 bei -4,0%, bei Inländern und Inländerinnen -2,7%, bei den Männern -4,6% und

bei den Frauen –1,2%. Einzig bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften wurden noch Zuwächse (von +8,2%) verzeichnet.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich mit +1,2% dabei deutlich langsamer als in den Vorjahren und auch im Vorquartal. Gegenüber den Vorperioden bedeutet dies eine deutliche Abschwächung der Dynamik, die Männer und Frauen gleichermaßen erfasste, und vor allem auf einem geringeren Zuwachs des Angebots an ausländischen Arbeitskräften beruhte. Dieses legte im II. Quartal 2017 im Jahresvergleich nur mehr um 4,0% (und damit um einen Prozentpunkt weniger als noch im Vorquartal) zu.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
II. Quartal 2017, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+ 29,8	+ 4,6	- 0,2	+ 4,8	- 18,3	+ 3,6	+ 0,7	- 17,7	- 5,8	+ 0,8
	Gewichtet	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
Bergbau	Ungewichtet	- 10,0	+ 7,8	- 2,5	+ 8,2	- 0,5	+ 3,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,7	+ 4,2
	Gewichtet	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+ 0,5	+ 4,7	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1
	Gewichtet	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	- 6,4	+ 4,8	- 2,5	+ 0,6	+ 2,0	- 2,5	- 0,6	+ 3,1	+ 1,3	- 0,4
	Gewichtet	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Bau	Ungewichtet	+ 4,0	+ 1,6	+ 3,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6
	Gewichtet	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 0,8	- 0,3	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,9
	Gewichtet	+ 0,2	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2
Finanzdienste	Ungewichtet	- 2,0	- 5,3	- 0,9	- 0,8	- 6,9	- 3,1	- 0,7	- 1,9	- 0,9	- 2,6
	Gewichtet	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 4,6	+ 4,3	- 0,6	+ 9,1	+ 6,5	+ 2,9	+ 3,7	+ 7,5	+ 6,0	+ 5,0
	Gewichtet	+ 1,0	+ 0,4	- 0,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	- 2,5	+ 3,2	+ 4,1	- 3,6	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,3	- 2,6	- 0,3
	Gewichtet	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7
	Gewichtet	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Insgesamt ¹⁾		+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienner.

Das Beschäftigungswachstum lag mit +1,8% im II. Quartal 2017 genau am Vorquartalswert und war nur unwesentlich geringer als im Bundesdurchschnitt. Die deutlichsten positiven Impulse gingen dabei von den unternehmensnahen Dienstleistungen aus. Diese erzielten in Wien einen Beschäftigungszuwachs von 4,6%. Gepaart mit einer hohen Lokalisation dieses

Sektors führte dies zu einem Wachstumsbeitrag von 1 Prozentpunkt. Zusätzliche positive Impulse gingen vom öffentlichen Sektor (mit einem Wachstumsbeitrag von 0,6 PP) aus, während die Herstellung von Waren im II. Quartal 2017 in Wien ihre Beschäftigung nur um 0,5% ausweitete und damit keinen wesentlichen Beitrag zur Beschäftigungsentwicklung leistete. Zu Beschäftigungsverlusten kam es hingegen in der Energie- und Wasserversorgung, den Finanzdiensten und den Persönlichen Dienstleistungen. Allerdings lagen die negativen Wachstumsbeiträge in diesen Sektoren bei jeweils rund –0,1 PP, und waren daher für die Wiener Gesamtwirtschaft von nur untergeordneter Bedeutung.

Während die Arbeitslosigkeit in Wien schon das zweite Quartal in Folge unter dem Vorjahreswert lag, vollzog **Niederösterreich** diese Trendwende erst im II. Quartal 2017. Nach einem Zuwachs von 1,0% im Vorquartal lag die Arbeitslosigkeit in diesem Bundesland im II. Quartal 2017 um 1,7% unter dem Vorjahreswert. Am stärksten war dieser Rückgang bei den Jugendlichen (–16,5%). Aber auch bei den inländischen Arbeitskräften (–2,9%), den Männern (–3,0%) und in deutlich geringerem Ausmaß bei den Frauen (–0,1%) sank die Arbeitslosigkeit. Bei den älteren Arbeitskräften (+13,5%) und bei den Ausländern und Ausländerinnen (+3,2%) wurden hingegen weiterhin Zuwächse verzeichnet, auch wenn diese zumindest bei den Ausländern und Ausländerinnen deutlich geringer waren als noch im Vorquartal.

Das Arbeitskräfteangebot stieg in Niederösterreich immer noch um 1,4% und damit – als einzigem Bundesland der Ostregion – stärker als im Bundesdurchschnitt. Das Beschäftigungswachstum war (mit + 1,7%) hingegen etwas geringer als im Bundesdurchschnitt. Sektoral fußte dieser Zuwachs vor allem auf der Entwicklung der in Niederösterreich besonders wichtigen Herstellung von Waren. Diese weitete ihre Beschäftigung im II. Quartal 2017 um 4,7% aus, was einem Wachstumsbeitrag von +0,8 PP entsprach. Die Beschäftigung im tertiären Sektor (mit Ausnahme der persönlichen Dienstleistungen) hinkte demgegenüber etwas hinter dem österreichischen Durchschnitt her. Der Wachstumsbeitrag der öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen lag bei jeweils 0,3 bzw. 0,4 PP, während in den distributiven Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen Rückgänge verzeichnet wurden.

Im **Burgenland** sinkt die Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich schon das zweite Quartal in Folge. Allerdings beschleunigte sich dieser Rückgang im II. Quartal 2017 auf –7,8%, wobei dieser Rückgang alle Bevölkerungsgruppen außer die älteren Arbeitskräfte betraf. Die höchsten Rückgänge verzeichneten Jugendliche (–15,8%), Inländer und Inländerinnen (–8,9%) und Männer (–9,1%) während der Rückgang bei den Frauen –6,3% und bei den ausländischen Arbeitskräften –1,1% erreichte. Unter den Älteren lag der Anstieg bei 4,0%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im II. Quartal 2017 im Burgenland bei 8,9% und war damit abermals um 0,1 PP niedriger als im Vorquartal. Besonders auffällig ist dabei nach wie vor die geringe Arbeitslosenquote der Ausländer und Ausländerinnen im Burgenland. Sie beträgt mittlerweile nur mehr 4,8%. Dies ergibt sich aufgrund der hohen Zahl an grenzüberschreitenden Einpendlern und Einpendlerinnen. Diese erhöhen durch ihre Beschäftigung einerseits den Nenner der Arbeitslosenquote, andererseits beeinflussen sie den Zähler nicht, da sie im Ausland als arbeitslos registriert werden, wenn sie ihren Arbeitsplatz im Burgenland verlieren.

Mit einem Zuwachs von nur 0,9% recht moderat entwickelte sich im Burgenland im II. Quartal 2017 auch das Arbeitskräfteangebot, wobei hier das Angebot an inländischen Arbeitskräften (–0,3%) sogar rückläufig war. Die Beschäftigungsentwicklung hat sich hingegen im II. Quartal 2017 etwas verlangsamt. Die Zahl der aktiv Beschäftigten lag hier um 1,7%, höher als noch vor einem Jahr. Dieser Zuwachs ist dabei vor allem auf die Entwicklung in den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren zurückzuführen. So lieferten die distributiven und die öffentlichen Dienstleistungen einen Wachstumsbeitrag von 0,7 beziehungsweise 0,4 PP. In der Herstellung von Waren lag der Wachstumsbeitrag bei 0,3 PP. Die meisten anderen Sektoren lieferten demgegenüber nur geringe Wachstumsbeiträge und in den Finanzdiensten und den unternehmensnahen Dienstleistungen wurden ebenso wie in der Energie- und Wasserversorgung Rückgänge verzeichnet.

5.3 Südregion: Nach wie vor deutliche Unterschiede zwischen Kärnten und der Steiermark

Die Arbeitsmarktentwicklung in der **Südregion** verläuft demgegenüber nach wie vor sehr heterogen, wobei allerdings beide Bundesländer der Region (Kärnten und Steiermark) eine deutliche Reduktion der Arbeitslosigkeit verzeichneten.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern
II. Quartal 2017, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,2	17,5	14,6	20,6	17,1	26,1	14,3	16,8	27,7	16,9
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,7	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	5,8	8,2	9,8	7,5	8,0	7,5	7,6	8,8	7,1	7,4
Handel	13,2	17,6	15,9	14,1	15,2	14,7	17,7	15,2	14,2	15,1
Verkehr	5,0	7,2	4,9	4,6	4,8	4,5	5,8	6,1	4,7	5,3
Beherbergung und Gastronomie	5,8	4,1	6,7	4,7	7,1	3,4	8,8	9,6	5,9	5,6
Information und Kommunikation	6,1	1,0	1,2	1,9	1,3	1,9	2,0	1,4	1,2	2,6
Kredit- und Versicherungswesen	5,0	2,2	2,6	2,4	3,0	2,4	3,6	2,7	3,0	3,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3	0,8	1,0	0,9	0,8	0,8	1,0	0,7	0,7	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	15,5	8,8	5,8	11,0	9,3	10,5	9,7	7,8	7,5	10,8
Öffentliche Verwaltung	28,8	26,6	29,3	26,6	27,6	23,7	23,8	25,6	23,2	26,3
Sonstige Dienstleistungen	5,0	3,3	3,8	3,3	3,3	2,9	3,8	3,3	3,0	3,7

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

In der **Steiermark** sank die Arbeitslosigkeit dabei im II. Quartal 2017 um 9,8% und damit deutlicher rascher als im österreichischen Durchschnitt. Dieser Rückgang betraf dabei – wie auch in den meisten anderen Bundesländern – alle Arbeitsmarktgruppen außer den älteren Arbeitskräften. Bei den Älteren kam es zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um 7,9%. Die deutlichsten Rückgänge verzeichneten hingegen – ebenfalls im Einklang mit dem Rest Österreichs – die Jugendlichen (–22,8%) sowie die Inländer und Inländerinnen (–10,4%) und auch bei den

Männern war der Rückgang mit -11,9% zweistellig. Bei den Frauen und den Ausländern und Ausländerinnen waren diese Rückgänge hingegen (mit -7,2% und -7,6%) etwas moderater.

Diese doch sehr deutlichen Rückgänge in der Arbeitslosigkeit waren dabei vor allem einer sehr guten Beschäftigungsentwicklung geschuldet. Während das Arbeitskräfteangebot in diesem Bundesland (mit +1,3%) genau so stark wuchs wie im Bundesdurchschnitt, kam es bei den unselbständig Beschäftigten zu einem deutlich überdurchschnittlichen Zuwachs von 2,3%.

Bei der Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes ist dabei die anhaltend hohe Dynamik beim Arbeitskräfteangebot der Ausländer und Ausländerinnen, welches im II. Quartal 2017 immer noch um 8,3% über dem Vorjahresniveau lag, auffallend. Bei der Beschäftigungsentwicklung entstammten die positiven Beschäftigungsimpulse in der Steiermark hingegen – noch stärker als in den anderen Bundesländern – aus den unternehmensnahen (+9,1%) und den öffentlichen Dienstleistungen (+1,4%) sowie aus der Herstellung von Waren (+3,2). Gemeinsam erbrachten diese drei Sektoren einen Wachstumsbeitrag von 2,1 PP. Für die steirische Gesamtwirtschaft bedeutsame negative Impulse gingen hingegen von keinem der Sektoren aus, obwohl die persönlichen Dienstleistungen einen Beschäftigungsverlust von -3,6% verzeichneten und auch die Beschäftigung in den Finanzdienstleistungen mit -0,8% immer noch rückläufig war.

In **Kärnten** war der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei allen Gruppen schwächer ausgeprägt als in der Steiermark. Die deutlichsten Rückgänge wurden hier – wie auch im Rest des Bundesgebietes – bei den Jugendlichen (-15,8%), gefolgt von den Männern (-8,7%) und Inländern und Inländerinnen (-8,6%) verzeichnet. Aber auch bei den Frauen (-5,1%) kam es zu Rückgängen. Die einzigen Gruppen mit steigenden Arbeitslosenzahlen waren – entgegen dem Bundestrend – die Ausländer und Ausländerinnen (+0,7%) und – dem Bundestrend entsprechend – die Älteren (+7,0%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt nunmehr bei 10,6% und ist trotz eines Rückgangs um 0,1 PP gegenüber dem Vorquartal weiterhin die zweithöchste unter den österreichischen Bundesländern.

Im Gegensatz zur Steiermark war in Kärnten vor allem das sehr langsame Wachstum des Arbeitskräfteangebots, welches im II. Quartal 2017 nur um 0,5% über dem Vorjahresniveau lag, für den Rückgang der Arbeitslosigkeit verantwortlich. Dafür war wiederum vor allem, der leichte Rückgang (von -0,3%) bei den inländischen Arbeitskräften verantwortlich, der seinerseits durch eine rückläufige Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bedingt sein dürfte. Das Angebot an ausländischen Arbeitskräften (mit +6,1%) stieg demgegenüber etwas stärker an als der Bundesdurchschnitt.

Die Beschäftigung stieg in diesem Bundesland hingegen nur sehr schwach an. Der Zuwachs von 1,4% im II. Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr war hier der geringste unter allen österreichischen Bundesländern, nachdem er auch schon das gesamte Vorjahr über zu den schwächsten in ganz Österreich gehörte. Beschäftigungsgewinne wurden dabei dem Bundestrend folgend vor allem in den unternehmensnahen (+6,5%), den distributiven (+1,4% und öffentlichen Dienstleistungen (+1,7%) aber auch in der Herstellung von Waren (+1,4%) verzeichnet, der gemeinsame Wachstumsbeitrag dieser Branchengruppen lag bei 1,8 PP. Für

das schwache Beschäftigungswachstum ist daher primär die schlechte Beschäftigungslage in den Finanzdienstleistungen und ein Rückgang im primären Sektor verantwortlich. Die Finanzdienstleistungen verzeichneten im II. Quartal 2017 einen Beschäftigungsrückgang von $-6,9\%$ gegenüber dem Vorjahr und trugen $-0,2$ PP zum Beschäftigungswachstum bei. Im primären Sektor lag der Beschäftigungsverlust bei $18,3$, was ebenfalls einem negativen Wachstumsbeitrag von $-0,2$ PP entsprach.

5.4 Westregion: Starkes Beschäftigungswachstum bei anhaltend hoher Angebotsdynamik

Die Bundesländer der **Westregion** waren hingegen auch im II. Quartal 2017 bei der Beschäftigungsentwicklung bevorzugt. Wie schon im Vorquartal erzielten mit Ausnahme Salzburgs alle Bundesländer ein durchschnittliches oder überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum. Allerdings stieg in der Westregion (insbesondere in Vorarlberg und Tirol) auch das Arbeitskräfteangebot deutlich rascher an als im Bundesdurchschnitt. Dementsprechend fiel der Rückgang in der Arbeitslosigkeit in diesen Bundesländern mit Ausnahme Tirols und Vorarlberg zumeist nur leicht besser aus als im Bundesdurchschnitt.

In **Oberösterreich** sank dabei die Arbeitslosigkeit um $5,0\%$ gegenüber dem Vorquartal. Wie auch in fast allen anderen Bundesländern profitieren alle Gruppen außer den Älteren von diesem Rückgang. Bei den Jugendlichen lag die Arbeitslosigkeit um $16,2\%$, bei den Inländern und Inländerinnen um $6,0\%$, bei den Männern um $6,4\%$, bei den Frauen um $3,4\%$ und bei den Ausländern und Ausländerinnen um $-1,9\%$ unter dem Vorjahreswert. Allerdings stieg die Arbeitslosigkeit bei den älteren Arbeitskräften um $14,0\%$ und damit am stärksten unter allen Bundesländern. Insgesamt lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in Oberösterreich im II. Quartal 2017 unverändert bei $6,0\%$.

Das Beschäftigungswachstum entsprach dabei im II. Quartal 2017 mit $+1,9\%$ – wie schon über die letzten drei Quartale 2016 – exakt dem österreichischen Durchschnitt. Im nationalen Vergleich überdurchschnittlich stark fiel dabei nach wie vor die Beschäftigungsausweitung der Ausländer und Ausländerinnen mit $+9,4\%$ aus (Österreich: $+7,1\%$). Bei den restlichen Arbeitsmarktgruppen war die Beschäftigungsdynamik bei den Männern und Frauen (mit jeweils $+1,7\%$) und den Inländern und Inländerinnen (mit $+0,4\%$) hingegen weiterhin etwas unterdurchschnittlich. Sektoral leistete – abgesehen von den distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen – vor allem die Herstellung von Waren ($+3,5\%$) einen quantitativ bedeutsamen Beitrag zur Beschäftigungsentwicklung. Beschäftigungsrückgänge wurden hingegen in der Energie- und Wasserversorgung sowie im Bauwesen und den Finanzdiensten verzeichnet. Diese waren aber für die Gesamtentwicklung nur von untergeordneter Bedeutung, da diese Rückgänge das Beschäftigungswachstum insgesamt nur um $0,1$ PP oder weniger verringerten.

Der Zuwachs des Arbeitskräfteangebotes lag in Oberösterreich hingegen im II. Quartal 2017 bei $+1,5\%$, wobei hier weiterhin vor allem der Zuwachs des Arbeitskräfteangebotes der Ausländer und Ausländerinnen ($+8,3\%$) treibend war.

In **Salzburg** sank die Arbeitslosigkeit im II. Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr hingegen um 5,5%. Dieser Rückgang erfasste dabei ebenso wie im Bundesdurchschnitt alle Arbeitsmarktgruppen mit Ausnahme der älteren Arbeitskräfte. Unter den Jugendlichen (-14,6%), den Inländern und Inländerinnen (-7,8%) und den Männern (-6,4%) und Frauen (-4,5%) war der Rückgang aber höher als im Bundesdurchschnitt und unter den Älteren (+8,0) der Anstieg etwas geringer. Unter den Ausländerinnen (-0,2) war der Rückgang der Arbeitslosigkeit etwas geringer als im Rest des Bundesgebietes.

Salzburg ist auch das einzige Bundesland der Westregion, in dem die unselbständige Beschäftigung bereits seit mehreren Quartalen langsamer wächst als im österreichischen Durchschnitt. Im II. Quartal 2017 war Salzburg dabei mit einem Zuwachs von 1,8% aber nur leicht schwächer als der österreichische Durchschnitt. Dieses Wachstum konzentrierte sich weiterhin stark auf Ausländer und Ausländerinnen (+6,5%), während die Beschäftigung der Inländer und Inländerinnen (+0,6%) – wie bereits im Vorquartal – deutlich moderater zulegen. Überdies war der Beschäftigungszuwachs dieses Quartal bei den Frauen mit +1,4% etwas geringer als bei den Männern (+2,0%). Sektoral weiteten hingegen die meisten Sektoren ihre Beschäftigung etwas weniger stark aus als im österreichischen Durchschnitt (oder schrumpften etwas rascher), obwohl das sektorale Beschäftigungswachstum weitgehend dem Bundestrend entsprach. Einzig im Bauwesen (+2,3%) sowie bei den persönlichen Dienstleistungen (+2,3%) stieg die Beschäftigung stärker als im österreichischen Durchschnitt. Diese Sektoren trugen allerdings nur 0,3 PP zum Wachstum bei. Die größten sektoralen Wachstumsbeiträge lieferten – wie im übrigen Österreich – die distributiven, öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem Wachstumsbeitrag von jeweils +0,4 PP.

In **Tirol** sank die Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich um 8,9% und damit am deutlichsten unter den Bundesländern der Westregion und auch am zweitstärksten (hinter der Steiermark) unter allen Bundesländern. Dieser Rückgang war überdies bei allen Gruppen stärker als im Bundesdurchschnitt. Bei den Jugendlichen betrug er -16,4%, bei den Inländern und Inländerinnen -9,6% und unter Ausländern und Ausländerinnen -7,0. Überdies war der Rückgang in der Arbeitslosigkeit bei den Männern (-9,9%) deutlich höher als bei den Frauen (-7,9%). Die Zahl der älteren Arbeitslosen nahm demgegenüber um 4,4% und damit deutlich weniger stark im Bundesdurchschnitt zu.

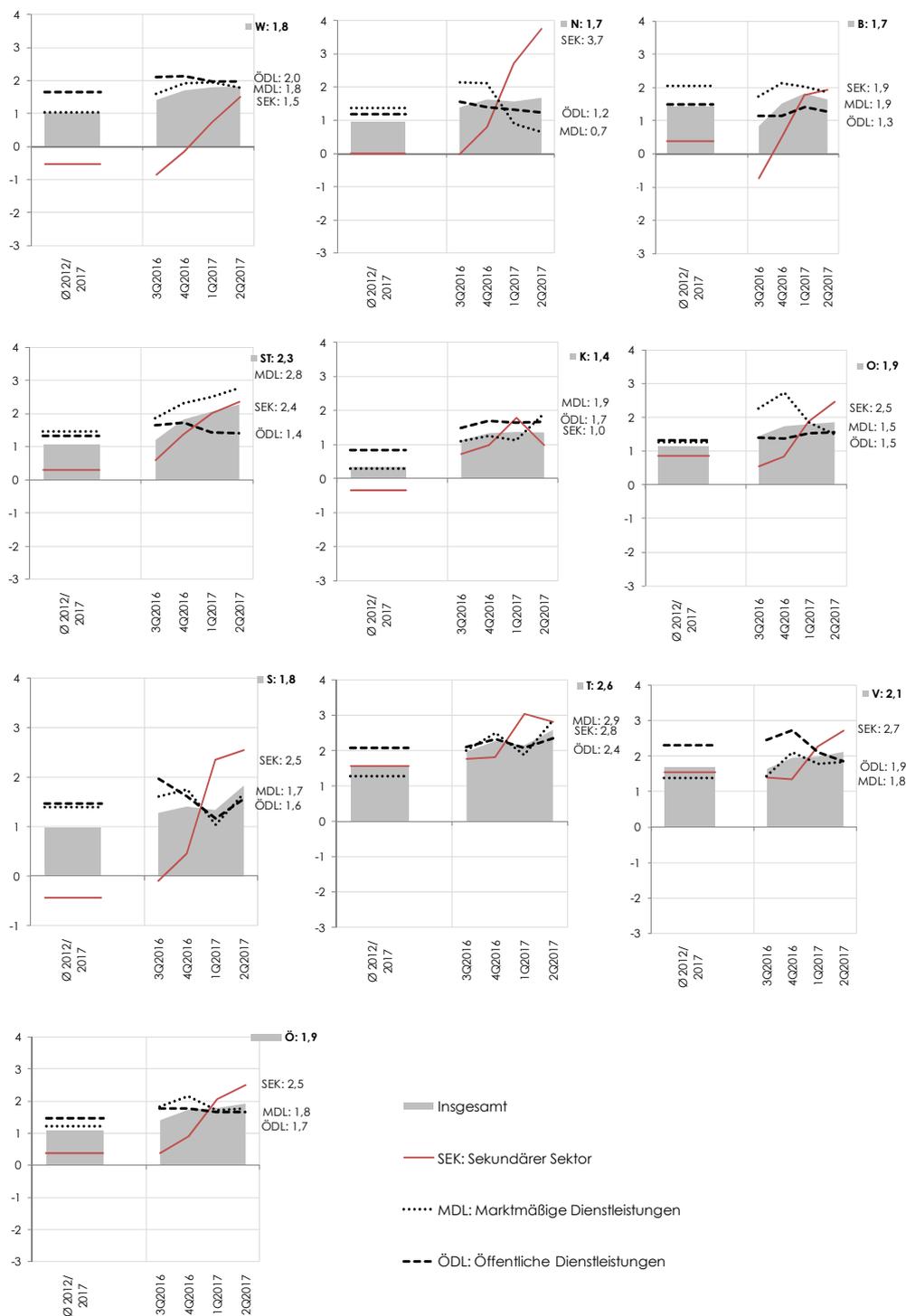
Wie in der gesamten Westregion ist dieser deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit vor allem der guten Beschäftigungsentwicklung in Tirol geschuldet. Während das Arbeitskräfteangebot in Tirol im II. Quartal 2017 mit +1,8% sehr deutlich (am zweitstärksten unter allen Bundesländern) anstieg, verzeichnete Tirol im II. Quartal 2017 auch den stärksten Anstieg in der unselbständigen Beschäftigung unter allen Bundesländern. Diese erfreuliche Entwicklung geht dabei mit einem hohen Beschäftigungszuwachs bei den ausländischen Arbeitskräften (+8,0%) einher. Aber auch bei allen anderen Arbeitsmarktgruppen (Männer, Frauen und inländische Arbeitskräfte) wurden höhere Zuwächse als im österreichischen Durchschnitt registriert. Die Beschäftigungsentwicklung wurde dabei, abgesehen von den in ganz Österreich stark wachsenden Dienstleistungssektoren und der Herstellung von Waren (+2,9%) auch von einer wei-

terhin wachsenden Baubeschäftigung (+2,7%) unterstützt. Beschäftigungsverluste wurden demgegenüber nur mehr in den Finanzdiensten, und im – vom Beschäftigtenanteil eher unbedeutenden – primären Sektor verzeichnet.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in **Vorarlberg** war demgegenüber mit –1,9% deutlich schwächer als im Bundesdurchschnitt. Dies galt auch für alle Arbeitsmarktgruppen. Bei den Jugendlichen ging die Arbeitslosigkeit dabei um 7,1%, bei den Inländern und Inländerinnen um 4,3%, bei den Männern um 2,0% und bei den Frauen um 1,7% zurück. Außerdem stieg die Arbeitslosigkeit abgesehen von einer Zunahme um 2,5% bei den älteren Arbeitskräften auch bei den Ausländern und Ausländerinnen (um 3,3%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag damit in Vorarlberg im II. Quartal 2017 unverändert gegenüber dem Vorquartal bei 5,8%.

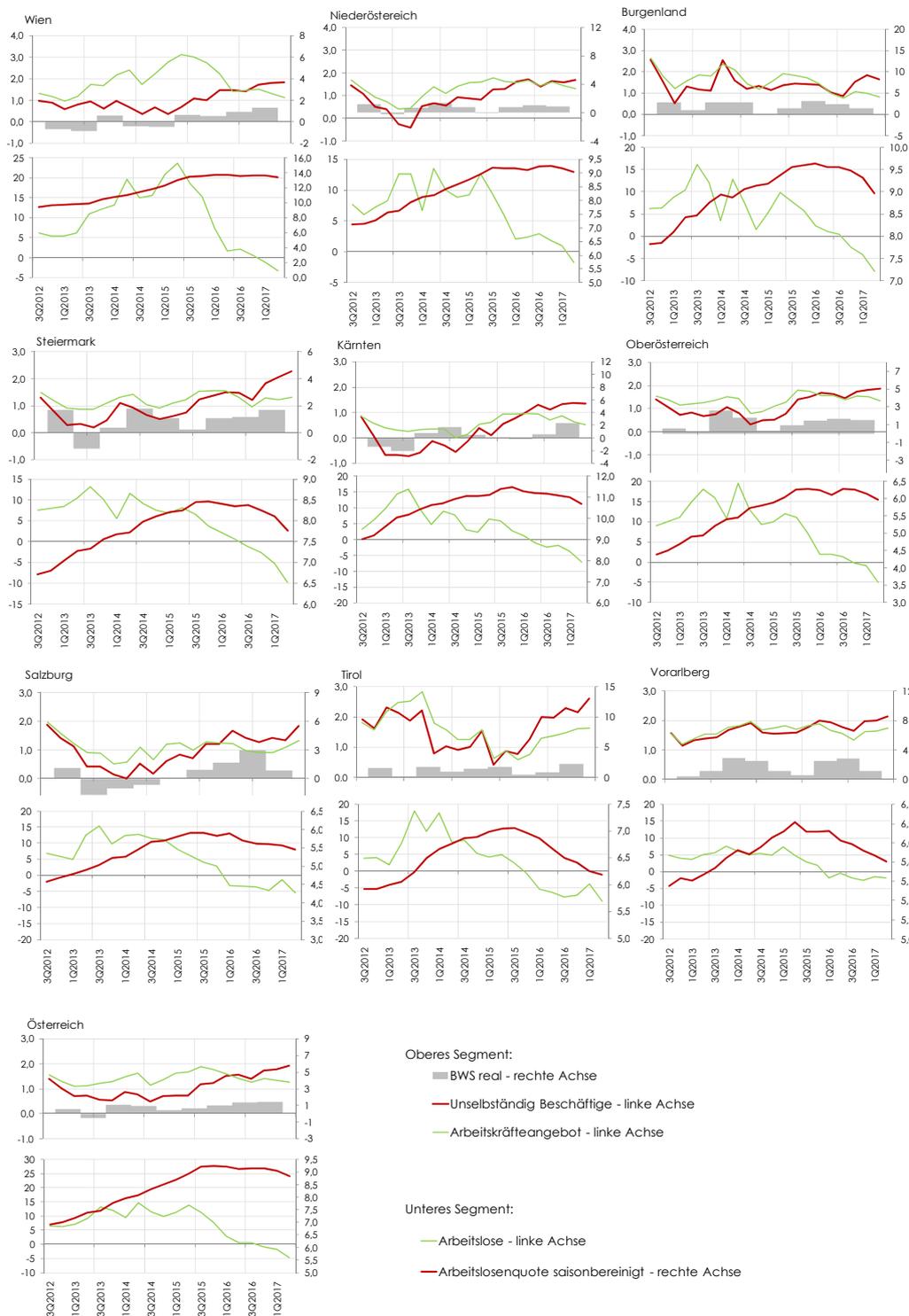
Dieser vergleichsweise geringe Rückgang der Arbeitslosigkeit geht allerdings vor allem auf ein sehr dynamisches Arbeitskräfteangebot in Vorarlberg (+1,9%) zurück und entstand daher trotz eines nach wie guten Beschäftigungswachstums von 2,1%. Auf Seiten des Arbeitskräfteangebots ist dabei vor allem die hohe Dynamik beim Angebot an inländischen Arbeitskräften (+0,7%) auffällig. Auf Seiten des Beschäftigungszuwachses entsprach die Entwicklung in Vorarlberg hingegen weitgehend dem österreichweiten Trend. Die wesentlichen Beiträge zum Beschäftigungswachstum leisteten auch hier die distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren. Diese erbrachten gemeinsam einen Wachstumsbeitrag von 2,1 PP und wuchsen (mit Ausnahme der Herstellung von Waren) durchwegs etwas rascher als im Bundesdurchschnitt. Ähnlich lag auch der Beschäftigungszuwachs aller demographischen Gruppen (mit Ausnahme der Frauen und der Ausländer und Ausländerinnen) etwas höher als im Bundesdurchschnitt.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industriennahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallerzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallerzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung 2010=100, arbeitsmäßig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 3,3	+ 2,3	- 1,1	+ 2,8	+ 12,2	+ 1,8	- 2,2	+ 4,1	+ 0,2	+ 2,8
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 0,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 3,4	+ 10,5	+ 2,4	- 2,3	+ 6,0	+ 0,2	+ 2,7
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	- 0,3	+ 1,1	- 0,7	+ 2,2	+ 8,5	+ 1,7	- 2,5	+ 5,0	- 0,2	+ 1,8
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 4,0	+ 1,3	- 0,9	+ 1,7	+ 10,1	+ 2,1	- 2,4	+ 2,8	- 1,7	+ 2,8
Vorleistungen	- 3,0	- 0,7	+ 1,0	+ 3,0	+ 21,9	+ 3,5	- 7,6	+ 3,3	+ 0,9	+ 2,8
Energie	+ 31,5	+ 24,8	- 1,8	+ 12,6	+ 49,1	+ 12,8	+ 6,4	- 3,3	+ 12,4	+ 20,0
Investitionsgüter	+ 3,5	+ 5,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 5,6	+ 1,1	+ 7,6	+ 12,3	- 6,8	+ 3,3
Kurzlebige Konsumgüter	- 10,6	+ 2,6	- 1,4	+ 2,6	- 2,5	+ 1,0	- 5,4	- 1,4	+ 1,8	- 1,2
Langlebige Konsumgüter	+ 13,2	- 14,3	+ 17,9	+ 3,8	- 31,2	+ 2,9	- 8,4	+ 6,8	+ 2,0	+ 1,3
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	+ 30,3	- 2,9	- 1,7	- 4,4	+ 48,9	- 2,1	+ 10,2	+ 8,7	+ 29,5
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 2,2	+ 3,0	+ 0,9	+ 3,1	+ 12,6	+ 3,0	- 1,3	+ 4,1	- 1,3	+ 2,7
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 2,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 13,0	+ 2,1	- 1,3	+ 4,1	- 1,3	+ 2,3
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+ 4,4	+ 2,7	+ 0,3	+ 1,9	- 2,7	- 2,8	- 1,7	+ 4,1	+ 2,8	+ 1,2
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 4,5	+ 0,3	- 10,5	+ 0,5	- 4,4	+ 5,4	- 15,0	+ 6,8	+ 0,3	+ 2,4
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	- 11,8	.	- 1,5	- 10,7	- 11,1	.	- 1,5	.	- 4,3
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 2,9	- 2,7	+ 1,8	+ 8,3	+ 0,3	+ 10,6	- 9,1	+ 7,3	+ 10,9	+ 2,8
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 5,0	+ 0,2	- 2,8	- 1,3	- 2,4	+ 5,0	- 14,4	- 3,0	+ 10,9	- 1,4
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 11,8
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	- 16,8	- 0,8	.	- 1,6	+ 6,3	+ 6,9	+ 12,7	- 3,9	+ 2,3	- 2,3
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 0,5	- 2,3	+ 1,1	- 15,3	+ 8,0	+ 8,2	- 4,3	- 1,4	+ 12,1	+ 2,9
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 10,4	- 4,1	- 6,4	- 2,9	+ 6,4	- 2,8	+ 12,2	- 12,7	+ 6,5	- 4,6
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 15,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,5	+ 13,1	+ 0,3	- 13,2	+ 13,1	+ 0,4	+ 2,8
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 3,6	+ 6,1	+ 1,6	+ 9,7	+ 41,8	+ 9,0	- 3,3	+ 9,2	- 6,3	+ 8,6
Maschinenbau (C28)	+ 6,2	+ 0,6	+ 13,8	+ 24,2	+ 6,0	+ 2,5	+ 7,0	+ 20,6	- 11,2	+ 6,0
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+ 31,6	+ 1,4	+ 1,8	- 14,0	.	- 3,6	+ 5,5	- 23,2	- 9,2	- 4,1
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 12,9	- 8,7	+ 5,6	+ 5,1	- 37,2	+ 0,8	+ 7,4	+ 11,9	- 3,2	+ 1,4
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 33,3	+ 19,1	- 5,8	+ 11,8	+ 48,6	+ 6,9	+ 5,2	- 4,4	+ 11,3	+ 18,2
WASSERVERSORGUNG (E)	- 18,6	- 26,6	- 27,4	- 29,8	- 29,1	- 28,9	- 31,0	- 21,9	- 10,4	- 24,4
BAU (F)	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 0,1	- 1,7	- 5,4	+ 13,1	+ 9,9	+ 2,3
Hochbau	+ 2,5	- 4,8	+ 3,0	- 9,2	- 19,7	- 8,6	+ 7,2	+ 13,9	+ 5,6	- 1,7
Tiefbau	- 3,1	+ 18,0	.	+ 7,6	+ 11,0	+ 12,3	- 34,2	+ 15,7	+ 29,2	+ 3,1
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 3,1	+ 0,4	+ 4,6	+ 10,3	+ 11,4	- 3,3	- 0,7	+ 12,5	+ 10,0	+ 3,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
I. Quartal 2017										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 1,0	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 5,7	+ 7,0	- 0,2	+ 3,8	- 0,2	+ 3,0	+ 2,4	.	+ 2,7
b09 Dienstleistung Bergbau										
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,1	+ 0,8	+ 4,8	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,5	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,0
c11 Getränkeherstellung	- 0,8	+ 2,9	- 11,2	+ 3,5	- 37,2	- 0,6	- 3,6	+ 22,7	+ 5,6	- 0,2
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 8,9	+ 2,9	.	- 4,9	- 11,9	- 3,6	.	+ 9,9	- 6,5	- 2,9
c14 Herst. von Bekleidung	- 13,9	.	.	- 2,2	.	- 3,1	- 2,3	- 1,3	- 4,3	- 5,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 5,4	+ 0,0	.	.	+ 1,7	.	.	+ 8,6	- 0,4
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 0,6	+ 2,3	- 4,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,5	+ 0,5	.	+ 0,6	.	+ 0,2	.	+ 0,3	- 4,0	- 0,0
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	- 8,1	+ 0,6	+ 0,3	- 1,6	- 12,8	+ 0,3	- 11,2	- 3,6	- 0,5	- 3,7
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 21,8	+ 3,2	.	+ 2,8	+ 1,3	+ 4,9	.	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,3
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,8	- 10,0	.	.	+ 12,0	.	.	+ 1,0	.	+ 1,1
c22 Herst. von Gummii- und Kunststoffwaren	- 5,6	+ 1,4	+ 2,0	- 1,2	- 6,5	+ 4,4	- 8,1	+ 1,6	+ 4,8	+ 1,5
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 4,3	- 4,8	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,6	- 0,0	+ 3,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,5
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	- 1,0	+ 2,1	.	+ 2,1	+ 1,4	+ 4,4	.	- 1,1	.	+ 2,4
c25 Herst. Metallerzeugnisse	- 0,6	+ 3,2	- 1,4	- 1,5	- 2,6	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 3,4	+ 1,4
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 2,4	+ 6,5	.	+ 5,0	.	+ 1,4	+ 4,1	.	- 1,9	+ 3,1
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	- 3,4	- 6,4	- 2,8	+ 2,9	- 1,2	+ 1,7	+ 6,9	+ 1,4	+ 2,3	- 0,6
c28 Maschinenbau	+ 0,8	- 2,4	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,4
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+ 6,3	+ 4,1	+ 6,8	+ 7,9	+ 10,9	- 1,1	+ 10,9	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 0,6	+ 5,2	.	.	+ 17,6	+ 7,5	.	- 26,7	.	+ 5,7
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,5	- 2,3	+ 4,6	- 0,7	+ 3,0	- 0,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,6	+ 5,2	- 1,8	+ 3,5	- 3,5	- 0,5	+ 1,1
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 0,0	- 0,5	+ 12,7	+ 2,7	+ 21,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 29,2	+ 7,5	+ 3,4
D ENERGIEVERSORGUNG	- 5,5	- 1,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,0	- 0,4	+ 2,0	- 1,5	- 1,1
d 35 Energieversorgung	- 5,5	- 1,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,0	- 0,4	+ 2,0	- 1,5	- 1,1
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 3,6	+ 4,9	+ 0,0	+ 3,9	+ 2,5	+ 5,7	+ 1,8
e36 Wasserversorgung	.	.	- 11,9	.	.	+ 0,2	.	.	.	+ 0,2
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 4,7	.	+ 2,6	.	.	+ 9,6	+ 0,8	.	+ 2,7
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 4,2	- 1,0	+ 3,4	+ 3,4	+ 6,1	- 0,6	+ 2,3	+ 3,4	+ 5,3	+ 1,8
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 8,2
F BAU	+ 6,9	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,8	+ 5,7	+ 3,5	+ 3,5
f41 Hochbau	+ 7,8	+ 3,2	+ 16,7	+ 7,8	- 0,0	+ 0,9	+ 12,5	+ 8,3	+ 2,1	+ 5,6
f42 Tiefbau	- 9,0	- 5,7	- 36,8	- 6,5	- 6,7	- 0,1	- 26,3	- 10,4	- 0,9	- 6,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstit., son. Ausbaugew.	+ 8,2	+ 1,4	+ 0,7	+ 5,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 4,5	+ 6,3	+ 4,6	+ 4,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebsbehebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 1,8	+ 11,2	+ 6,7	+ 6,5	+ 22,4	+ 10,0	- 1,0	+ 10,3	- 5,2	+ 7,7
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 1,4	+ 5,4	- 3,6	+ 0,6	+ 27,4	+ 3,8	+ 25,6	.	+ 8,0
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 9,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 3,8	+ 4,7	+ 1,5	- 0,2	+ 3,5	- 0,4	+ 3,5
c11 Getränkeherstellung	- 6,3	- 6,3	- 3,3	+ 4,7	- 23,2	- 3,1	- 6,1	+ 1,8	+ 6,0	- 5,0
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 8,6	+ 3,1	.	+ 3,9	- 27,4	+ 10,0	.	+ 15,9	- 1,1	+ 2,3
c14 Herst. von Bekleidung	+ 2,6	.	.	+ 5,4	.	- 0,3	- 24,4	- 0,0	+ 4,2	- 9,6
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 12,0	+ 66,7	.	.	+ 0,8	.	.	+ 13,5	+ 3,1
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Karkwaren	- 0,7	+ 6,1	+ 1,9	- 0,9	+ 8,0	+ 11,8	+ 0,8	+ 5,0	+ 13,0	+ 5,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,7	+ 0,0	.	- 0,2	.	- 0,4	.	- 9,6	+ 6,4	+ 0,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 4,8	+ 9,9	- 4,5	- 2,1	- 4,4	+ 1,8	- 23,5	- 2,6	+ 9,4	- 4,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 9,3	+ 9,0	.	+ 3,4	+ 2,3	+ 4,9	.	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,2
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 13,8	- 7,4	.	.	+ 6,1	.	.	+ 0,5	.	+ 11,7
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+ 6,9	- 0,1	+ 11,4	- 14,3	+ 8,4	+ 11,8	- 8,9	+ 2,4	+ 14,8	+ 5,4
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 7,4	- 4,5	+ 7,6	+ 7,1	+ 15,4	+ 3,4	+ 11,0	+ 6,8	+ 18,7	+ 5,2
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	+ 17,3	+ 11,7	.	+ 18,4	+ 45,9	+ 20,3	.	+ 30,1	.	+ 18,8
c25 Herst. von Metallzeugnissen	- 0,2	+ 9,5	+ 13,5	+ 3,0	+ 7,6	+ 10,8	- 3,0	+ 11,0	+ 5,2	+ 7,1
c26 Herst. von DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	+ 3,0	+ 48,1	.	- 1,9	.	+ 15,4	- 2,4	.	+ 8,6	+ 30,0
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	- 11,0	- 5,0	+ 8,5	+ 35,1	+ 14,4	+ 13,8	+ 6,4	+ 6,7	+ 2,8	+ 4,8
c28 Maschinenbau	+ 21,0	+ 1,4	+ 27,6	+ 30,5	+ 7,4	+ 18,8	+ 10,3	+ 25,2	- 31,3	+ 10,4
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 75,9	+ 7,0	+ 7,2	- 17,6	+ 2,9	+ 0,7	+ 21,5	- 22,4	- 8,6	- 2,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 32,1	- 9,9	.	.	+ 12,0	+ 4,3	.	- 44,7	.	+ 4,5
c31 Herst. von Möbeln	+ 11,4	- 6,6	+ 18,3	+ 9,2	- 18,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 17,9	+ 13,4	+ 2,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 3,8	+ 16,5	+ 1,0	+ 47,4	+ 4,8	+ 1,6	+ 17,3	+ 6,0	- 3,0	+ 7,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 0,8	+ 2,4	+ 18,4	+ 16,0	+ 17,0	+ 6,9	+ 6,8	+ 35,9	+ 1,9	+ 7,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 63,7	+ 6,7	- 11,4	+ 6,5	+ 29,7	+ 11,1	+ 9,4	+ 3,5	+ 11,9	+ 41,2
d 35 Energieversorgung	+ 63,7	+ 6,7	- 11,4	+ 6,5	+ 29,7	+ 11,1	+ 9,4	+ 3,5	+ 11,9	+ 41,2
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 6,8	+ 12,9	+ 7,7	+ 8,6	+ 7,2	+ 4,5	+ 7,4	+ 8,2	+ 52,3	+ 11,5
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 9,7	.	.	+ 12,0	.	.	.	+ 6,4
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 4,7	.	+ 14,9	.	.	+ 7,2	+ 1,0	.	+ 4,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 10,6	+ 11,0	+ 10,2	+ 7,9	+ 9,8	+ 4,4	+ 8,9	+ 13,0	+ 58,5	+ 13,9
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 135,2
F BAU	+ 9,0	+ 5,8	+ 34,2	+ 9,8	+ 11,7	+ 3,4	+ 4,0	+ 12,7	+ 12,2	+ 8,5
f41 Hochbau	+ 12,0	+ 3,7	+ 17,0	+ 7,3	- 3,6	- 1,0	+ 19,0	+ 13,8	+ 6,9	+ 7,5
f42 Tiefbau	- 7,0	+ 15,6	+ 342,4	+ 2,5	+ 46,3	+ 17,8	- 31,6	+ 22,9	+ 7,7	+ 13,5
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 9,2	+ 5,2	+ 3,7	+ 13,4	+ 12,9	+ 0,7	+ 9,3	+ 10,5	+ 16,3	+ 7,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebsbehebung
Gewichtete Wachstumsraten

I. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 1,82	+11,16	+ 6,68	+ 6,48	+22,37	+10,01	-0,96	+10,27	-5,20	+7,69
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,01	+0,03	-0,03	+0,01	+0,10	+0,01	+0,13	.	+0,04
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,84	+0,62	+1,32	+0,28	+0,36	+0,15	-0,02	+0,29	-0,04	+0,33
c11 Getränkeherstellung	-0,14	-0,16	-0,31	+0,05	-0,22	-0,02	-1,87	+0,03	+0,09	-0,18
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,03	+0,01	.	+0,04	-0,19	+0,06	.	+0,09	-0,05	+0,02
c14 Herst. von Bekleidung	+0,00	.	.	+0,00	.	-0,00	-0,26	-0,00	+0,08	-0,05
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	-0,01	+0,00	.	.	+0,00	.	.	+0,00	+0,02
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Karkwaren	-0,00	+0,26	+0,06	-0,04	+1,10	+0,29	+0,07	+0,44	+0,20	+0,23
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-0,03	+0,00	.	-0,01	.	-0,01	.	-0,25	+0,20	+0,00
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	-0,11	+0,13	-0,31	-0,01	-0,04	+0,01	-0,92	-0,02	+0,11	-0,05
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-1,14	+0,51	.	+0,08	+0,09	+0,29	.	+0,06	+0,03	+0,10
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,50	-0,02	.	.	+0,13	.	.	+0,07	.	+0,25
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,15	-0,00	+0,74	-0,25	+0,25	+0,61	-0,28	+0,08	+0,55	+0,20
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,07	-0,15	+0,11	+0,26	+1,08	+0,05	+0,22	+0,60	+0,21	+0,15
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+0,27	+0,91	.	+2,49	+1,83	+2,68	.	+3,02	.	+1,64
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,01	+0,81	+0,92	+0,25	+0,38	+0,80	-0,16	+0,72	+1,14	+0,58
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,13	+0,44	.	-0,11	.	+0,18	-0,07	.	+0,16	+0,98
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-2,27	-0,34	+1,04	+1,52	+0,26	+0,81	+0,12	+0,63	+0,24	+0,34
c28 Maschinenbau	+0,81	+0,14	+0,47	+3,49	+1,17	+2,77	+1,35	+3,12	-7,74	+1,31
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+1,85	+0,22	+2,11	-2,86	+0,14	+0,10	+0,54	-0,40	-0,46	-0,21
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,47	-0,10	.	.	+0,01	+0,16	.	-0,01	.	+0,07
c31 Herst. von Möbeln	+0,08	-0,14	+0,38	+0,13	-0,28	+0,03	+0,01	+0,32	+0,11	+0,04
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,48	+0,33	+0,02	+0,20	+0,03	+0,02	+0,36	+0,05	-0,08	+0,16
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-0,09	+0,03	+0,32	+0,59	+0,33	+0,20	+0,16	+0,61	+0,03	+0,23

Q: Statistik Austria, Konjunkturhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2017

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 4,3	+ 8,4	+ 8,2	+ 5,8	+ 24,6	+ 7,8	- 0,3	+ 8,3	- 2,3	+ 7,1
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 9,4	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 29,0	.	+ 4,4
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 15,3	+ 6,3	+ 11,8	+ 4,1	- 0,3	.	+ 0,7	.	+ 0,6	+ 4,3
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 13,4	+ 11,5	+ 4,6	+ 3,9	- 18,1	- 2,3	- 11,0	- 5,1	+ 8,5	+ 4,3
c11 Getränkherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	+ 9,6	+ 2,7	.	+ 3,0	+ 12,0	- 0,9	.	+ 14,8	- 0,8	+ 1,5
c13 Herst. von Textilien	+ 9,7	.	.	+ 10,5	.	+ 16,4	- 31,7	+ 3,4	+ 5,1	+ 5,9
c14 Herst. von Bekleidung	.	- 9,5	+ 62,5	.	.	- 1,5	.	+ 3,8	+ 3,8	+ 10,1
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	- 2,9	+ 1,5	- 0,6	- 0,7	- 4,7	+ 11,6	- 8,2	+ 9,1	+ 13,5	+ 1,5
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,5	- 7,1	.	- 2,3	.	+ 3,0	.	- 4,5	+ 9,2	- 1,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 7,5	+ 9,8	- 3,3	- 3,1	- 4,0	- 0,1	- 23,1	- 1,1	+ 11,7	- 4,2
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 18,0	+ 5,5	.	+ 0,0	+ 15,8	+ 2,7	.	+ 2,1	+ 6,7	+ 2,4
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 5,0	- 12,3	.	.	+ 6,6	.	.	- 3,7	.	+ 3,0
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,7	+ 3,9	+ 7,2	- 15,0	+ 4,4	+ 11,3	- 10,1	+ 0,7	+ 11,9	+ 5,2
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	- 13,4	+ 0,4	+ 9,1	+ 3,5	+ 13,3	+ 0,5	+ 13,8	- 8,8	+ 9,3	+ 1,2
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 11,2	+ 12,2	.	+ 16,4	+ 48,6	+ 5,1	.	+ 26,6	.	+ 12,6
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 81,8	+ 17,0	+ 14,0	+ 3,9	+ 5,5	+ 14,2	- 8,0	+ 12,4	+ 9,7	+ 10,5
c25 Herst. Metallzeugnisse	+ 3,7	+ 21,0	.	+ 4,3	.	+ 16,6	- 2,2	.	+ 6,4	+ 39,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	- 12,9	- 9,1	+ 9,2	+ 39,4	+ 3,8	+ 12,5	+ 6,0	+ 6,1	+ 7,4	+ 4,0
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 14,8	+ 1,3	+ 31,5	+ 26,0	+ 8,8	+ 22,2	+ 11,2	+ 21,6	- 25,6	+ 11,6
c28 Maschinenbau	+ 52,1	+ 12,5	+ 11,4	- 17,8	+ 2,3	- 0,9	+ 21,7	- 22,7	- 22,9	- 3,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 28,3	- 8,6	.	.	+ 12,9	+ 3,9	.	- 44,7	.	+ 4,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 8,6	- 8,6	+ 19,5	+ 10,5	- 21,2	+ 4,3	- 1,4	+ 16,7	+ 13,0	+ 2,4
c31 Herst. von Möbeln	+ 15,3	- 2,3	- 3,4	+ 40,1	+ 8,8	- 8,7	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 8,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 0,6	- 3,8	+ 10,3	+ 10,4	+ 14,4	+ 7,2	+ 7,4	+ 42,4	+ 3,9	+ 6,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+ 63,1	+ 6,8	- 11,9	+ 7,1	+ 29,8	+ 10,5	+ 8,2	- 3,1	+ 10,7	+ 40,6
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 63,1	+ 6,8	- 11,9	+ 7,1	+ 29,8	+ 10,5	+ 8,2	- 3,1	+ 10,7	+ 40,6
d 35 Energieversorgung	- 0,1	+ 20,3	+ 13,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 9,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 5,7	+ 6,5
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	+ 13,4	.	.	+ 11,1	.	.	.	+ 6,5
e36 Wasserversorgung	.	+ 18,3	.	+ 157,1	.	.	.	+ 3,4	.	+ 7,0
e37 Abwasserentsorgung	- 29,3	+ 2,0	+ 14,3	+ 86,1	+ 14,3	+ 7,4	+ 69,6	- 4,6	+ 20,9	+ 6,8
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+ 10,6	+ 4,4	+ 102,8	+ 6,1	+ 1,4	+ 3,1	- 0,7	+ 14,7	+ 20,5	+ 8,7
f41 Hochbau	+ 12,0	+ 4,9	+ 20,9	+ 8,6	- 16,8	- 2,2	+ 16,8	+ 16,9	+ 26,7	+ 7,3
f42 Tiefbau	- 6,9	+ 12,8	+ 366,7	+ 4,2	+ 70,2	+ 15,2	- 33,9	+ 7,9	+ 10,0	+ 11,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstit., son. Ausbaugew.	+ 27,1	- 3,5	+ 9,1	+ 2,0	+ 31,2	- 8,0	+ 44,4	+ 15,8	+ 16,1	+ 8,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 6,1	+ 4,6	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,8	+ 4,1	+ 5,3	+ 3,8	+ 3,0	+ 4,3
Unselbständig Beschäftigte	+ 6,9	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,8	+ 5,7	+ 3,5	+ 3,5
Auftragsbestände insgesamt	- 4,5	+33,8	-39,5	- 4,8	+ 5,1	+ 9,7	+19,2	+12,4	+35,0	+ 7,2
Auftragseingänge insgesamt	- 7,0	+ 5,6	+37,6	- 4,0	+55,2	+ 5,5	+ 0,0	+19,0	+ 5,8	+ 5,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 7,0	+ 0,6	+ 2,6	+ 6,0	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 8,1	+ 5,1	+ 4,1
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 5,9	- 0,3	+ 1,6	+ 4,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 4,4	+ 2,7
Bruttoverdienste	+ 5,3	- 0,3	+ 1,6	+ 4,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 4,4	+ 2,7
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+ 9,0	+ 5,8	+34,2	+ 9,8	+11,7	+ 3,4	+ 4,0	+12,7	+12,2	+ 8,5
Hochbau	+12,0	+ 3,7	+17,0	+ 7,3	- 3,6	- 1,0	+19,0	+13,8	+ 6,9	+ 7,5
Erschl.v. Grundstücken; Bauträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bau v. Gebäuden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
efbau	- 7,0	+15,6	+342,4	+ 2,5	+46,3	+17,8	-31,6	+22,9	+ 7,7	+13,5
Bau v. Straßen und Bahnverkehrsstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Bautätigkeiten	+ 9,2	+ 5,2	+ 3,7	+13,4	+12,9	+ 0,7	+ 9,3	+10,5	+16,3	+ 7,9
Abbruch-/vorbereit. Baustellenarb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauinstallation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Ausbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auftragseingänge										
Insgesamt	- 7,0	+ 5,6	+37,6	- 4,0	+55,2	+ 5,5	+ 0,0	+19,0	+ 5,8	+ 5,3
Hochbau	- 0,2	- 3,1	+42,7	+27,6	+ 6,0	- 1,4	+ 6,9	+18,6	- 0,9	+ 5,1
Tiefbau	- 8,2	+17,5	+247,4	-44,7	+230,2	+ 7,3	- 4,6	+59,1	+68,8	+10,1
Sonst. Bautätigkeiten	-14,1	+ 5,9	+ 9,8	+10,3	+29,7	+10,0	- 4,0	+ 5,2	+ 0,8	+ 2,9
Darunter Öffentliche Aufträge										
Insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Bautätigkeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auftragsbestände										
Insgesamt	- 4,5	+33,8	-39,5	- 4,8	+ 5,1	+ 9,7	+19,2	+12,4	+35,0	+ 7,2
Hochbau	+ 0,6	+ 1,1	+ 5,1	-10,1	- 9,7	+ 5,7	+34,6	+22,8	-10,9	+ 2,0
Tiefbau	-30,5	+106,8	-62,5	- 3,0	+46,8	+16,4	+13,1	+ 5,4	+277,4	+18,6
Sonst. Bautätigkeiten	- 4,5	+ 6,3	- 8,4	+ 2,0	+13,6	- 3,1	+29,1	+ 4,1	-14,0	- 0,5
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 0,5	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,5
Lohnsatz (je USB)	- 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,8	- 0,6	+ 1,4	- 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 0,7
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+ 3,5	+ 3,1	+97,3	+ 1,6	- 0,5	+ 1,8	- 4,3	+ 8,6	+16,4	+ 5,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 4,6	+ 0,4	- 6,0	- 8,0	-10,5	+ 0,7	- 8,9	- 3,6	- 0,7	- 4,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 2,7	+ 5,7	- 3,5	+ 1,0	- 5,7	+ 5,3	- 2,2	- 4,5	- 6,8	- 2,1
Aus dem Inland	+ 4,5	+ 3,1	- 3,3	- 0,9	- 4,9	+ 3,5	+ 4,3	+ 0,5	- 1,5	+ 1,4
Aus dem Ausland	+ 2,1	+ 10,5	- 4,9	+ 3,9	- 6,2	+ 8,4	- 4,4	- 4,9	- 7,4	- 3,3
Aus Deutschland	- 6,1	+ 3,2	- 12,3	- 5,9	- 14,7	+ 2,0	- 9,2	- 9,1	- 9,6	- 8,7
Aus dem übrigen Ausland	+ 4,9	+ 13,2	+ 0,6	+ 10,6	- 2,2	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,3	- 3,5	+ 1,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 2,9	+ 6,5	- 4,5	+ 2,4	- 4,9	+ 7,6	- 0,8	- 2,7	- 4,4	- 0,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 2,6	+ 6,3	- 4,6	+ 2,5	- 4,5	+ 7,9	- 0,1	- 3,0	- 4,1	- 0,3
5/4-Stern	+ 4,0	+ 12,1	- 3,6	+ 0,7	- 6,4	+ 9,4	+ 0,3	- 2,4	- 2,4	+ 0,4
Aus dem Inland	+ 3,7	+ 3,8	- 3,1	- 2,1	- 4,9	+ 5,5	+ 4,5	+ 0,6	- 6,4	+ 0,9
Aus dem Ausland	+ 4,0	+ 26,4	- 7,3	+ 7,3	- 7,9	+ 16,1	- 1,4	- 2,8	- 1,7	+ 0,2
3-Stern	+ 17,4	+ 4,3	- 9,1	+ 5,8	- 2,3	+ 8,0	- 0,9	- 3,9	- 6,7	+ 1,1
Aus dem Inland	+ 34,5	+ 6,4	- 9,9	+ 7,8	- 1,8	+ 11,9	+ 5,5	+ 4,1	+ 3,4	+ 9,6
Aus dem Ausland	+ 9,1	+ 0,8	- 5,8	+ 2,8	- 2,7	+ 2,3	- 3,0	- 4,8	- 8,1	- 2,2
2/1-Stern	- 38,6	- 10,9	- 9,6	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,0	- 3,1	- 5,1	- 7,2
Aus dem Inland	- 49,1	- 6,7	- 14,4	- 4,4	+ 11,2	+ 1,7	+ 7,9	- 1,2	+ 1,8	- 11,0
Aus dem Ausland	- 31,7	- 17,9	+ 14,2	+ 5,2	- 3,2	+ 2,4	- 1,1	- 3,3	- 6,2	- 6,0
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 36,5	+ 48,8	+ 1,6	+ 1,3	- 7,5	- 2,7	- 5,3	- 0,6	- 7,3	- 2,0
Aus dem Inland	+ 18,0	+ 19,3	+ 1,5	- 4,7	- 1,5	- 7,4	+ 3,1	+ 4,1	+ 20,0	+ 0,4
Aus dem Ausland	+ 40,8	+ 104,3	+ 3,3	+ 4,6	- 9,0	+ 1,5	- 6,7	- 0,7	- 8,1	- 2,4
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 100,2	+ 1,5	+ 32,0	- 2,5	- 4,4	+ 0,1	- 7,3	- 10,3	- 13,8	- 8,3
Privatquartiere	+ 154,2	+ 6,5	+ 53,0	+ 0,7	- 11,7	- 2,9	- 6,5	- 9,9	- 11,8	- 6,2
Aus dem Inland	+ 65,4	+ 6,0	+ 48,7	- 2,7	- 8,7	- 12,2	- 0,1	- 7,6	- 3,5	- 1,5
Aus dem Ausland	+ 181,0	+ 7,5	+ 65,7	+ 5,4	- 13,4	+ 8,2	- 8,4	- 10,0	- 12,3	- 7,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 84,5	- 9,6	+ 4,4	- 4,6	- 3,0	+ 2,9	- 7,6	- 10,5	- 14,2	- 9,0
Aus dem Inland	+ 36,2	- 9,7	+ 2,1	- 4,8	- 2,5	- 6,9	- 1,0	+ 2,1	+ 2,7	- 1,7
Aus dem Ausland	+ 91,5	- 9,5	+ 10,8	- 4,5	- 3,1	+ 8,0	- 8,6	- 10,9	- 14,8	- 9,7
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 9,6	+ 0,9	- 3,5	- 7,0	- 15,3	- 6,6	- 3,8	- 5,4	- 9,0	- 6,1
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 0,4	+ 2,3	- 4,3	+ 2,0	- 6,7	+ 3,9	- 3,9	- 5,2	- 8,1	- 3,9
Aus dem Inland	+ 2,5	+ 1,1	- 2,9	+ 0,3	- 8,0	+ 2,1	+ 1,4	- 1,1	- 1,2	- 0,2
Aus dem Ausland	- 0,2	+ 5,6	- 13,7	+ 3,8	- 6,0	+ 7,0	- 5,2	- 5,4	- 8,7	- 4,8
Aus Deutschland	- 10,9	- 3,2	- 23,0	- 5,3	- 13,5	+ 1,6	- 10,6	- 10,2	- 11,8	- 10,2
Aus dem übrigen Ausland	+ 3,5	+ 8,9	- 3,0	+ 10,8	- 1,6	+ 12,3	+ 0,0	+ 0,2	- 3,4	+ 0,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 0,1	- 2,5	- 8,2	+ 3,5	- 4,0	+ 4,3	- 3,6	- 3,9	- 6,3	- 3,1
Hotels und ähnliche Betriebe	- 0,5	- 2,9	- 8,3	+ 3,2	- 6,6	+ 4,5	- 3,7	- 4,8	- 6,2	- 3,5
5/4-Stern	+ 1,2	- 4,3	- 7,7	+ 1,4	- 8,7	+ 5,8	- 2,8	- 4,0	- 4,6	- 3,0
Aus dem Inland	+ 1,3	- 13,2	- 6,5	- 1,4	- 8,2	- 1,5	+ 1,9	+ 0,5	- 8,4	- 2,8
Aus dem Ausland	+ 1,2	+ 19,7	- 15,3	+ 6,6	- 9,1	+ 17,7	- 4,1	- 4,4	- 4,1	- 3,0
3-Stern	+ 11,4	+ 0,9	- 9,3	+ 7,0	- 3,8	+ 6,5	- 3,6	- 6,2	- 8,1	- 2,6
Aus dem Inland	+ 26,0	+ 2,3	- 8,3	+ 9,4	- 5,2	+ 8,8	+ 1,9	- 1,5	+ 6,0	+ 5,5
Aus dem Ausland	+ 5,8	- 1,6	- 14,7	+ 4,5	- 3,2	+ 3,4	- 4,8	- 6,5	- 9,5	- 4,6
2/1-Stern	- 37,3	- 6,0	- 21,2	- 3,3	- 1,7	- 2,6	- 9,2	- 4,9	- 8,4	- 8,1
Aus dem Inland	- 44,1	- 1,4	- 27,6	- 8,7	+ 2,6	+ 0,9	- 1,1	- 1,2	- 4,4	- 8,9
Aus dem Ausland	- 34,0	- 13,7	+ 15,7	+ 0,3	- 3,8	- 6,3	- 10,7	- 5,2	- 8,9	- 8,0
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 32,7	+ 38,4	+ 5,2	+ 4,7	- 6,6	- 0,6	- 3,2	+ 0,9	- 7,2	- 0,7
Aus dem Inland	+ 20,0	+ 12,1	+ 8,0	+ 1,7	- 8,1	- 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 20,2	+ 0,8
Aus dem Ausland	+ 35,9	+ 99,7	- 27,4	+ 5,9	- 6,2	- 0,1	- 3,9	+ 0,9	- 7,9	- 0,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 95,6	- 2,7	+ 8,6	- 2,8	- 5,0	+ 6,1	- 4,5	- 8,4	- 12,6	- 6,9
Privatquartiere	+ 172,3	+ 2,5	+ 15,7	- 2,1	- 14,7	+ 5,5	- 5,2	- 9,7	- 13,0	- 6,9
Aus dem Inland	+ 87,3	+ 5,0	+ 11,0	- 8,7	- 16,4	- 4,9	- 2,2	- 9,8	- 2,0	- 5,1
Aus dem Ausland	+ 186,6	- 0,4	+ 28,6	+ 4,0	- 14,0	+ 13,6	- 5,9	- 9,6	- 13,7	- 7,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 78,5	- 12,0	+ 0,9	- 3,1	- 3,6	+ 6,5	- 4,3	- 8,1	- 12,5	- 6,9
Aus dem Inland	+ 66,4	- 17,3	- 13,6	- 3,0	- 8,6	- 3,2	- 1,5	+ 1,1	+ 4,2	- 2,1
Aus dem Ausland	+ 80,1	- 7,5	+ 28,4	- 3,2	- 2,3	+ 10,7	- 4,6	- 8,4	- 13,0	- 7,3
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 11,9	+ 19,0	+ 15,8	- 0,4	- 11,3	+ 1,8	- 5,1	- 7,1	- 7,3	- 3,0

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Aufgrund von Kalendereffekten (Schalttag im Februar 2016, verschobene Lage der Osterwoche (2016 im März, 2017 im April)) sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Wintersaison 2016/17	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 5,3	+ 6,8	+ 1,0	+ 3,1	- 2,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 1,1	- 1,7	+ 2,5
Aus dem Inland	+ 2,2	+ 1,7	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,8
Aus dem Ausland	+ 6,3	+ 15,9	+ 12,3	+ 7,5	- 4,1	+ 12,5	+ 2,4	+ 1,1	- 2,1	+ 2,8
Aus Deutschland	+ 3,0	+ 6,1	+ 2,6	+ 1,9	- 7,0	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	- 2,2	+ 0,5
Aus dem übrigen Ausland	+ 7,4	+ 20,1	+ 19,5	+ 11,4	- 2,6	+ 18,6	+ 3,9	+ 2,2	- 2,0	+ 4,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 4,8	+ 7,9	- 0,2	+ 3,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 4,4	+ 2,0	- 0,3	+ 3,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 4,2	+ 7,8	- 0,3	+ 3,3	- 1,7	+ 6,6	+ 4,5	+ 1,3	- 0,5	+ 3,1
5/4-Stern	+ 3,8	+ 13,1	- 0,7	+ 1,2	- 3,3	+ 7,1	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 3,0
Aus dem Inland	- 1,1	+ 2,7	- 1,8	- 1,4	- 0,2	+ 1,1	+ 4,4	+ 0,9	- 1,5	+ 0,6
Aus dem Ausland	+ 5,0	+ 29,8	+ 7,8	+ 8,2	- 6,6	+ 17,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 4,2
3-Stern	+ 15,8	+ 6,2	+ 1,2	+ 7,2	- 0,3	+ 5,7	+ 4,4	+ 0,8	- 2,3	+ 5,1
Aus dem Inland	+ 22,3	+ 3,6	- 0,5	+ 7,4	- 0,0	+ 6,0	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,3	+ 7,7
Aus dem Ausland	+ 12,8	+ 8,8	+ 6,8	- 0,5	+ 10,5	+ 5,3	+ 3,4	+ 0,8	- 3,7	+ 3,8
2/1-Stern	- 18,2	- 8,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 6,4	+ 6,7	+ 10,1	+ 1,2	- 1,7	- 1,7
Aus dem Inland	- 27,3	- 5,1	- 3,7	- 0,9	+ 17,2	+ 3,4	+ 7,1	- 3,4	+ 0,3	- 6,8
Aus dem Ausland	- 12,1	- 14,3	+ 31,9	+ 6,2	- 1,7	+ 11,7	+ 11,2	+ 1,7	- 2,1	+ 0,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 59,4	+ 44,3	+ 4,0	+ 9,0	- 5,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 7,7	+ 1,6	+ 6,6
Aus dem Inland	+ 25,8	+ 11,6	+ 3,0	+ 5,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 10,8	+ 7,9	+ 11,9	+ 7,6
Aus dem Ausland	+ 66,4	+ 114,1	+ 14,8	+ 11,1	- 7,1	- 2,0	+ 1,8	+ 7,7	+ 1,2	+ 6,5
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 118,4	+ 0,6	+ 26,2	+ 2,1	- 1,3	+ 9,7	- 1,0	- 2,5	- 6,4	- 0,8
Privatquartiere	+ 163,4	+ 2,8	+ 26,9	+ 3,1	- 8,9	+ 3,0	- 2,2	- 5,5	- 6,3	- 1,4
Aus dem Inland	+ 47,8	+ 0,7	+ 24,0	+ 0,6	- 2,8	- 6,1	+ 2,5	- 7,3	+ 0,0	+ 0,5
Aus dem Ausland	+ 197,0	+ 6,7	+ 38,1	+ 7,7	- 12,5	+ 14,2	- 3,7	- 5,4	- 6,7	- 2,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 105,4	- 5,5	+ 24,9	+ 1,3	+ 0,6	+ 16,7	- 0,6	- 1,6	- 6,4	- 0,5
Aus dem Inland	+ 47,7	- 5,1	+ 20,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 8,6	+ 2,6	+ 6,2	+ 2,3	+ 3,5
Aus dem Ausland	+ 112,5	- 5,9	+ 35,8	+ 1,6	+ 0,2	+ 21,0	- 1,1	- 1,8	- 6,8	- 0,9
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+ 0,9	- 0,1	+ 2,1	- 3,4	- 70,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,9	- 2,2	- 0,6
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 5,4	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,8	- 4,1	+ 5,9	- 0,4	- 1,3	- 4,1	+ 0,1
Aus dem Inland	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,6	+ 2,0	- 3,0	+ 3,0	+ 2,8	- 0,3	+ 2,2	+ 1,4
Aus dem Ausland	+ 6,3	+ 10,9	+ 9,0	+ 6,2	- 4,8	+ 11,1	- 1,2	- 1,4	- 4,7	- 0,3
Aus Deutschland	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,6	- 0,1	- 9,0	+ 6,7	- 3,7	- 2,6	- 5,3	- 2,8
Aus dem übrigen Ausland	+ 7,3	+ 15,0	+ 18,4	+ 11,3	- 2,0	+ 15,7	+ 1,2	+ 0,1	- 3,6	+ 2,2
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 4,7	- 0,8	- 2,0	+ 5,1	- 2,2	+ 5,3	+ 0,4	- 0,3	- 2,9	+ 0,6
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 3,8	- 1,1	- 2,2	+ 4,8	- 4,2	+ 5,5	+ 0,4	- 1,2	- 2,8	+ 0,2
5/4-Stern	+ 4,2	- 2,0	- 3,3	+ 2,9	- 5,8	+ 5,5	+ 1,3	- 0,2	- 1,5	+ 0,6
Aus dem Inland	- 1,1	- 13,2	- 3,8	+ 0,2	- 3,6	- 2,6	+ 4,1	+ 1,3	- 2,7	- 1,6
Aus dem Ausland	+ 5,2	+ 26,1	+ 0,2	+ 8,8	- 7,6	+ 19,0	+ 0,4	- 0,4	- 1,3	+ 1,4
3-Stern	+ 13,5	+ 2,8	+ 3,5	+ 8,8	- 2,1	+ 6,8	- 0,1	- 2,5	- 4,7	+ 1,4
Aus dem Inland	+ 19,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 8,6	- 3,1	+ 6,5	+ 4,5	- 2,0	+ 8,8	+ 5,9
Aus dem Ausland	+ 11,3	+ 18,2	+ 9,1	- 1,7	+ 5,4	+ 7,4	- 1,3	- 2,5	- 6,3	+ 0,0
2/1-Stern	- 19,2	- 5,9	+ 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 3,0	- 3,4	- 2,1	- 4,3	- 4,3
Aus dem Inland	- 25,7	- 3,0	- 6,0	- 4,4	+ 5,9	+ 4,2	+ 0,3	- 3,3	- 2,0	- 6,0
Aus dem Ausland	- 16,0	- 11,0	+ 42,3	+ 3,7	- 3,7	+ 1,7	- 4,2	- 2,1	- 4,7	- 3,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 52,9	+ 32,8	+ 12,3	+ 6,6	- 6,5	- 0,9	+ 0,2	+ 5,1	- 3,0	+ 3,3
Aus dem Inland	+ 30,7	+ 6,6	+ 10,1	+ 5,2	- 5,6	+ 1,0	+ 6,5	+ 5,3	+ 17,1	+ 4,9
Aus dem Ausland	+ 57,7	+ 90,6	+ 26,5	+ 7,2	- 6,7	- 2,5	- 0,6	+ 5,1	- 3,5	+ 3,1
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 106,2	- 1,6	+ 21,3	- 1,0	- 4,4	+ 9,8	- 2,5	- 4,2	- 8,6	- 3,1
Privatquartiere	+ 168,0	+ 0,7	+ 17,2	- 0,3	- 12,0	+ 7,0	- 3,8	- 7,1	- 8,8	- 4,0
Aus dem Inland	+ 50,6	+ 2,5	+ 14,7	- 5,2	- 11,6	- 3,3	- 1,1	- 8,1	+ 1,3	- 2,8
Aus dem Ausland	+ 188,7	- 1,5	+ 24,5	+ 5,1	- 12,2	+ 15,0	- 4,4	- 7,0	- 9,5	- 4,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 92,3	- 6,5	+ 27,0	- 1,3	- 3,0	+ 12,1	- 2,1	- 3,6	- 8,6	- 2,9
Aus dem Inland	+ 69,2	- 7,9	+ 18,5	+ 0,8	- 6,4	+ 10,6	+ 0,4	+ 4,4	+ 3,9	+ 1,5
Aus dem Ausland	+ 94,7	- 5,4	+ 40,0	- 2,4	- 2,2	+ 12,7	- 2,4	- 3,8	- 9,0	- 3,3
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 2,4	+ 18,0	+ 20,8	+ 2,1	- 9,8	+ 6,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,9	+ 2,8

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte (einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2016).

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Wintersaison	Absolute Werte	2016/17 ¹⁾ Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	2005/06-2015/16 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	1.001.565	1,46	+ 2,5	+ 2,8
Mittelburgenland	130.213	0,19	+ 5,7	– 0,4
Nordburgenland	403.268	0,59	+ 6,0	+ 5,9
Südburgenland	468.084	0,68	– 1,0	+ 1,8
<i>Kärnten</i>	3.407.901	4,97	– 4,1	+ 0,3
Klagenfurt-Villach	737.076	1,07	– 2,3	+ 0,8
Oberkärnten	2.238.222	3,26	– 6,0	– 0,2
Unterkärnten	432.603	0,63	+ 3,6	+ 2,2
<i>Niederösterreich</i>	2.736.262	3,99	+ 3,3	+ 1,8
Mostviertel-Eisenwurzen	346.273	0,50	+ 4,4	+ 0,0
Niederösterreich-Süd	508.207	0,74	+ 0,7	– 0,0
Sankt Pölten	124.661	0,18	+ 4,3	+ 2,1
Waldviertel	589.349	0,86	+ 2,2	+ 4,3
Weinviertel	97.113	0,14	– 0,3	+ 2,4
Wiener Umland-Nordteil	274.912	0,40	+ 6,1	+ 1,4
Wiener Umland-Südteil	795.747	1,16	+ 4,7	+ 2,2
<i>Oberösterreich</i>	2.819.026	4,11	+ 5,9	+ 1,4
Innviertel	488.220	0,71	+ 3,4	+ 2,5
Linz-Wels	648.135	0,94	+ 6,2	+ 1,4
Mühlviertel	304.562	0,44	– 1,6	+ 2,6
Steyr-Kirchdorf	474.230	0,69	+ 0,2	+ 0,6
Traunviertel	903.879	1,32	+ 13,4	+ 1,0
<i>Salzburg</i>	15.062.892	21,96	– 0,4	+ 1,1
Lungau	588.315	0,86	– 0,3	+ 0,2
Pinzgau-Pongau	12.240.221	17,85	– 1,6	+ 1,0
Salzburg und Umgebung	2.234.356	3,26	+ 7,2	+ 1,9
<i>Steiermark</i>	5.663.050	8,26	+ 3,8	+ 2,0
Graz	760.226	1,11	+ 14,6	+ 4,1
Liezen	2.415.107	3,52	+ 1,3	+ 1,8
Östliche Obersteiermark	330.858	0,48	+ 7,3	– 0,0
Oststeiermark	1.207.052	1,76	+ 2,9	+ 1,0
West- und Südsteiermark	224.806	0,33	– 0,9	+ 3,6
Westliche Obersteiermark	725.001	1,06	+ 3,8	+ 3,3
<i>Tirol</i>	26.391.344	38,48	– 1,3	+ 0,8
Außerfern	1.606.890	2,34	– 5,0	+ 0,6
Innsbruck	3.459.847	5,04	+ 0,1	+ 0,6
Osttirol	834.867	1,22	– 5,5	+ 0,8
Tiroler Oberland	10.001.265	14,58	+ 0,3	+ 1,5
Tiroler Unterland	10.488.475	15,29	– 2,3	+ 0,2
<i>Vorarlberg</i>	4.893.897	7,13	– 4,1	+ 1,0
Bludenz-Bregenzener Wald	4.352.503	6,35	– 4,8	+ 0,7
Rheintal-Bodenseegebiet	541.394	0,79	+ 2,1	+ 3,5
<i>Wien</i>	6.615.892	9,65	+ 5,4	+ 5,1
<i>Österreich insgesamt</i>	68.591.829	100,00	+ 0,1	+ 5,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Unbereinigte Werte (einschließlich Kalendereffekt aufgrund des Schalttages im Februar 2016).

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,4
Insgesamt	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3
Männer	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,4
Frauen	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,2
AusländerInnen	+ 5,2	+ 6,5	+ 5,5	+ 8,5	+ 6,2	+ 8,4	+ 4,4	+ 5,3	+ 4,7	+ 6,0
InländerInnen	- 0,1	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7
Männer	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9
Frauen	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,5
AusländerInnen	+ 6,1	+ 6,2	+ 5,6	+ 9,9	+ 6,6	+ 9,1	+ 4,6	+ 5,9	+ 4,9	+ 6,7
InländerInnen	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6
Geringfügig Beschäftigte	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	- 0,6	+ 0,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 1,1	- 0,9	- 2,0	- 3,1	- 2,0	- 2,0	- 1,5	- 1,2	- 0,3	- 1,4
Insgesamt	- 1,2	+ 1,0	- 4,1	- 5,2	- 3,8	- 0,8	- 1,5	- 3,8	- 1,6	- 1,8
Männer	- 1,3	+ 1,0	- 3,4	- 5,8	- 5,2	- 0,6	- 3,2	- 4,2	+ 0,2	- 2,0
Frauen	- 1,0	+ 1,1	- 5,2	- 4,3	- 1,5	- 1,2	+ 2,0	- 3,2	- 4,0	- 1,4
AusländerInnen	+ 1,7	+ 8,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 4,2	+ 3,6	+ 2,8	- 2,5	+ 2,1	+ 2,6
InländerInnen	- 3,2	- 0,7	- 5,5	- 6,8	- 5,4	- 2,4	- 3,3	- 4,2	- 3,2	- 3,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 11,0	- 9,5	- 13,3	- 14,1	- 14,1	- 11,3	- 10,4	- 12,2	- 3,8	- 11,3
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+ 8,5	+ 13,7	+ 5,3	+ 10,4	+ 9,7	+ 16,3	+ 8,0	+ 12,0	+ 5,3	+ 10,7
In Schulung Stehende	+ 14,6	+ 10,0	+ 3,7	+ 1,8	+ 11,7	+ 1,4	- 2,5	+ 1,5	- 0,6	+ 8,2
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 1,4	+ 2,1	- 3,1	- 4,3	- 2,3	- 0,4	- 1,6	- 3,3	- 1,4	- 0,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,4	9,1	9,1	7,8	10,7	6,0	5,4	6,1	5,8	8,8
Unbereinigt	14,2	10,5	11,3	9,3	12,9	7,1	5,8	6,0	5,8	9,9
Männer	16,6	11,6	12,9	10,8	14,7	7,9	7,2	7,3	6,2	11,3
Frauen	11,7	9,1	9,5	7,6	10,9	6,0	4,3	4,6	5,3	8,2
AusländerInnen	21,3	13,0	7,9	14,9	17,8	12,8	8,1	6,7	7,4	14,6
InländerInnen	11,6	10,0	12,2	8,4	12,2	6,0	5,2	5,8	5,3	8,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 29,0	+ 61,3	+ 38,9	+ 47,4	+ 26,2	+ 31,5	+ 31,7	+ 42,0	+ 65,0	+ 39,3
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,8	1,1	0,9	1,3	1,1	2,0	1,8	1,6	1,7	1,4
Stellenandrang ³⁾	2.021	1.015	1.479	797	1.306	364	329	396	356	797

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen. – ³⁾ Über 55 Jahre.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,3
Insgesamt	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3
Männer	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,3
Frauen	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,2
AusländerInnen	+ 4,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 8,3	+ 6,1	+ 8,3	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,8
InländerInnen	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8
Männer	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,0
Frauen	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6
AusländerInnen	+ 5,9	+ 6,1	+ 5,0	+ 10,5	+ 6,9	+ 9,4	+ 6,5	+ 8,0	+ 5,5	+ 7,1
InländerInnen	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,5	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,7
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 1,4	+ 8,8	- 2,0	+ 9,2	- 1,4	+ 0,1	- 1,6	- 2,4	+ 0,8	- 1,1
Insgesamt	- 3,2	- 1,7	- 7,8	- 9,8	- 7,0	- 5,0	- 5,5	- 8,9	- 1,9	- 4,8
Männer	- 4,6	- 3,0	- 9,1	- 11,9	- 8,7	- 6,4	- 6,4	- 9,9	- 2,0	- 6,1
Frauen	- 1,2	- 0,1	- 6,3	- 7,2	- 5,1	- 3,4	- 4,5	- 7,9	- 1,7	- 3,1
AusländerInnen	- 4,0	+ 3,2	- 1,1	- 7,6	+ 0,7	- 1,9	- 0,2	- 7,0	+ 3,3	- 2,9
InländerInnen	- 2,7	- 2,9	- 8,9	- 10,4	- 8,6	- 6,0	- 7,8	- 9,6	- 4,3	- 5,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 14,1	- 16,5	- 15,8	- 22,8	- 15,8	- 16,2	- 14,6	- 16,4	- 7,1	- 15,9
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+ 8,2	+ 13,5	+ 4,0	+ 7,9	+ 7,0	+ 14,0	+ 8,0	+ 4,4	+ 2,4	+ 9,1
In Schulung Stehende	+ 12,8	+ 6,7	+ 0,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,5	- 4,3	+ 1,2	- 1,4	+ 7,0
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 0,2	- 0,5	- 6,3	- 7,7	- 5,7	- 3,2	- 5,3	- 7,9	- 1,8	- 2,8
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,2	9,8	8,9	8,4	10,6	6,0	5,4	6,0	5,8	8,7
Unbereinigt	12,6	8,1	7,3	6,6	9,0	5,2	5,3	6,4	5,8	8,1
Männer	14,0	8,0	7,1	6,6	8,7	5,0	5,3	5,7	5,7	8,2
Frauen	11,1	8,2	7,5	6,7	9,3	5,3	5,4	7,2	6,0	7,9
AusländerInnen	17,4	9,2	4,8	10,4	12,4	8,5	8,2	8,9	8,2	11,8
InländerInnen	10,8	7,8	8,1	6,0	8,5	4,5	4,6	5,7	5,1	7,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 22,5	+ 78,2	+ 66,7	+ 47,5	+ 33,9	+ 30,6	+ 33,1	+ 46,8	+ 54,2	+ 41,0
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,9	1,4	1,2	1,5	1,7	2,4	2,2	1,9	1,9	1,4
Stellenandrang ³⁾	1.688	615	665	483	587	224	252	360	314	544

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen. – 3) Über 55 Jahre.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz-burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+29,5	+ 9,4	+ 6,3	+ 2,7	- 8,0	+ 6,5	+ 1,8	-12,0	-12,6	+ 4,0
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-11,8	+ 5,6	- 0,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 7,7	+ 3,4	+ 2,7
C Herstellung von Waren	- 0,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2
D Energieversorgung	- 7,5	- 0,4	- 0,0	- 0,6	- 0,9	- 5,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,1	- 2,9
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 9,7	+ 7,2	- 1,6	+ 3,6	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,7	+ 5,2	+ 8,0	+ 4,4
F Bau	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,7	+ 4,1	- 0,4	+ 3,5	+ 4,8	+ 2,2	+ 2,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,4	- 0,0	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,6
H Verkehr u. Lagerei	+ 3,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,6	- 0,4	+ 1,7
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 1,2	- 0,6	- 0,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
J Information und Kommunikation	+ 4,0	+ 2,5	- 0,3	+ 7,4	- 7,0	+ 3,4	+14,8	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,3
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 2,5	- 2,9	+ 3,6	- 0,8	- 7,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,8	- 1,0	- 2,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 1,3	+ 4,3	+ 4,6	+ 3,9	+18,1	- 0,7	+ 3,2	+ 4,4	+ 8,4	+ 1,5
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,0	- 2,3	+ 0,2	+ 4,2	+ 0,8	+ 2,1
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 6,4	+ 3,7	+ 2,4	+12,9	+ 7,5	+ 7,6	+ 2,9	+ 8,5	+ 9,3	+ 7,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,3
P Erziehung u. Unterricht	+ 2,8	+ 3,7	- 2,5	+ 0,8	+ 3,5	- 0,5	- 3,3	+ 1,5	+15,5	+ 1,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,9	+ 2,6	+ 1,4	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,9
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,9	+ 2,8	+ 8,1	+ 0,4	- 1,8	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,0	- 1,6	+ 1,5
S Erbringung von sonst. DL	- 0,2	- 1,6	+ 2,7	- 1,5	+ 0,9	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,6	- 6,6	- 0,4
T Private Haushalte	- 7,7	- 5,8	-30,3	-10,2	- 5,1	-12,8	- 2,4	- 2,4	- 7,5	- 7,8
U Exterr. Organis.,Körperschaften	- 2,3	+ 0,0	-33,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-100,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 3,1	+49,3	+ 0,0	+20,3	+35,0	+ 6,5	- 6,9	+39,2	+11,3	+ 4,2
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 0,5	- 1,6	- 3,7	- 2,8	- 1,1	- 2,2	- 2,2	- 4,3	- 3,8	- 2,2
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7
Marktorientierte DL	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7
Öffentliche DL	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6
Primärer Sektor	+29,5	+ 9,4	+ 6,3	+ 2,7	- 8,0	+ 6,5	+ 1,8	-12,0	-12,6	+ 4,0
Sekundärer Sektor	+ 0,7	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1
Tertiärer Sektor	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7

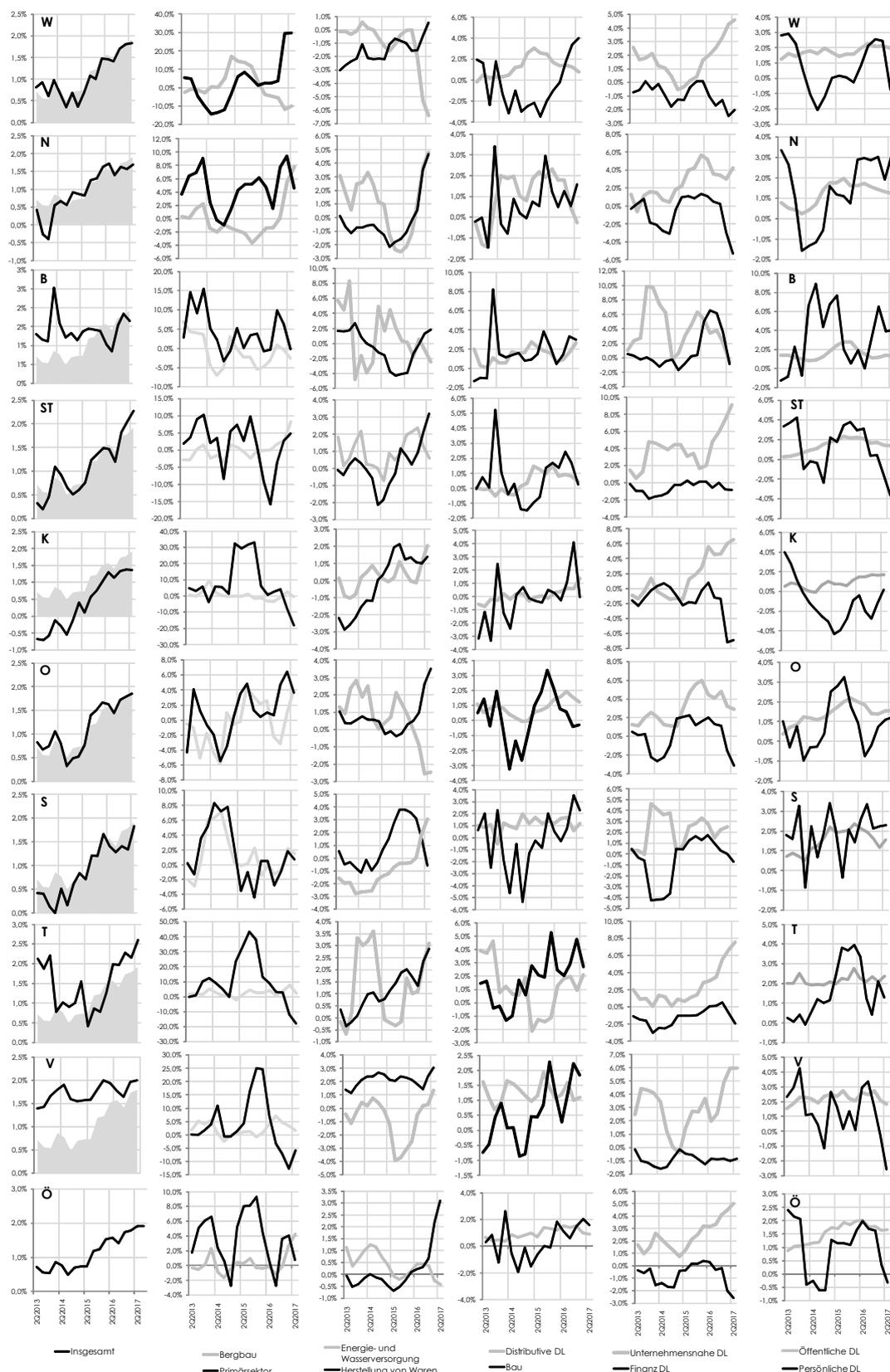
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+29,8	+ 4,6	- 0,2	+ 4,8	-18,3	+ 3,6	+ 0,7	-17,7	- 5,8	+ 0,8
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-10,0	+ 7,8	- 2,5	+ 8,2	- 0,5	+ 3,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,7	+ 4,2
C Herstellung von Waren	+ 0,5	+ 4,7	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1
D Energieversorgung	- 9,2	- 0,4	+ 0,3	- 3,1	+ 0,4	- 5,2	- 1,6	+ 1,3	- 1,8	- 3,5
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+12,0	+ 9,0	- 5,1	+ 4,9	+ 5,3	+ 0,4	+ 1,9	+ 7,3	+ 8,5	+ 4,9
F Bau	+ 4,0	+ 1,6	+ 3,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,3	- 0,8	+ 4,2	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	- 1,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,2
H Verkehr u. Lagerei	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,3
I Beherbergung u. Gastronomie	- 0,6	- 3,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 1,0
J Information und Kommunikation	+ 3,4	+ 3,7	- 3,9	+ 7,5	-11,4	+ 2,7	+18,4	+ 8,0	+ 8,0	+ 4,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 2,0	- 5,3	- 0,9	- 0,8	- 6,9	- 3,1	- 0,7	- 1,9	- 0,9	- 2,6
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,0	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,7	+27,1	- 1,8	+ 2,9	+ 5,5	+ 9,2	+ 1,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 4,6	+ 1,8	- 0,1	+ 2,7	+ 6,5	- 5,9	- 0,3	+ 4,4	+ 0,1	+ 1,9
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 7,4	+ 6,1	- 1,5	+16,0	+ 8,5	+ 9,6	+ 5,6	+ 9,4	+ 9,5	+ 8,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,5
P Erziehung u. Unterricht	+ 4,6	+ 5,8	- 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	- 0,3	+ 7,9	+30,3	+ 3,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,4	+ 5,3	+ 10,5	- 1,0	+ 4,9	+ 4,6	+ 5,6	+ 0,6	- 4,3	+ 2,1
S Erbringung von sonst. DL	- 6,2	- 4,7	- 0,8	- 5,7	- 1,6	- 3,8	- 1,4	+ 0,9	-13,5	- 4,6
T Private Haushalte	-16,1	-13,2	- 32,4	-16,4	-13,2	-21,1	-13,1	-13,9	-11,6	-15,9
U Exterr. Organis.,Körperschaften	- 1,5	+ 0,0	-100,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 7,7	-10,9	+ 0,0	-29,5	-13,1	- 9,8	-11,7	-16,4	+ 3,3	- 8,9
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 0,9	- 1,8	- 1,9	- 0,2	- 0,3	- 4,3	- 2,0	- 3,6	- 3,8	- 2,1
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8
Marktorientierte DL	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,8
Öffentliche DL	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7
Primärer Sektor	+29,8	+ 4,6	- 0,2	+ 4,8	-18,3	+ 3,6	+ 0,7	-17,7	- 5,8	+ 0,8
Sekundärer Sektor	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5
Tertiärer Sektor	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.